Integriertes
Stadtentwicklungskonzept

Stadt Schmalkalden



Impressum

Integriertes Stadtentwicklungskonzept, Stadt Schmalkalden

Auftraggeber: Stadt Schmalkalden

Verfasser: quaas-stadtplaner PartGmbB
Marktstraße 14 (Hof)
99423 Weimar
buero@quaas-stadtplaner.de
+49 (0) 36 43 – 49 49 21
www.quaas-stadtplaner.de

Fotonachweis: Die Bildrechte der abgebildeten Fotografien, Abbildungen und Diagramme ohne Quellenangabe liegen bei quaas-stadtplaner.

Stand: Januar 2025

Inhalt

Einführung **10**

Anlass, Ziel und Methodik der Fortschreibung 11

Analyse **14**

Regionale und gesamtstädtische Rahmenbedingungen 15

Demografie 36

Städtebau und Wohnen 40

Soziale Infrastruktur und Daseinsvorsorge 54

Kulturlandschaft und Grünflächen 68

Kultur, Freizeit und Tourismus 82

Technische Infrastruktur, Mobilität und Klimaschutz 92

Wirtschaft und Arbeitsmarkt 110

Konzept **120**

Konzept und Leitbild 121

Schmalkalden: urbane Kernstadt und dörfliche Ortsteile mit hoher Lebensqualität 124

Schmalkalden: attraktives funktionsteiliges Mittelzentrum mit starker Wirtschaft und Hochschule 130

Schmalkalden: klimafreundliche Stadt mit zukunftsfähiger Mobilität und resilienter Infrastruktur 136

Schmalkalden: Kristallisationspunkt der Daseinsvorsorge im ländlichen Raum 144

Schmalkalden: lebendiges Kleinod in attraktiver Kulturlandschaft 150

Schwerpunktgebiete des Stadtumbaus 156

Ortsteile von Schmalkalden 166

Maßnahmenkatalog 188

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1 Satellitenbild der Kernstadt Schmalkalden 8
Abb. 2 Blick auf die Altstadt und die Stadtkirche St. Georg 10
Abb. 3 Auswertung der Befragten nach Altersgruppe (n=206) 13
Abb. 4 Altmarkt von Schmalkalden 14
Abb. 5 Zentrale Orte, Mittel- und Grundversorgungsbereiche 16
Abb. 6 Regionalplan Südwestthüringen, Raumnutzungskarte 18
Abb. 7 Ausschnitt aus dem Modell der Siedlungskerne und ihrer naturräumlichen und funktionalen Vernetzung 19
Abb. 8 Potenziell ruhige Gebiete im Bereich der Stadt Schmalkalden 22
Abb. 9 Maßnahmenplan, Städtebaulicher Rahmenplan Innenstadt Schmalkalden 29
Abb. 10 Sanierte Fußgängerzone (Innenstadt Schmalkalden) 31
Abb. 11 Sanierung des Stadtbodens im Schmiedehof 31
Abb. 12 Saniertes Gebäude in der Innenstadt Schmalkalden 31
Abb. 13 Unsanierte Gebäude im Walperloh 33
Abb. 14 Sanierte Gebäude im Walperloh 33
Abb. 15 Indizierte Bevölkerungsentwicklung 2008-2023 (2008=100%) 36
Abb. 16 Bilanz der Bevölkerungsentwicklung 38
Abb. 17 Flächennutzung in Prozent 40
Abb. 18 Stadtraumtypen 42
Abb. 19 Anteil der Stadtraumtypen an der betrachteten bebauten Fläche 44
Abb. 20 Anzahl der Wohnungen im Gebäude 44
Abb. 21 Räumlicher Geltungsbereich der Erhaltungssatzung 45
Abb. 22 Bauleitplanung Kernstadt Schmalkalden 47
Abb. 23 Fußgängerzone in der Altstadt von Schmalkalden 51
Abb. 24 Übersicht Bauleitplanung Schmalkalden 52
Abb. 25 Campus der Hochschule Schmalkalden 55
Abb. 26 Bildungseinrichtungen 58
Abb. 27 Arztdichte (Ärzte je 100.000 EW), Hausärzte nach Kreisen 2023 60
Abb. 28 Nahversorgung 63
Abb. 29 Zentren- und Standortstruktur Stadt Schmalkalden 64
Abb. 30 Übersicht soziale Infrastruktur und Daseinsvorsorge Schmalkalden 66
Abb. 31 Waldbiotope 69
Abb. 32 Grün- und Freiräume in der Kernstadt Schmalkalden 70
Abb. 33 Spiel- und Sportflächen 73
Abb. 34 Schutzgebiete 75
Abb. 35 Ausschnitt Regionalplan 78
Abb. 36 Übersicht Kulturlandschaft und Grünflächen Schmalkalden 80
Abb. 37 Hinweistafel in der Innenstadt mit ausgewählte Wander- und Radrouten rund um Schmalkalden und Vorschläge zur Einkehr entlang der Strecken 83

Abb. 38 Entwicklung der touristischen Ankünfte in Schmalkalden im Zeitraum von 2001 bis 2022 86
Abb. 39 Wegweiser in Näherstille 89
Abb. 40 Übersicht Kultur, Freizeit und Erholung Schmalkalden 90
Abb. 41 Erreichbarkeit in Gehminuten, 5-Minuten-Intervall 93
Abb. 42 Zielkonzept Radroutennetz Thüringen - touristische Radrouten 94
Abb. 43 Straßenraum Stiller Gasse (Innenstadt Schmalkalden) 96
Abb. 44 Schutzstreifen für Radfahrende im Hedwigsweg 96
Abb. 45 Stellplatzsituation an der Hölzersgasse (Innenstadt) 96
Abb. 46 Verkehrliche Anbindung von Schmalkalden 98
Abb. 47 Gespring 101
Abb. 48 Dachlandschaft von Schmalkalden mit Photovoltaikanlagen 102
Abb. 49 Mobilfunkabdeckung im Stadtgebiet 105
Abb. 50 Breitbandverfügbarkeit in Wohngebieten mit 100 Mbit/s 105
Abb. 51 Breitbandverfügbarkeit in Gewerbegebieten mit 100 Mbit/s 106
Abb. 52 Übersicht Mobilität Schmalkalden 108
Abb. 53 Darstellung der fünf größten Einpendel- und Auspendelströme ab mindestens 10 Pendelnden von 2022 115
Abb. 54 Übersicht Gewerbegebiete Schmalkalden 118
Abb. 55 Sanierung des Stadtbodens 120
Abb. 56 Fünf Handlungsfelder und Leitsätze der Stadt Schmalkalden 121
Abb. 57 Leitbild der Stadt Schmalkalden 122
Abb. 58 Blick über die Altstadt von Schmalkalden 129
Abb. 59 Hauptstraße von Schmalkalden 143
Abb. 60 Straßenraum bei der Staatlichen Grundschule Wernshausen 149
Abb. 61 Übersicht über die Schwerpunktgebiete des Stadtumbaus von Schmalkalden 156
Abb. 62 Übersicht über die Ortsteile von Schmalkalden 166
Abb. 63 Dorfkirche Grumbach 170
Abb. 64 Dorfplatz mit Backhaus 170
Abb. 65 Blick über Teile von Grumbach 170
Abb. 66 Hangbebauung Mittelschmalkalden 175
Abb. 67 Bahnübergang in Mittelschmalkalden 175
Abb. 68 Dorfplatz mit Brunnen im Ortskern 175
Abb. 69 Festplatz mit Spielplatz am Struthweg 175
Abb. 70 Dorfkirche Haindorf 175
Abb. 71 Talbrücke der L1026 175
Abb. 72 Simultangebäude Mittelstille 179
Abb. 73 Suhler Straße 179
Abb. 74 Zentraler Dorfplatz mit Simultangebäude 179
Abb. 75 Grünfläche mit Teich am Ortsausgang 179

Abb. 76 Christeser Straße mit Blick auf Hofbebauung in Insellage 179
Abb. 77 Hofbebauung in der Insellage 179
Abb. 78 Blick über Möckers 180
Abb. 79 Bebauung von Möckers 180
Abb. 80 Wanderwege in Möckers 180
Abb. 81 Ehemaliger Ortskern Springstille 182
Abb. 82 Bachlauf im Ortskern 182
Abb. 83 Freiraum am Gespring 182

Tabellenverzeichnis

Tab. 1 Rechtskräftige Bebauungspläne 21
Tab. 2 Schlüsselprojekte des Zukunftsprogramms der Stadt Schmalkalden 2030 25
Tab. 3 Übersicht der studentischen Wohnanlagen in Schmalkalden 56
Tab. 4 Übersicht der Schulen und Kindertagesstätten von Schmalkalden 57
Tab. 5 Übersicht über Pflege- und Betreuungsangebote 61
Tab. 6 Anzahl der Zimmer nach Art der Unterkunft 87
Tab. 7 Übersicht der belegten Nettoflächen der Gewerbegebiete von Schmalkalden 112
Tab. 8 Sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte und Arbeitslose in Schmalkalden für die Jahre 2013 und 2023 114
Tab. 9 Arbeitslosenzahl von Schmalkalden in den Jahren 2013 und 2023 nach ausgewählten Kriterien 116
Tab. 10 Hebesätze der Stadt Schmalkalden im Jahr 2023 im regionalen Vergleich 117

Abkürzungsverzeichnis

ADF	Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte
BauGB	Baugesetzbuch
BImSchG	Bundes-Immissionsschutzgesetz
BUKS e.V.	Bunte Kultur Schmalkalden e.V.
EEV	Endenergieverbrauch
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
EW	Einwohnerinnen und Einwohner
FNP	Flächennutzungsplan
FND	Flächennaturdenkmal
iEQK	integriertes Energetisches Quartierskonzept
ISEK	integriertes Stadtentwicklungskonzept
LEP	Landesentwicklungsprogramm Thüringen
LSG	Landschaftsschutzgebiet
ND	Naturdenkmal
PV	Photovoltaik
RB	Regionalbahn
RPG	Regionale Planungsgemeinschaft Südwestthüringen
SV-Pflichtigen Beschäftigten	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten
TGF	Technologie- und Gründer-Förderungsgesellschaft
ThürAnKOVO	Thüringer Verordnung über die Voraussetzungen der Anerkennung als Kur- und Erholungsort
ThStBauFR	Thüringer Städtebauförderungsrichtlinie
WE	Wohneinheiten



Abb. 1 Satellitenbild der Kernstadt Schmalkalden

Kurzprofil

Einwohner (EW)..... **20.137** (31.12.2023[1])
Einwohnerdichte..... **191 EW/km²**
Einwohnerprognose 2040... **16.870**
Gesamtfläche..... **10.538 ha**, davon 10,2 % Siedlungsfläche

Die Fachwerkstadt Schmalkalden liegt auf einer Höhe von 295 m ü. NHN im Südwesten Thüringens und ist dem Landkreis Schmalkalden-Meiningen zugehörig. Die Stadt grenzt an den Naturpark und das Landschaftsschutzgebiet (LSG) Thüringer Wald an. Im Umkreis von 20 bis 40 km liegen die Städte Meiningen, Zella-Mehlis, Suhl und Eisenach; ca. 70 bis 90 km entfernt befinden sich Erfurt, Bad Hersfeld, Coburg und Fulda. Direkt angrenzende Gemeinden sind Breitungen/Werra, Fambach, Floh-Seligenthal, Rotterode, Altersbach, Christes, Metzels, Wasungen, Schwallungen und Rosa.

Die Gesamtfläche der Stadt Schmalkalden umfasst 10.538 ha, davon stellen circa 10 % Siedlungsfläche dar. Der übergreifende Kulturlandschaftsraum von Werratal und Thüringer Wald zeichnet sich durch seine spezifische Ambivalenz aus hoher Besiedlungsdynamik und urbaner Kultur vs. ländlicher Prägung und naturnaher Entwicklung aus. Im Jahr 2023 lebten 20.137 Bürgerinnen und Bürger in der Stadt. Mit einer Bevölkerungsdichte von 191 EW/km² zählt die Stadt mit den dazugehörigen Ortsteilen zum dünn besiedelten, ländlichen Raum. Die Ortsteile von Schmalkalden lauten wie folgt: Asbach, Grumbach, Mittelschmalkalden, Mittelstille, Möckers, Springstille, Wernshausen.

Das Stadtgebiet von Schmalkalden kann der regional bedeutsamen Kulturlandschaft des Thüringer Waldes zugeordnet werden. Die westlichen Ortsteile Wernshausen und Niederschmalkalden liegen im übergreifenden Kulturlandschaftsraum Werratal. In der Tallage zwischen dem Thüringer Wald und Rhön fließen die Schmalkalde und Stille im Stadtkern zusammen und prägen die Stadtlandschaft. Im Westen des Stadtgebietes, im Ortsteil Wernshausen, mündet die Schmalkalde in die Werra .

Schmalkalden erlangte nach 1945 durch den Werkzeugbau und das Sportgerätewerk an Weltruf, heute zählt sie durch die Hochschule Schmalkalden zu einer der Hochschulstädte Thüringens. In Verbindung mit der Hochschule und den vielen Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen ist Schmalkalden bedeutend für die Wirtschaft des Schmalkaldener Raums und hat überregionale Ausstrahlung.

Durch die Landesstraße (L) L1026 ist Schmalkalden an die Bundesstraße B19 in Richtung Eisenach und Meiningen überregionale angebunden und ist ebenfalls an das Schienennetz angeschlossen. Das Angebot des Öffentlichen Personennahverkehrs wird durch den Meininger Busbetrieb erweitert. Zahlreiche Radwegeverbindungen führen durch das Stadtgebiet, die sowohl dem Freizeit- als auch Tourismusverkehr zugutekommen. Neben dem Radtourismus ist Schmalkalden durch den hohen Anteil an spätmittelalterlichen Fachwerkhäusern, die Geschichte als Werkzeugstadt, die Rolle im Schmalkaldischen Bund und das Wirken von Martin Luther ein beliebter Ausflugsort.

[1] Stadtverwaltung Schmalkalden

Einführung



Abb. 2 Blick auf die Altstadt und die Stadtkirche St. Georg

Anlass, Ziel und Methodik der Fortschreibung

Integrierte Stadtentwicklungskonzepte (kurz: ISEK) enthalten gesamtkommunale strategisch-konzeptionelle Aussagen über die künftigen Schwerpunkte und Handlungsfelder einer Stadt sowie zu Zielen, Umsetzungsstrategien und gemeinsam abgestimmte Maßnahmen für die weitere Entwicklung. Das Konzept deckt eine große inhaltliche Bandbreite ab, um den aktuellen Herausforderungen gerecht zu werden.

Anlass der Fortschreibung

Für die Stadt Schmalkalden wurde erstmals im Jahr 2002 im Rahmen des Bundeswettbewerbs „Stadtumbau Ost“ ein integriertes Stadtentwicklungskonzept erarbeitet. Anlass waren die wirtschaftlichen und demografischen Entwicklungen, die einen konsequenten Stadtumbau erforderten. Seitdem konnte das spezifische Erscheinungsbild von Schmalkalden herausgearbeitet und eine zukunftsorientierte Verbesserung der Lebenssituation erreicht werden. So konnte beispielsweise die Altstadt von Schmalkalden nahezu vollständig saniert und einige Wohnprojekte umgesetzt werden. Auch die Industrie- und Gewerbegebiete konnten, u.a. durch die Fortschreibung des ISEKs in den Jahren 2009/11, optimiert und potenzielle Standorte entwickelt werden.

Im Rahmen einer Bereisung aller am Programm „Stadtumbau Ost“ beteiligten Städte im Jahr 2008 wurde ein akuter Fortschreibungsbedarf des Stadtentwicklungskonzepts von 2002 festgestellt. Auch die Zuschläge für die Thüringer Landesgartenschau im Jahr 2015, das als Großereignis mit Stadtentwicklungsrelevanz gilt, und die Vorbereitung zur Durchführung des Reformationsjahres 2017 machten die Überprüfung der bisherigen Planungsaussagen zur flächenhaften Entwicklung des Stadtkörpers notwendig.

Das integrierte Stadtentwicklungskonzept von 2009/11 entwickelte für die Stadt Schmalkalden ein Stadtmodell „Siedlungskerne und ihre naturräumliche und funktionale Vernetzung“, das die Sicherung eines kompakten Siedlungskörpers zum Ziel hatte und Bereiche mit Handlungsbedarfen identifizierte.

Im Rahmen der Vorbereitung und Durchführung der 3. Thüringer Landesgartenschau im Jahr 2015 konnten die Inhalte des ISEKs zum Teil bereits umgesetzt werden. Unter anderem wurde eine 10 ha große, zusammenhängende Grünfläche gestaltet, die von mehreren Ausstellungsbereichen, wie dem Schloss Wilhelmsburg oder dem Sanierungsgebiet „Kasseler Straße“ und Begleitprojekten im Stadtgebiet ergänzt wurde. Zu den Begleitprojekten zählen beispielsweise die Sanierung des Stadtbodens und Einzelprojekte in der Altstadt, die Qualifizierung der Wegebeziehungen, die Gewässerentwicklung sowie der Ausbau der Grünstrukturen[1].

Die bereits realisierten Maßnahmen machen eine Überprüfung der erarbeiteten Leitbilder, Strategien und Maßnahmen von 2010/2011 notwendig und sind Anlass für eine erneute Fortschreibung des ISEKs. Da integrierte Stadtent-

[1] Stadt Schmalkalden 2015: 14

wicklungskonzepte zudem eine wesentliche Voraussetzung für die Gewährung von weiteren Zuwendungen der Städtebauförderung sind, sollten diese stets aktuell gehalten werden. Eine regelmäßige Fortschreibung von ISEKs ist daher zwingend notwendig und sollte spätestens zum anvisierten zeitlichen Planungshorizont erfolgen.

Ablauf, Methodik und Beteiligung

Integrierte Stadtentwicklungskonzepte setzen eine Beteiligung der Öffentlichkeit sowie verwaltungsinterner Akteure voraus. Aus diesem Grund wurde der gesamte Erarbeitungsprozess des ISEKs durch unterschiedliche Beteiligungsveranstaltungen begleitet, auf die im Folgenden näher eingegangen wird.

Lenkungsgruppe

Zu Beginn der ISEK-Erarbeitung wurde eine Lenkungsgruppe gebildet, welche als verwaltungsinternes Arbeitsgremium fungiert. Die Lenkungsgruppe setzte sich aus einem festen Kern zusammen, der von dem Bürgermeister Thomas Kaminski, dem Amtsleiter des Bauamts sowie weiteren Vertreterinnen und Vertretern des Bauamts und der Wirtschaftsförderung gebildet wurde. Zum Teil wurden die Sitzungen durch spezifisch eingeladene Teilnehmerinnen und Teilnehmer ergänzt. Das Arbeitsgremium nahm eine beratende Funktion ein und begleitete den gesamten ISEK-Prozess.

Arbeitsgruppen

Es erfolgte zudem eine zielgerichtete Beteiligung von Akteuren unterschiedlicher Bereiche aus Schmalkalden, die folgende Themen umfassten:

- Städtebau, Bevölkerung und Entwicklungspotenziale (Wohnen, Wirtschaft, soziale Infrastruktur)
- Wirtschaft und Einzelhandel
- Freiraum und Klimaschutz
- Technische Infrastruktur (Infrastruktur, Verkehr, Radwege)
- Tourismus, Erholung und Kultur

Die Akteure wurden während des Prozesses zwei Mal beteiligt. Zum einen in der Phase der Bestandserhebung und Stärken-Schwächen-Analyse, um von den Expertinnen und Experten themenspezifische Inhalte zu erfahren. Zum anderen erfolgte eine zweite Beteiligung im Rahmen der Konzeption, um die herausgearbeiteten Zielstellungen und Maßnahmen gemeinsam zu diskutieren und auszuarbeiten.

Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit

Die Bevölkerung wurde im Rahmen von Presseberichten (Amtsblatt), den sozialen Medien und der Webseite der Stadt Schmalkalden über die Fortschreibung des ISEKs informiert.

Mittelpunkt der Bürgerbeteiligung bildete eine Bürgerbefragung, um einen großen Personenkreis zu erreichen. Die Befragung erfolgte zu Beginn der Erarbeitung vom 25. Juni bis zum 19. August 2022 und wurde sowohl digital als auch analog durchgeführt. Ein Informationsschreiben wurde mitsamt dem beigelegten Fragebogen in der Juni-Ausgabe des Amtsblatts von Schmalkalden verteilt. Parallel wurde die Befragung auch auf der Webseite der Stadt Schmalkalden sowie in den sozialen Medien (Facebook) beworben. Sowohl der analoge Fragebogen als auch die digitale Version umfassten dieselben Fragen.

Die Befragung gliederte sich in drei Bereiche, die geschlossene Fragen umfassten. Zudem konnten Begründungen und Hinweise durch freie Textfelder angeführt werden. Der Einstieg der Befragung erfolgte durch die Frage, ob der/die Befragte gerne in Schmalkalden lebt und aus welchen Gründen. Im Anschluss konnten mithilfe einer Ratingskala in Form von Schulnoten von 1 (sehr gut) bis 6 (sehr schlecht) spezifische Fragen zu den folgenden Themenfeldern eingestuft werden:

- Städtebau und Wohnen
- Landschaft, Naherholung, Kultur und Freizeit
- Verkehr
- Daseinsvorsorge und Einzelhandel

Die Themenfelder orientierten sich an denen der im Weiteren vorgenommenen inhaltlichen Schwerpunkte des ISEKs, wurden jedoch der Übersichtlichkeit halber leicht modifiziert. Jedes der Themenfelder umfasste vier bis fünf konkrete Fragestellungen, wie: “Wie beurteilen Sie in Schmalkalden die Qualität der öffentlichen Grün- und Freiräume (Parks, Plätze)?” im Bereich Städtebau und Wohnen.

Um trotz der anonymisierten Bevölkerungsbefragung Rückschlüsse auf die Zufriedenheit und Bewertung der Themenfelder ziehen zu können, schloss die Befragung mit Angaben zum Geschlecht, Alter und dem Stadt-/Ortsteil ab.

An der Befragung haben insgesamt 206 Personen teilgenommen, dies entspricht in etwa einem Prozent der Gesamtbevölkerung von Schmalkalden. Durch die Durchführung dieser Form von Beteiligung konnte ein breiter Querschnitt der Bevölkerung angesprochen werden. 76 % der Befragten ordneten sich der Kernstadt Schmalkalden zu, 20 % den Ortsteilen. 4 % machten keine Angaben zu ihrem Wohnort. Bezogen auf die Altersstruktur haben aus allen Altersgruppen Personen teilgenommen. Der Großteil ist mit etwa 36 % jedoch auf die 21- bis 35-Jährigen zurückzuführen. Weitere 29 % machten die 45- bis 65-Jährigen aus, circa 22 % die 36- bis 44-Jährigen. Um die 2,5 % bzw. 11 % stellen die Altersgruppen der unter 20-Jährigen bzw. der über 65-Jährigen dar.

Die detaillierte Auswertung der Befragung soll an dieser Stelle nicht erfolgen. Die Ergebnisse fließen in die jeweiligen Abschnitte des Kapitels Analyse ein. Grundlegend kann jedoch angeführt werden, dass 87 % der Befragten gerne in Schmalkalden leben.

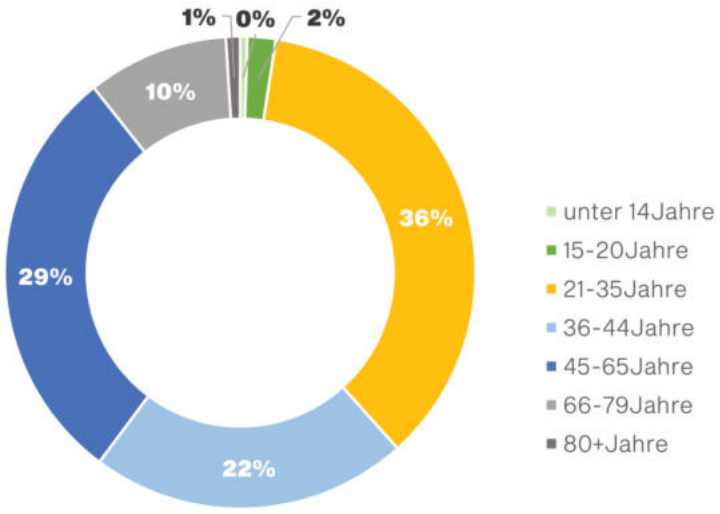


Abb. 3 Auswertung der Befragten nach Altersgruppe (n=206)

Analyse



Abb. 4 Altmarkt von Schmalkalden

Regionale und gesamtstädtische Rahmenbedingungen

Die Erfassung des Status Quo der Stadt stellt die Grundlage eines ISEKs dar, um hieraus abgeleitet Aussagen zur Stadtentwicklung und der daraus resultierenden veränderten Anforderungen beispielsweise an die soziale Infrastruktur, das Freizeit- und Mobilitätsangebot sowie potenziellen Siedlungserweiterungen treffen zu können. Neben der Bestandsaufnahme vor Ort und der Beteiligungen von Schmalkalder Akteuren bilden bestehende und Konzepte einen wesentlichen Bestandteil für die nachfolgende Analyse.

Übergeordnete Planungen

Landesentwicklungsplanung

Gegenwärtig wird das Landesentwicklungsprogramm (LEP) Thüringen im Sinne einer Teilfortschreibung geändert. Aufgrund dessen werden im Folgenden die auf die Stadt Schmalkalden zutreffenden Aussagen des Landesentwicklungsprogramms Thüringen 2025[1] sowie des zweiten Entwurfs zur Änderung des Landesentwicklungsprogramms Thüringen[2] berücksichtigt. Der zweite Entwurf zur Änderung des Landesentwicklungsprogramms Thüringen wurde am 16. Januar 2024 durch die Thüringer Landesregierung beschlossen und zur Beteiligung freigegeben .

An dieser Stelle soll zunächst ein Überblick über die wesentlichen Aussagen des LEPs erfolgen. Eine detailliertere Ausführung der Aspekte erfolgt in den jeweiligen Abschnitten des Kapitels Analyse.

Die Stadt Schmalkalden ist zukünftig gemeinsam mit den Städten Suhl, Zella-Mehlis, Schleusingen, Oberhof und Meiningen als funktionsteiliges Oberzentrum Südthüringen vorgesehen[3], welches für die Jagdwaffenproduktion, Glasindustrie, Metallverarbeitung, Maschinenbau und den Gesundheitsbereich ein bedeutender Standort ist. Das Oberzentrum Südthüringen ist nicht nur an das Schienennetz angebunden, sondern zugleich ein Bevölkerungsschwerpunkt im Raum Südthüringen. In diesem Raum nimmt das funktionsteilige Oberzentrum „in Verbindung mit der Verkehrsknotenfunktion sowie den ergänzenden Funktionen von Schmalkalden (Wirtschaft und Bildung), Schleusingen (Wirtschaft), Oberhof (Sport, Tourismus) und Meiningen (Kultur, Bildung, Justiz) eine dominierende Stellung als Versorgungszentrum und Wirtschaftsstandort ein. Eine wesentliche Grundlage des funktionsteiligen Oberzentrums ist eine über Jahre gewachsene freiwillige Zusammenarbeit von Suhl, Zella-Mehlis, Schleusingen und Oberhof. Die Kooperation mit Schmalkalden und Meiningen ermöglicht die Integration der o.g. oberzentra-

[1] Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr (TMBLV) 2014 bzw. LEP 2025

[2] Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft 2024 bzw. 2. Entwurf LEP

[3] Z 2.2.5 2. Entwurf LEP

len Funktionen beider Städte"[1]. Durch die Ausweisung der funktionsteiligen Oberzentren sollen in Südwestthüringen neue Versorgungsschwerpunkte entstehen[2]. Mit der Hochschule Schmalkalden erfüllt die Stadt zudem als Bestandteil des funktionsteiligen Oberzentrums Südthüringen mit der in räumlicher Nähe befindlichen TU Ilmenau und der Fachhochschule der Polizei in Meiningen eine Bildungs- und Wissensfunktion[3].

[1] Begründung 2.2.5 Z, 2. Entwurf LEP
[2] 2.2 Zentrale Orte, 2. Entwurf LEP
[3] 2.2.6 G, 2. Entwurf LEP

Regionalplan

Die Änderung des Regionalplans Südwestthüringen ist infolge der Fortschreibung des Landesentwicklungsprogramms Thüringen erforderlich geworden und wurde im Jahr 2015 beschlossen. Im Weiteren wird daher aus dem Entwurf zur Änderung des Regionalplans Südwestthüringen mit Stand 27. November 2018 (Beschluss-Nr. 06/371/2018) zitiert[4]. Gemäß des Regionalplans sollen „die als funktionsteiliges Mittelzentrum mit Teilfunktionen eines Oberzentrums ausgewiesenen

[4] Regionale Planungsgemeinschaft Südwestthüringen (RPG) 2019

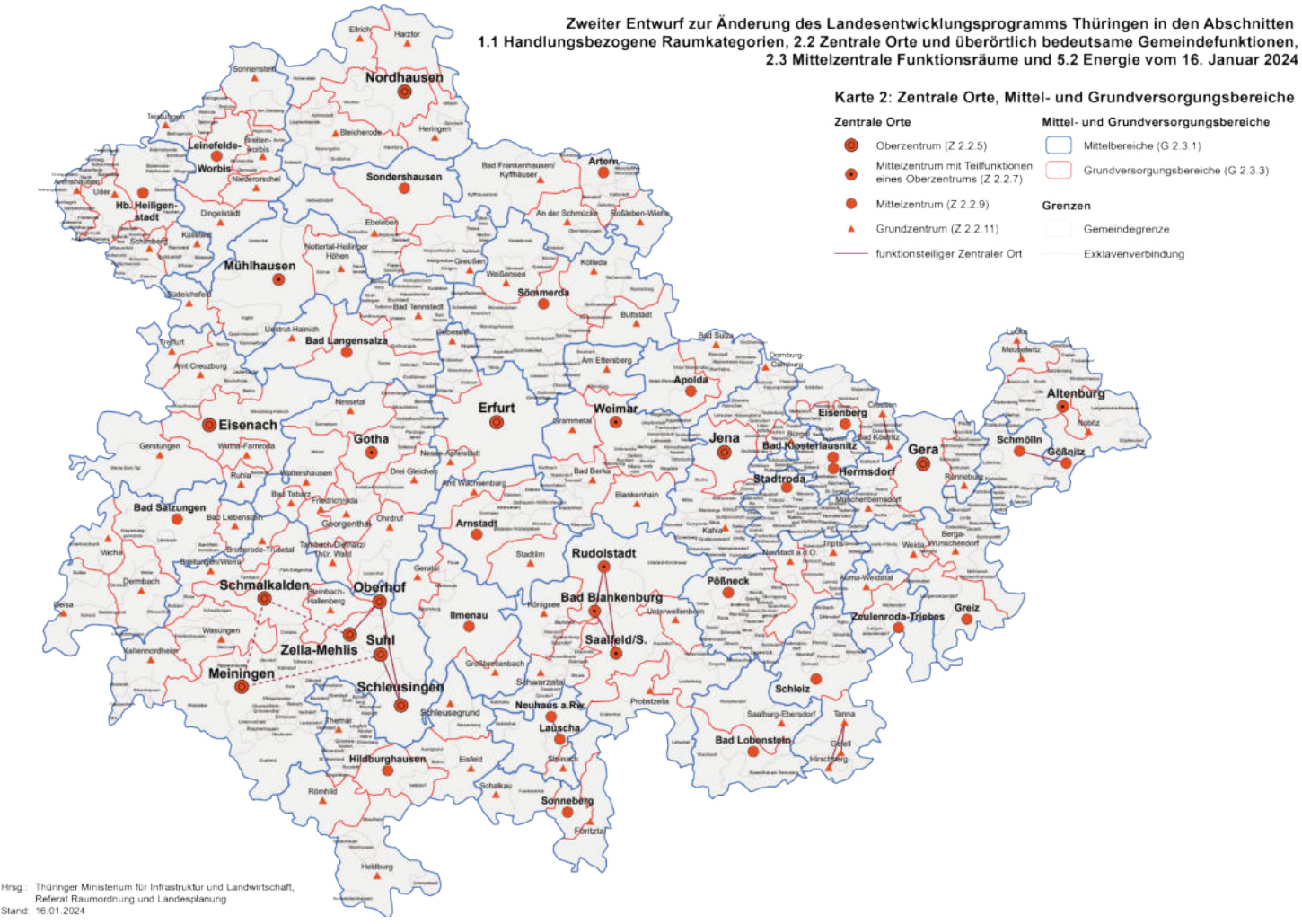


Abb. 5 Zentrale Orte, Mittel- und Grundversorgungsbereiche (Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft 2024)

Städte Suhl und Zella-Mehlis [...] als Wirtschafts- und Versorgungszentrum für den südlichen Teil der Planungsregion weiterentwickelt und die bestehenden oberzentralen Teilfunktionen gestärkt werden. Dazu sollen [...] mittels einer im regionalen Interesse liegenden interkommunalen Zusammenarbeit mit den Städten Meiningen und Schmalkalden auch deren oberzentrale Teilfunktionen in ihrer räumlichen Versorgungswirksamkeit als komplementäre Elemente gesichert und weiterentwickelt werden [...]"[1]. In diesem Regionalplan ist Schmalkalden noch als Mittelzentrum bestimmt, der im Zusammenhang der neuen Definition der Zentralen Orte in der Teilfortschreibung des Landesentwicklungsprogramms Thüringen angepasst werden müsste. Als Mittelzentrum müsste die Stadt als attraktiver Versorgungs- und Dienstleistungsschwerpunkt gestärkt bzw. weiterentwickelt werden.
"Bei strukturellen Veränderungen im Rahmen ihrer Stadtentwicklungsprozesse und zur Sicherung ihrer regional bedeutsamen Funktionen als Siedlungs-, Versorgungs- und Arbeitsplatzschwerpunkte sollen in den Mittelzentren die genannten örtlichen Besonderheiten und spezifischen Aufgabenfelder besonders berücksichtigt werden"[2]. Dies umfasst bei Schmalkalden folgende Aspekte:

- "Sicherung und Ausbau des Wissenschaftsstandortes mit der Hochschule Schmalkalden als Innovationszentrum
- Erstellung einer leistungsfähigen Straßenanbindung der Stadt (künftige B 62) an das Bundesfernstraßennetz (B 19 bei Niederschmalkalden und A 71-Anschlussstelle Suhl/ Zella-Mehlis)
- Sicherung und Stärkung des Wirtschaftsstandortes Schmalkalden durch Entwicklung geeigneter gewerblich-industrieller Flächenpotenziale"[3].

[1] G 1-9, RPG 2019
[2] G 1-10, RPG 2019
[3] G 1-10, RPG 2019

Regionales Energie- und Klimakonzept Südwestthüringen

Die Planungsregion hat in der Vergangenheit zwei Konzepte für das Themengebiet Klima und Energie in Auftrag gegeben. Im Jahr 2011 wurde das „Regionale Energie- und Klimakonzept Südwestthüringen, Teil 1 - Energiekonzept"[4] erarbeitet, welches zum Ziel hatte, die Eigenpotenziale der Region bzgl. der erneuerbaren Energien aufzuzeigen. Basierend auf einer Analyse der Strukturen der Energieversorgung wurden die ermittelten Potenziale für den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien in Szenarien modelliert und auf ihre Umsetzung geprüft. Außerdem wurden Leitbilder und Handlungsanforderungen formuliert und Maßnahmen und Empfehlungen abgeleitet. Im Rahmen des Energiekonzepts wurde erkannt, dass in Südwestthüringen bereits ein gutes Niveau bei der Nutzung erneuerbarer Energien erreicht wurde und umfangreiche technische Potenziale für den weiteren Ausbau vorliegen. Während die Bioenergie weiterhin der dominierende erneuerbare Energieträger bleiben wird, soll die Solarenergie zunehmend ausgebaut werden.
Im Jahr 2015 folgte das „Regionale Energie- und Klimakonzept, Teil 2 - Klimakonzept: Raumentwicklungsstrategie Klimawandel"[5]. Dieses hat sich „mit den Auswirkungen des projizierten Klimawandels auf die Planungsregion bis zum Ende des 21. Jahrhunderts [befasst] und wie den daraus entstehenden Herausforderungen vorausschauend strategisch zu begegnen ist"[6].

[4] Regionale Planungsgemeinschaft Südwestthüringen 2011
[5] Regionale Planungsgemeinschaft Südwestthüringen 2015
[6] Regionale Planungsgemeinschaft Südwestthüringen 2015: 13

Gesamtstädtische Planungen

Integriertes Stadtentwicklungskonzept 2011

Bereits im Jahr 2002 wurde vor dem Hintergrund der demografischen und wirtschaftlichen Entwicklung ein integriertes Stadtentwicklungskonzept erarbeitet, welches zum Ziel hatte, die Funktionsfähigkeit der Stadt durch die Umsetzung von nachhaltigen Stadtentwicklungsprojekten zu stärken. Das besagte Konzept hatte vor allem eine wohnungsmarktpolitische Ausrichtung.

Aufgrund von zahlreichen erfolgreich umgesetzten Projekten, wie umfangreichen Sanierungen in der Innenstadt, der Verlegung der L1026 oder der Aufwertung des Wohnumfeldes von Walperloh und Großveranstaltungen mit Stadtentwicklungsrelevanz wie der Thüringer Landesgartenschau 2015 und dem Reformationsjahr 2017 wurde ein dringender Bedarf zur Überprüfung bisheriger Planungsaussagen des ISEK 2002 ermittelt.

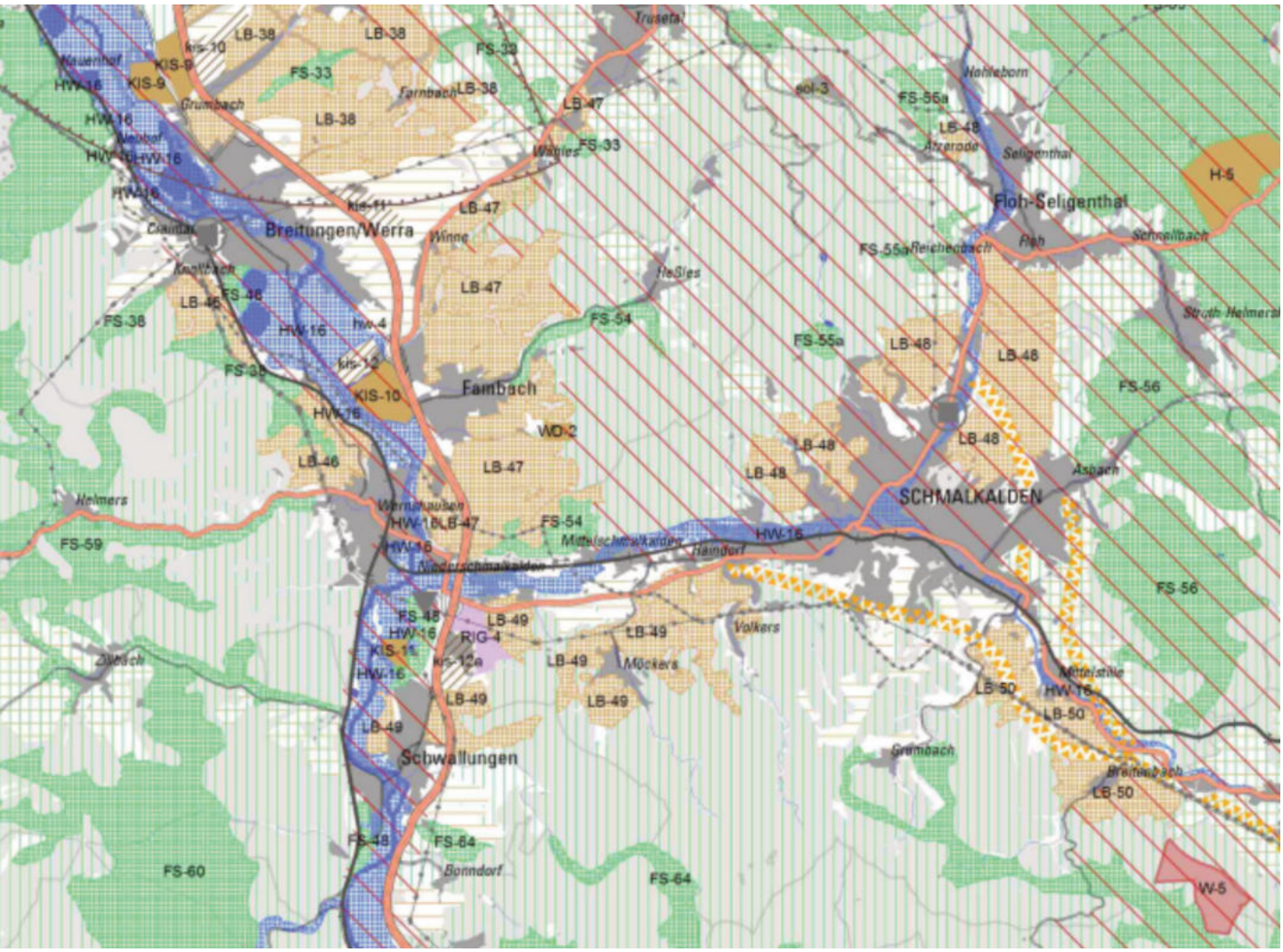


Abb. 6 Regionalplan Südwestthüringen, Raumnutzungskarte (Regionale Planungsgemeinschaft Südwestthüringen 2017)

Die Fortschreibung von 2011 zielte auf eine verstärkte Auseinandersetzung mit der demographischen Situation und deren Folgen sowie mit den „weichen“ Standortfaktoren. Neben stadträumlichen Aspekten (Bebauung, Freiräume, Quartiere) lag der Fokus auch auf der Bewertung der Entwicklung von Wirtschaft, Handwerk und Gewerbe (Arbeits- und Ausbildungsplätze als Standortfaktor). Kultur, Tourismus, Bildung und die Ausstattung mit sozialer Infrastruktur waren weitere Handlungsfelder bzw. wichtige weiche Standortfaktoren und sind daher ebenfalls in den Stadtumbaudiskurs einzubeziehen. Zusammenfassend umfasst das integrierte Stadtentwicklungskonzept von 2011 folgende Aspekte:

- Überprüfung und Neubestimmung der Stadtentwicklungsziele
- Entwicklung neuer Leitbilder für Stadtentwicklung
- Festlegung von räumlichen und sachlichen Handlungsschwerpunkten
- Planung, Abstimmung und zeitliche Einordnung konkreter Maßnahmen auf Stadtteilebene zur Vorbereitung von Rückbau- u. Aufwertungsmaßnahmen[1]

Die Ergebnisse der Analysen und Planungen mündeten in einem Stadtmodell, das die grundlegende langfristige stadträumliche Entwicklung von Schmalkalden verdeutlichen sollte. In diesem Stadtmodell wurden die naturräumlichen Gegebenheiten der bewegten Topografie, die Flussläufe sowie die Siedlungsstruktur des Stadtkörpers und die Verkehrsadern berücksichtigt. Aus diesen unterschiedlichen Betrachtungsebenen wurde ein Leitbild der zukünftigen Stadtentwicklung erarbeitet. Die historische Altstadt stellt dabei das Zentrum der baulich-räumlichen sowie funktionalen Entwicklung der Stadt dar. Die angrenzenden Tallagen von Schmalkalde und Stille sollen über die drei thematisch unterschiedlichen Verflechtungsbereiche Gewerbe an der Kasseler Straße, Handel und Dienstleistung an der Gothaer Straße und Hochschule Schmalkalden mit dem Zentrum von Schmalkalden verbunden werden. Die beiden Flüsse und deren herauszuarbeitende Flussauen vernetzen Freihaltebereiche und Grünzonen, trennen und verbinden die Stadträume, schaffen notwendige Zäsuren und grüne Pufferzonen zur Restrukturierung der Stadt und ihrer Ortsteile.
Ziel dieser Entwicklung ist die schrittweise Neuordnung der heterogenen Nutzungs- und Strukturvielfalt in den Stadtteilen. In Abhängigkeit vorhandener Standortvoraussetzungen und –potenziale sollen funktional einheitlich strukturierte Stadträume entstehen und konsequent an das Stadtzentrum angebunden werden.
Das ISEK von 2011 hatte somit unter anderem die Bündelung von öffentlicher Förderung und privater Investition und deren gezielter Einsatz in

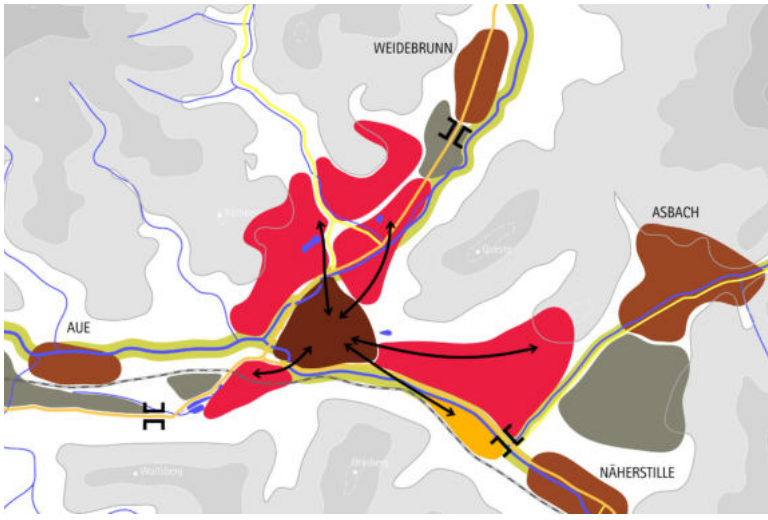


Abb. 7 Ausschnitt aus dem Modell der Siedlungskerne und ihrer naturräumlichen und funktionalen Vernetzung (ARGE QUAAS * WILKE 2011)

[1] ARGE QUAAS * WILKE 2011: 6ff.

problematischen Stadtquartieren zur gestalterischen Aufwertung und funktionalen Stärkung zum Ziel. Außerdem sollte die notwendige Anpassung bestehender städtebaulicher oder sektoraler Planungen und Konzepte an durch Schrumpfung gekennzeichneten Entwicklungsbedingungen forciert werden, z.B. durch Revision der Bauleitplanungen.

Bauleitplanung

Der Flächennutzungsplan (FNP) stellt ein wichtiges Instrument der räumlichen Planung dar, welches die Entwicklungsziele aus dem Landesentwicklungsplan und dem Regionalen Raumordnungsplan beachtet und im Weiteren die Grundlage für die daraus entwickelten Bebauungspläne darstellt. Die Stadt Schmalkalden verfügt seit 2004 über einen verbindlichen Flächennutzungsplan (rechtsgültig seit dem 24.06.2004)[1]. Für das seit 2008 eingemeindete Wernshausen liegt lediglich ein Flächennutzungsplan im Entwurf vor (Aufstellungsbeschluss 27.05.1998), der jedoch keine Rechtsgültigkeit besitzt. Daher wird im Folgenden nur auf den FNP der Stadt Schmalkalden aus dem Jahr 2004 eingegangen.

Im Flächennutzungsplan von 2004 werden folgende Grundziele der Stadtentwicklung festgeschrieben:

- Beibehaltung der städtebaulichen und ortsgestalterischen Eigenständigkeit der Stadtteile und Ortsgemeinden
- Erhaltung und Vernetzung der ökologisch und stadtklimatisch wichtigen landschaftlichen Freiräume

Alle festgeschriebenen Entwicklungsziele sind den oben genannten strukturellen Kernaussagen untergeordnet, u.a. wurden folgende festgesetzt:

- Durchführung der erforderlichen Sanierungen in den Stadtgebieten, besonders in der historischen Altstadt, den Neubaugebieten, alten Dorfkernen aber auch Gewerbegebieten
- die Gewerbeentwicklung muss sich stets dem Stadtbild unterordnen
- Auslagerung störender Betriebe aus zentrumsnahen Bereichen in die östlichen und westlichen Gewerbegebiete unter Beachtung der Gestaltung der Stadteingänge
- Ausweisung von Standorten sowohl für den sozialen Wohnungsbau als auch für anspruchsvollen Eigenheimbau und Eigentumswohnungen im Rahmen des Bedarfs der Stadt als Mittelzentrum mit Schwerpunkt der Siedlungstätigkeit im Kernort Schmalkalden
- qualitätsgerechter, den touristischen Anforderungen entsprechender Ausbau von Beherbergungskapazitäten, von gastronomischen Einrichtungen sowie von attraktiven, zielgruppenorientierten Angeboten für Bildung und Freizeit, u.a. Erweiterung des Solbades zum Therapiezentrum

Mit diesen Entwicklungszielen sind hinsichtlich der stadträumlichen Gliederung bzw. des Stadtbildes bereits wichtige Kernaussagen fixiert. Zurzeit wird der FNP überarbeitet und soll um die Ortsteile Helmers, Wernshausen, Niederschmalkalden und Springstille sowie die in Planung befindlichen Gewerbegebiete erweitert werden. In die Überarbeitung sind die planungsrelevanten Ergebnisse der ISEK-Fortschreibung einzuarbeiten.

Im Stadtgebiet existieren eine Vielzahl an rechtskräftigen Bebauungsplänen.

[1] Stadt Schmalkalden 2003

Planbezeichnung	Datum Rechtskraft
B-Plan An der Fuchsenkothe, 3. Änderung	18.10.2017
B-Plan Gewerbe-/Industriegebiet An der B19	26.03.2022
B-Plan Gewerbe- und Industriegebiet West/Auehütte	24.11.1994
B-Plan Gewerbegebiet A	14.01.1993
V-Plan Gewerbegebiet Bauhof	11.01.1994
B-Plan Gewerbegebiet ERU	16.03.1998
B-Plan Gewerbegebiet Gackenberg, 1. Änderung	08.12.2009
B-Plan Gewerbegebiet Gründerpark am TGF	10.07.2006
V-Plan Gewerbegebiet Kfz-Waschanlage	06.07.1992
V-Plan Kfz-Werkstatt	16.09.1994
B-Plan Gewerbegebiet Springstille/Mittelstille	11.03.1992
B-Plan Gewerbegebiet West	10.07.1996
B-Plan Misch-/Gewerbegebiet ehem. Germina Gelände	12.09.2003
V-Plan Mischgebiet auf dem Gries	26.03.1996
B-Plan Mischgebiet Zwickfeld	07.02.2003
V-Plan Sondergebiet Einkaufsmarkt	16.02.1993
B-Plan Sondergebiet Fachhochschule	30.05.1997
V-Plan Sondergebiet Kaufhaus am Festplatz	04.09.1996
V/E-Plan Hammerrain	21.11.1995
B-Plan Wohn-/Misch/Sondergebiet Pfaffenwiese	09.04.1996
V/E-Plan Wohnanlage Neuer Teich 23	08.11.1995
B-Plan Wohngebiet Am Sonnenhof	22.02.1994
V-Plan Wohngebiet Am Steingraben	02.03.1993
B-Plan Wohngebiet Am Stieg	17.10.1997
B-Plan Wohngebiet An der Hauptstraße MSM	14.12.2019
B-Plan Wohngebiet Auewiesen MSM	20.04.2019
B-Plan Wohngebiet Die vordere Aueliede	18.12.2013
B-Plan Wohngebiet Goethestraße	17.07.1994
B-Plan Heinzenleite, 1. Änderung	
V-Plan Wohngebiet Im Krauthauck	11.11.1996
V-Plan Wohngebiet Reichenbacher Straße	15.07.1994
V-Plan Wohngebiet Talstraße 172	17.06.1996
V-Plan Wohngebiet Volkerser Straße	17.06.1998

Tab. 1 Rechtskräftige Bebauungspläne (Stand: 23.06.2023)

Thüringer Landesgartenschau 2015

Im Jahr 2015 fand in Schmalkalden die dritte Landesgartenschau Thüringens statt, die zugleich die erste Landesgartenschau im Thüringer Wald war. Dabei wurde das Leitbild der Garten-Zeit-Reise auf einer Fläche von 13 ha umgesetzt. Ziele der Stadtentwicklung, die mit Ausrichtung der Landesgartenschau verfolgt werden sollten, waren folgende[1]:

- Verfestigung und Weiterentwicklung der Stadt als Standort traditioneller und innovativer Wirtschaftszweige, des Fremdenverkehrs und unterschiedlicher Bildungseinrichtungen
- Flächenmanagement und Standortsicherung ortsansässiger Firmen
- Stabilisierung der Bevölkerungsentwicklung u.a. durch vielfältige Arbeitsplatz-, Wohn- und Freizeitangebote und Sicherung sozialer Dienstleistungen
- Optimierung der Anbindung der umliegenden Stadtteile und Erholungsräume an die Innenstadt, insbesondere der Westvorstadt und des Walperloh
- Bündelung von Bahn- und Busbahnhof in einem zentralen Halte- und Umsteigepunkt
- Nachnutzung brachliegender Flächen
- Konsolidierung der Stadtränder u.a. durch eine verstärkte innerstädtische Entwicklung
- weitere Aufwertung der Innenstadt durch die Sanierung von Gebäuden und des öffentlichen Raumes
- Sanierung von Schloss Wilhelmsburg als Wahrzeichen der Stadt in Zusammenarbeit mit der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten
- konsequente Weiterentwicklung des Grün-gürtels um die Altstadt entlang der ehemaligen Wallanlagen und großräumige Verknüpfung mit den umgebenden Höhenzügen
- Revitalisierung ehemaliger Parkanlagen (u.a. Solepark, Renaissancepark Schloss Wilhelmsburg)

[1] Stadt Schmalkalden 2008: 19

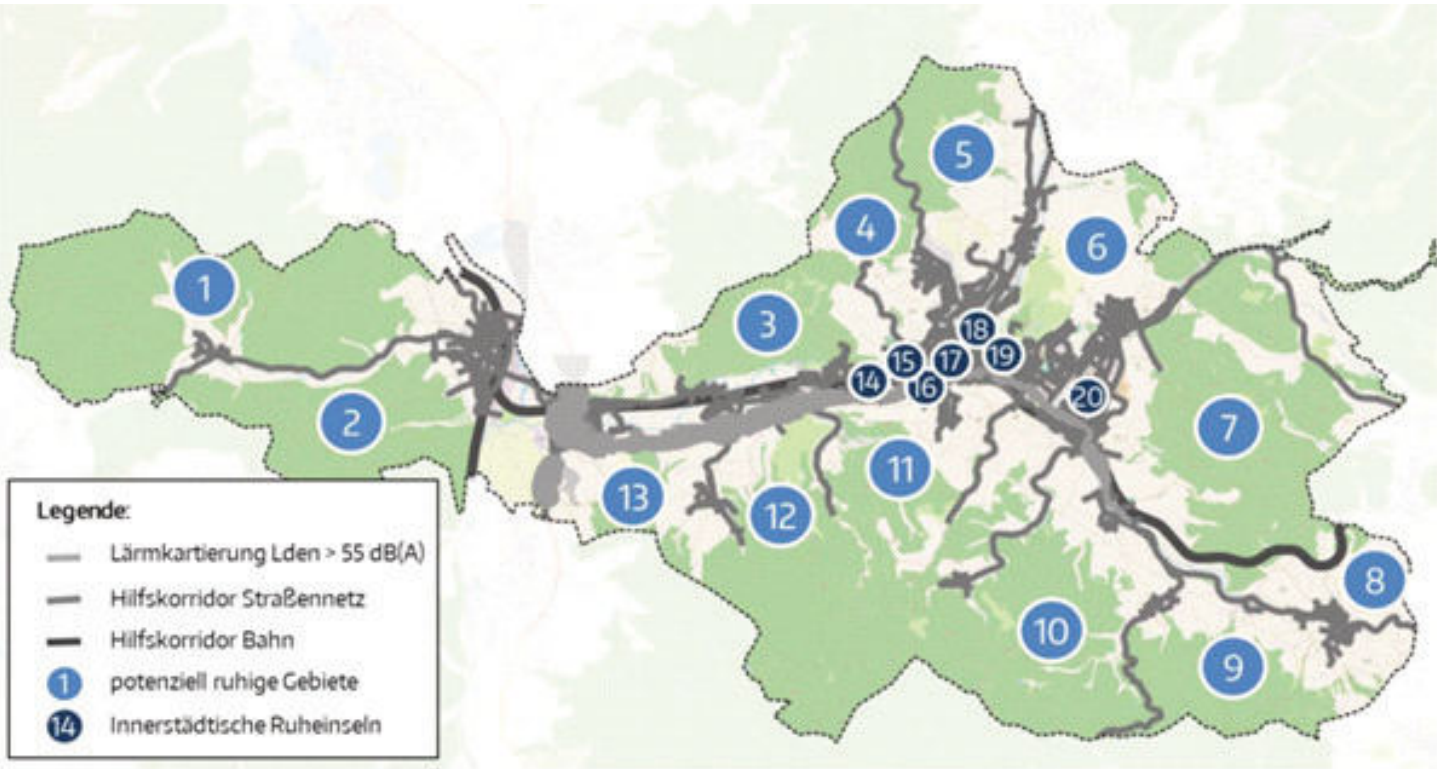


Abb. 8 Potenziell ruhige Gebiete im Bereich der Stadt Schmalkalden (Stadt Schmalkalden 2020: 47)

- Renaturierung und Freilegung der Flussläufe u.a. zur Erlebbarkeit des Wassers in der Stadt

Die Konzeption hat außerdem vorgesehen, großflächige Areale in der Westlichen Vorstadt verstärkt mit der Innenstadt zu verbinden und weiterzuentwickeln, indem erneuerte und attraktive Verbindungswege sowie Grünzäsuren geschaffen werden sollten[1]. Der Grüne Ring stellt bis heute für die Altstadt eine ansprechende Wegebeziehung dar, die die Altstadt rahmt und der innerstädtischen Bewohnerschaft durch Sitz- und Spielelemente, z.B. am Katzensprung Aufenthaltsqualität bietet.

Fast acht Jahre nach Durchführung der Ausstellung zum Gartenbau sind die daraus resultierenden Impulse für die Stadtgestaltung und das ökologische Klima somit noch deutlich ablesbar. Schwerpunkt der Landesgartenschau war die Umwandlung von drei innenstadtnahen Industriebrachen. Hierzu zählen der Westendpark und der Viba-Park sowie die Siechenteiche im Westen der Stadt, die für die Stadtbevölkerung Aufenthaltsqualität bieten und die Grünraumversorgung in der Westvorstadt erweitern. Am Westendpark ist durch Terrassierungen des Flussufers auch der Stadtfluss, die Schmalkalde, erlebbar gemacht wurden. Durch die Bündelung des Busbahnhofes und des Bahnhofes in einem zentralen ÖPNV-Knotenpunkt in der Westendstraße konnten die Freiflächen am Siechenrasen genutzt und umgestaltet werden. Eine gastronomische Einrichtung am ehemaligen Busbahnhof und die Regelschule sowie das Förderzentrum tragen zur Bespielung dieser neu gewonnenen Flächen bei.

Auch der Freiraum am Schloss Wilhelmsburg mit den Terrassengärten konnte durch die finanziellen Mittel der Landesgartenschau aufgewertet bzw. angelegt werden. Das Schloss stellte den höchsten Punkt der GartenZeitReise dar.

[1] Stadt Schmalkalden 2010: 32

Lärmaktionsplan Schmalkalden, Abschlussbericht 2020

Lärmaktionspläne sind fachübergreifende Planungsinstrumente, die sich auf die ER-Umgebungslärmrichtlinie (Europäisches Parlament und Rat, 2002) beziehen und regelmäßig zu überarbeiten sind. Gegenstand der vorliegenden Untersuchung ist das Hauptstraßennetz von Schmalkalden mit einer Verkehrsbelegung von mehr als drei Millionen Fahrzeugen pro Jahr[2]. Hierunter fällt zum Beispiel der Bereich Kasseler Straße/ Bahnhofsstraße. Für die innerstädtische Ost-West-Verbindung zwischen dem Abzweig in Richtung Asbach und dem Anschlusskreisverkehr der Ortsumfahrung Haindorf wurde eine hohe Verkehrsbedeutung festgestellt, da es dort zu Überlagerungen des regionalen Quelle-Ziel-Verkehrs und dem innerörtlichen Binnenverkehr kommt[3].

Ziel eines Lärmaktionsplans ist es, „schädliche Auswirkungen, einschließlich Belästigungen, durch Umgebungslärm zu verhindern, ihnen vorzubeugen oder sie zu mindern“[4]. Die Hauptzielstellung des Gesundheitsschutzes der Bevölkerung soll durch folgende Einzelziele erreicht werden:

- Vermeidung von Lärmbelastungen über 55 dB(A) nachts und 65 dB(A) ganztags, besonderer Handlungsbedarf besteht dabei kurzfristig für den Pegelbereich über 60 dB(A) nachts und 70 dB(A) ganztags
- Größtmögliche Reduzierung der Lärmpegel für erheblich Belästigte mit Lärmbelastungen über 45 dB(A) nachts und 55 dB(A) ganztags
- Erhöhung der Stadt-, Wohn- und Aufenthaltsqualität
- Förderung ruhiger Gebiete sowie innerstädtischer Ruheinseln
- Erhöhung der Nutzungsanteile des Umweltverbundes

[2] Stadt Schmalkalden 2020a: 11
[3] Stadt Schmalkalden 2020a: 21
[4] Stadt Schmalkalden 2020a: 11

- Konsequente Berücksichtigung der Lärmminderung im Rahmen der Stadt- und Verkehrsentwicklungsplanung sowie bei verkehrsorganisatorischen und Verkehrsbaumaßnahmen[1].

Die Einzelziele sollen dabei nicht ausschließlich auf die ermittelten Lärmüberschreitungsbereiche angewendet werden, sondern für eine langfristige und effektive Lärmminderung in der Gesamtstadt dienen und flächendeckend umgesetzt werden. Schließlich entstehen durch lärmmindernde Maßnahmen Synergieeffekte, welche sich u.a. positiv auf die Aufenthaltsqualität und Nutzungsintensität im Stadtraum auswirken[2]. Zusammenfassend „ist eine stadtverträgliche Gestaltung der Mobilität anzustreben, welche die Erreichbarkeit der Stadt Schmalkalden als Versorgungs-, Verwaltungs-, Wirtschafts-, Bildungs- und Tourismusstandort sichert und gleichzeitig zu attraktiven Wohn- und Lebensbedingungen beiträgt“[3].

Besonderer Fokus liegt darüber hinaus gemäß EU-Umgebungsrichtlinie bzw. BImSchG auf dem Schutz von ruhigen Gebieten vor Lärm. Im Rahmen des Lärmaktionsplans wurden 13 potenziell ruhige Gebiete im Stadtgebiet und sieben weitere innerstädtische Ruheinseln ausgewiesen, die wohnortnahe Erholungsmöglichkeiten für die städtische Bevölkerung bieten und zum Erhalt der Erholung einen festgelegten Lärmindex für alle Lärmarten nicht überschreiten dürfen. Langfristig wird die Verknüpfung des Lärmaktionsplans mit geplanten Flächennutzungs- und Bauleitplanungen empfohlen und so weitere innerstädtische Ruheinseln zu entwickeln. Auch lärmarme Wohnstandorte sollten durch städtebauliche und verkehrsplanerische Maßnahmen gefördert werden, sodass diese ausschließlich von dem motorisierten Anliegerverkehr genutzt werden[4].

Im Lärmaktionsplan von 2020 wurde ein Maßnahmenkonzept erarbeitet, welches sich in vier Themenschwerpunkte gliedert und durch Einzelmaßnahmen ergänzt wird:

- straßenabschnittsbezogene Maßnahmen
- konkrete Maßnahmen zur Förderung des Umweltverbundes
- integrierte Lärmminderungsstrategie
- Maßnahmen zum Schutz ruhiger Gebiete und Bereiche

Die erarbeiteten Maßnahmen können sowohl kurz- als auch mittel- oder langfristig einen erheblichen Beitrag zu dem gesundheitlichen Schutz der Stadtbevölkerung beitragen und die Wohn- und Aufenthaltsqualität in Schmalkalden erhöhen. In den vergangenen Jahren wurden bereits eine Vielzahl an unterschiedlichen Maßnahmen umgesetzt, die lärmmindernde Effekte hatten und sich positiv auf die Lärmsituation der Stadt Schmalkalden und das Verkehrsaufkommen auswirkten. Hierzu zählen zum Beispiel der Neubau der L1026 mit der Ortsumfahrung von Niederschmalkalden, Mittelschmalkalden und Haindorf, die Sanierung des Bahnhofs und Busbahnhofs von Schmalkalden sowie unterschiedliche Schallschutz- und Lärmsanierungsmaßnahmen und die Umgestaltung von verschiedensten Knotenpunkten zu Kreisverkehren[5]. Eine ausführliche Maßnahmentabelle mitsamt Erläuterung und Priorisierung kann dem Lärmaktionsplan entnommen werden[6].

[1] Stadt Schmalkalden 2020a: 37
[2] Stadt Schmalkalden 2020a: 37f.
[3] Stadt Schmalkalden 2020a: 37
[4] Stadt Schmalkalden 2020a: 44f.
[5] Stadt Schmalkalden 2020b: 25f.
[6] Stadt Schmalkalden 2020b: 48ff.

Zukunftsprogramm 2030

Darüber hinaus hat sich die Stadt Schmalkalden aufgrund der zu erwartenden demographischen Entwicklungen und den zukünftigen Herausforderungen Ziele gesetzt, die in einem Zukunftsprogramm 2030 der Stadt Schmalkalden münden. Dieses Zukunftsprogramm betrachtet die vier Themenbereiche Wirtschaft, Bildung, attraktive Stadt sowie Tourismus und stellt unterschiedliche Schlüsselprojekte auf. Das grundlegende Ziel ist es, die Ankerfunktion von Schmalkalden für die Region zu halten, gute Rahmenbedingungen für die Wirtschaft zu schaffen, um Arbeitskräfte anzuziehen und langfristig zu halten. Hierzu zählt auch die Investition in Bildungseinrichtungen und die Stärkung der harten und weichen Standortfaktoren, die die Stadt bietet.

Wirtschaft: Gute Arbeit, Fachkräftesicherung	Bildung: Investition in die Zukunft	Attraktive Stadt: innovative Mobilitätskonzepte, Stärkung des Einzelhandels	Tourismus: Entwicklung der Potenziale, effektive Vermarktung
• Stärkere Verzahnung der lokalen und regionalen Wirtschaft mit der Hochschule und der Gesellschaft für Fertigungstechnik und Entwicklung • Vertiefte Integration der lokalen Unternehmen im Unternehmensnetzwerk und -cluster • Verbesserung des Flächenmanagements, insbesondere der Versorgung mit Gewerbeflächen • Ausbau der Zusammenarbeit bei Wirtschaftsförderung und Vermarktung in der Region • Wahrung eines attraktiven Verhältnisses zwischen lokalen Abgaben und Infrastrukturangeboten	• Festigung und weitere Profilierung des Bildungsstandorts Schmalkalden – das Thema Bildung muss weiterhin höchste Priorität in der Stadtpolitik genießen • Schaffung eines Kindergartens mit 24-Stunden-Angebot • Eröffnung einer Ganztagsschule • Intensivierung der Kooperation zwischen Wirtschaft und Bildungseinrichtungen • Stärkere Integration insbesondere überregionaler Hochschulabsolventen in den lokalen Arbeitsmarkt	• Erarbeitung integrierter Mobilitätskonzepte (u. a. im Rahmen eines bundesweiten Modellvorhabens) • Intensivierung der Zusammenarbeit der Anbieter in Handel, Gastronomie und anderen Dienstleistungsbereichen u. a. zur Erarbeitung eines ganzheitlichen Innenstadtkonzepts • Nutzung aller Spielräume zur Steigerung der Attraktivität der Innenstadt, etwa im Zuge eines effektiven Immobilien- und Grundstücksmanagements	• Erschließung zusätzlicher touristischer Potenziale wie der Solequelle • Bessere interkommunale Umsetzung und Vermarktung von Radtourismusprojekten einschließlich eines gemeinsamen E-Bike-Projekts • Konsequente Nutzung der Chance Landesgartenschau für eine dauerhafte Steigerung der touristischen Qualität

Tab. 2 Schlüsselprojekte des Zukunftsprogramms der Stadt Schmalkalden 2030 (Stadt Schmalkalden o.J.a: 3ff.)

Energie- und Klimakonzept Schmalkalden

Im Jahr 2020 wurde für die Stadt Schmalkalden ein Klima- und Energiekonzept erarbeitet, welches den Status Quo an Energieverbräuchen ermittelt und eine Potenzialanalyse regenerativer Energiequellen und Technologien durchgeführt und aufgezeigt, welche positiven Auswirkungen der Ausbau bestimmter Energiequellen wie Photovoltaikanlagen, Windenergie oder Biomasse hätte. Außerdem werden erste geplante Pilotprojekte vorgestellt, die die bedarfsgerechte biobasierte Wärmeerzeugung, Steuerung und Wärmespeicherung, die energetische Eigenversorgung kommunaler Liegenschaften am Beispiel der TGF Gebäude, die Optimierung der Stadtbeleuchtung, das Mieterstrommodell in Stadtquartieren und das integrierte Wasserressourcenmanagement in der Region mit Fokus auf die Forst- und Landwirtschaft betreffen.

Dorferneuerungsplanung

In der Vergangenheit wurden in den folgenden Ortsteilen und Teilbereichen des Stadtgebiets Konzepte erarbeitet und Maßnahmen umgesetzt:

- Grumbach: Dorferneuerungsplanung 1993
- Niederschmalkalden: Dorferneuerungsplanung 1994
- Mittelschmalkalden: Dorferneuerungsplanung, Rahmenplan ERU-Gelände
- Helmers: Gemeindliches Entwicklungskonzept 2019
- Breitenbach: Dorferneuerungsplanung 1999
- Asbach: Dorferneuerungsplanung 2000
- Möckers: Dorferneuerungsplanung 2000
- Reichenbach: Dorferneuerungsplanung 2003
- Mittelstille: Dorferneuerungsplanung 2005

Gegenwärtig ist lediglich der Ortsteil Helmers Teil der Dorferneuerung und wird bis zum Jahr 2026 gefördert, wobei auch die Feuerwehr Mittelstille darüber gefördert werden konnte.

Weitere Konzepte

Die Stadt Schmalkalden ist außerdem seit einigen Jahren an unterschiedlichsten Kooperationen auf regionaler Ebene beteiligt.

Der Regionalverbund Thüringer Wald e.V. umfasst die Gebiete Thüringer Wald und Thüringer Schiefergebirge sowie die angrenzenden Regionen in den Landkreisen Wartburgkreis, Gotha, Schmalkalden-Meiningen, Ilmkreis, Hildburghausen, Saalfeld-Rudolstadt, Sonneberg, Saale-Orla-Kreis sowie das Gebiet der kreisfreien Stadt Suhl. Ziel des Regionalverbunds ist, die Region durch eine starke Organisation wettbewerbsfähig zu machen und gebündelt zu vermarkten. Zudem wird die regionale Zusammenarbeit initiiert, moderiert und gefördert[1].

Schmalkalden ist auch Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte (ADF), die sich aus rund 150 deutschlandweiten Fachwerkstädten zusammensetzt. Hauptaufgaben der Arbeitsgemeinschaft sind „der Erfahrungsaustausch und die Beratung über Maßnahmen zur Fachwerkerhaltung, insbesondere Fortbildung, Vertiefung des Bewusstseins für das Fachwerk und Initiativen zu finanziellen und steuerlichen Fördermöglichkeiten“[2]. Um Veranstaltungen, Seminare, Exkursionen und den Informationsaustausch gewährleisten zu können, wird mit Behörden, Verbänden, Hochschulen und weiteren relevanten Akteuren zusammengearbeitet.

Die Stadt ist zudem Bestandteil des Gemeinde- und Städtebunds Thüringen e.V., der sich zum Ziel gesetzt hat, die kommunale Selbstverwaltung zu stärken und sich für die Interessen der Kommunen einzusetzen[3].

Seit Oktober 2022 erfolgt in Kooperation mit der Stadt Schmalkalden, des Landkreises und der Hochschule Schmalkalden als Ankerinstitution das Pilotprojekt Weltoffene Region Thüringens

[1] Regionalverbund Thüringer Wald e.V. o.J.: o.S.
[2] ADF o.J.: o.S.
[3] Gemeinde- und Städtebund Thüringen e.V. o.J.: o.S.

– kurz WORT. Das Projekt ist zunächst auf den Zeitraum von Oktober 2022 bis September 2025 befristet und wird durch den Freistaat Thüringen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds Plus gefördert. Hintergrund des Projektvorhabens sind die demographischen Entwicklungen und die derzeitigen Entwicklungen des Arbeitsmarktes, die zu einem Fachkräftemangel in Thüringen führen werden, der aus eigener Kraft nicht zu kompensieren ist. Zugezogene, internationale Studierende oder Fachkräfte sind jedoch in Thüringen oftmals Ressentiments ausgesetzt, die zu Ab- und Ausgrenzungen und langfristig zu Wegzügen führen können. Um Vorurteile gegenüber der internationalen Bevölkerung abzubauen und die Akzeptanz zu stärken, wurde das Pilotprojekt gegründet. Die Modellregion Schmalkalden mit der Hochschule bietet sich hierfür besonders an, da die Hochschule über einen erheblichen Anteil an international Studierenden verfügt, jedoch der Anteil dieser Studierenden, die in der Region bleiben, niedrig ist. Ziel des Projektes ist die Gewinnung, Bindung und Integration internationaler Studierende in Südthüringen durch vielfältige Maßnahmen, die Bedingungen für eine ganzheitliche, vernetzte und eigendynamische Praxis nachhaltiger interkultureller Öffnung schaffen. In den Bereichen öffentliche Kommunikation, Organisationskommunikation, Organisations- und Projektentwicklung und Qualifikation sollen Maßnahmen zum Abbau dieser Ressentiments umgesetzt werden. Langfristig sollen die pilotierten Ansätze der Modellregion auf andere Regionen übertragen werden[1].

Darüber hinaus engagiert sich die Stadt Schmalkalden in den Vereinen „Städtetourismus in Thüringen“ und „Wege zu Luther“ sowie der Ortsteil Wernshausen in der „Werratal Touristik“[2].

[1] Hochschule Schmalkalden 2022: o.S.
[2] Stadt Schmalkalden 2008: 11

Fördergebiete

In Schmalkalden sind gegenwärtig vier Gebiete ausgewiesen, in denen durch den gezielten Einsatz von finanziellen Mitteln eine positive Quartiersentwicklung unterstützt wird. Dabei handelt es sich um das Sanierungsgebiet „Innenstadt Schmalkalden“, Sanierungsgebiet „Kasseler Strasse“ (Weststadt), Fördergebiet „Walperloh“ und das Sanierungsgebiet „Wernshausen“, dessen wesentlichen Inhalte und Konzepte im Folgenden aufgeführt werden.

Sanierungsgebiet „Innenstadt Schmalkalden“

Am 20.05.1996 wurde die förmliche Festsetzung des Sanierungsgebietes „Innenstadt Schmalkalden“ getroffen. Die Festsetzung wurde 1998 durch eine räumlich enger gefasste Erhaltungssatzung ergänzt, die im Dezember 1999 durch das Amt für Kommunalaufsicht Schmalkalden-Meiningen rechtskräftig wurde. Die Stadt Schmalkalden sprach sich im Jahr 2001 aufgrund der geänderten Rahmenbedingungen seit der Aufstellung des Städtebaulichen Rahmenplans von 1993/1996 für eine Überarbeitung der Planungen aus[1]. Das Ergebnis war die Erarbeitung eines Städtebaulichen Rahmenplans von 2003, dessen Geltungsbereich den historischen Stadtkern mit Teilen des noch bestehenden doppelten Stadtmauerrings sowie die Stadterweiterungen seit dem 13. Jahrhundert und die städtebaulichen Ergänzungen der letzten Jahrzehnte enthält.
Das gesamte Sanierungsgebiet ist als Boden- und Flächendenkmal eingestuft. Kleinteiligkeit und wertvolle, teilweise unter Denkmalschutz stehende, Fachwerkgebäude prägen die kompakte städtebauliche Struktur und das Flair der Innenstadt.

[1] Stadt Schmalkalden 2015: 19

Am 12.07.2021 wurde durch den Stadtrat auf der Grundlage des § 142 Abs.3 Satz 4 BauGB, der Überleitungsvorschrift § 235 Abs. 4 BauGB in Verbindung mit § 39 der Thüringer Kommunalordnung beschlossen, die Frist für die Durchführung der Sanierung innerhalb des förmlich festgelegten Sanierungsgebietes „Innenstadt Schmalkalden“ bis zum 31.12.2030 zu verlängern. Grund hierfür sind noch ausstehende Sanierungsmaßnahmen, wie beispielsweise die Umsetzung von Quartierskonzepten, Maßnahmen bei Straßen, Wegen und Plätzen sowie die Sanierung und Entwicklung von Gebäuden[2].

Masterplan Innenstadt

Im Jahr 2010 wurde in Zusammenarbeit mit dem City-Marketing ein „Masterplan Innenstadt – Einzelhandel und Tourismus“ erstellt. Dabei wurde zum einen der Tourismus in Schmalkalden hinsichtlich Angebot, Kapazität, Stärken, Schwächen und Chancen bewertet und zum anderen im Rahmen einer Einzelhandelserhebung in der Innenstadt Verkaufsflächenverteilung und Außendarstellung eingeschätzt. Im Ergebnis wurden quartiersbezogene Maßnahmen und Impulsprojekte bestimmt[3].

Städtebaulicher Rahmenplan 2015

Der Rahmenplan wurde im Jahr 2015 von dem Stadtplanungsbüro WILKE überarbeitet. Grund hierfür waren in den vergangenen Jahren positive Entwicklungen in der Sanierung der historischen Bausubstanz und des öffentlichen Stadtraums, die sich jedoch im gesamten Sanierungsgebiet unterschiedlich stark zeigten[4].

[2] StadtSchmalkalden 2021a: o.S.
[3] Junker und Kruse 2010
[4] Stadt Schmalkalden 2015: 45



MASSNAHMEN IM STRASSENRAUM

- zu schließende Raumkanten
- Neugestaltung von Stadteingängen
- Neugestaltung von Freiräumen und Freiflächen
- von Bebauung freizuhaltende Bereiche im Stadtgefüge
- Minimierung der Versieglung von Stellflächen
- Parken unter Grün
- Neugestaltung von Straßen- und Platzräumen, akuter Handlungsbedarf
- Neugestaltung von Straßen- und Platzräumen, dringender Handlungsbedarf
- Neugestaltung von Straßen- und Platzräumen, notwendiger Handlungsbedarf
- Einfügen von grünen Zäsuren
- städtebaulich akut neu zu ordnende Bereiche
- städtebaulich dringend neu zu ordnende Bereiche
- von Bebauung freizuhaltende Flussauen und sonstige grüne Bereiche
- herzustellende Wegeverbindungen

MASSNAHMEN AN GEBÄUDEN

- dringender Sanierungsbedarf
- notwendiger Sanierungsbedarf
- Neubau von Gebäuden, optional
- Gebäude zur Disposition (leer-bzw. teilweise leerstehende Bausubstanz in wichtigen Sichtachsen und Freihaltebereichen)
- Rückbau von Gebäuden
- sonstige Gebäude

SONSTIGES

- Geltungsbereich Sanierungsgebiet "Innenstadt Schmalkalden"
- Geltungsbereich vorhandener B- und VE-Pläne
- Erweiterung des Geltungsbereichs von B- und VE-Plänen

Abb. 9 Maßnahmenplan, Städtebaulicher Rahmenplan Innenstadt Schmalkalden (Stadt Schmalkalden 2021a)

In dem überarbeiteten Rahmenplan wurden folgende Sanierungsziele festgeschrieben:

- weitere Stärkung der Funktionen eines Stadtzentrums entsprechend der Einstufung als Mittelzentrum (Erhaltung und Einordnung von Verwaltungseinrichtungen, Bildungseinrichtungen, kulturellen Einrichtungen, Regionalvertretungen von Versicherungen und Kreditinstitutionen etc.)
- weitere Aufwertung der verkehrlichen Anbindung an die umliegenden Stadtteile
- Rückführung ungenutzter Flächen in den Wirtschafts- und Naturkreislauf
- weitere Festigung und Verbesserung des innerstädtischen Arbeitsplatzangebotes (Schwerpunkte: Dienstleistungen, Handel, Gastronomie, Tourismus)
- Fortführung der Stadtsanierung im Sinne einer „Erhaltenden Erneuerung"
- teilweise Neuordnung der Baustruktur (Entkernung, Schließung von Raumkanten) und der zugehörigen Freiräume
- Schaffung vielfältiger Wohnraumangebote durch Schließung von Raumkanten und Nachnutzung von Flächen
- weitere Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Stadtraum
- Erhöhung des Grünanteils in den Quartiersinnen-, Platz- und Straßenräumen[1].

Im Rahmen des Städtebaulichen Rahmenplans wurden fünf städtebauliche Schwerpunktgebiete identifiziert, die eine periphere Lage in der Erweiterten Innenstadt haben und Substanzverlust droht. Dabei handelte es sich um Planungsstudien für den Bereich Hofstatt, Schmiedhof, Weidebrunner Tor, Pfaffengasse und die Bahnhofsstraße[2].
Das gesamte Sanierungsgebiet ist seit 1976 als Boden- und Flächendenkmal eingestuft[3].

Stadtbodenkonzept Schmalkalden, Fortschreibung 2021

Im Jahr 2009/10 wurde bereits für einen Teil der Innenstadt ein Stadtbodenkonzept erarbeitet, welches in der Fortschreibung von 2021 im Geltungsbereich auf das gesamte Sanierungsgebiet „Innenstadt Schmalkalden" erweitert wird.
Das Konzept stellt eine Schnittstelle zwischen anderweitigen, für den Stadtraum bedeutenden Themen wie der Verkehrsplanung, der Umnutzung der historisch gewachsenen Baustrukturen und dem Ausbau und der Modernisierung der städtischen Ver- und Entsorgungsleitungen dar[4].
Ziel des Stadtbodenkonzepts ist aufgrund der Veränderungstendenzen in der Kernstadt durch Neuansiedlungen von Infrastruktur, Dienstleistungen und Gewerbe eine Konsolidierung und Stärkung des Faktors „Wohnen" zu erreichen, indem wohnungsnahe Freiräume entwickelt werden sollen[5]. Außerdem soll die Wahrnehmung der Innenstadt als in sich geschlossenes Erscheinungsbild für BewohnerInnen und BesucherInnen der Stadt gestärkt werden, indem öffentliche Straßen, Plätze und Freiräume im Innenstadtbereich zusammenhängend und identitätsstiftend gestaltet und eine Geschlossenheit im Grund- und Aufriss der Altstadt verfolgt wird[6].
Schwerpunkte des fortgeschriebenen Stadtbodenkonzepts bilden die Revitalisierung der baulichen Strukturen sowie die Vernetzung des Sanierungsgebietes mit den angrenzenden Stadtteilen durch die Verwendung einheitlicher Materialien, Gestaltungsformen und Stadtmobiliar und die Herausarbeitung des „Grünen Rings"[7].

[1] Stadt Schmalkalden 2015: 45
[2] Stadt Schmalkalden 2015: 43ff.
[3] Stadt Schmalkalden 2015: 43)
[4] Stadt Schmalkalden 2021b: 4
[5] Stadt Schmalkalden 2021b: 4
[6] Stadt Schmalkalden 2021b: 4
[7] Stadt Schmalkalden 2021b: 18

Neben den Maßnahmen des Masterplans Landesgartenschau 2015 sollten beispielsweise folgende Aspekte angestrebt werden:

- Erhöhung der Durchgrünung in der gesamten Innenstadt zur Verbesserung des Stadtklimas
- Einsatz von modernen und ökologisch orientierten Baustoffen
- nachhaltige Verwendung der Baumaterialien auch in Bezug auf ihre Kosten
- Minimierung der Versiegelung im gesamten Sanierungsgebiet
- Sanierung der Uferräume von Stille und Schmalkalde
- Anlage von Retentionsflächen

Die Umsetzung der Maßnahmen wird im Konzept nach Prioritäten gegliedert, wobei räumlich die Kernzone der Innenstadt im Vergleich zu den Randbereichen vordringlich behandelt wird. Bestandteil des Stadtbodenkonzepts sind außerdem ein Parkraum- sowie Grün- und Freiflächenkonzept für die Innenstadt von Schmalkalden.



Abb. 10 Sanierte Fußgängerzone (Innenstadt Schmalkalden)



Abb. 11 Sanierung des Stadtbodens im Schmiedehof



Abb. 12 Saniertes Gebäude in der Innenstadt Schmalkalden

Sanierungsgebiet „Kasseler Straße/Westendstraße“

Das Sanierungsgebiet „Kasseler Straße/ Westendstraße“ liegt im Westen der Kernstadt. Infolge des wirtschaftlichen Strukturwandels Anfang der 90er Jahre fiel ein Großteil der bis dahin gewerblich genutzten Flächen brach. Zielstellungen der Stadt für das Gebiet sind die Revitalisierung des Gewerbestandortes, die Gestaltung einer Stadteingangssituation an der Kasseler Straße, die Stabilisierung der vereinzelten Wohnnutzung, die Neuordnung des öffentlichen Nahverkehrs sowie die Aufwertung bzw. Neuschaffung öffentlicher Freiräume inkl. deren gesamtstädtische Vernetzung.

Das Sanierungsgebiet “Kasseler Straße” wurde am 04.04.2007 mit einer Fläche von 19,2 ha rechtskräftig förmlich festgelegt. Im Ergebnis der Machbarkeitsstudie zur Landesgartenschau (Juni 2008) erfolgte die Empfehlung zur räumlichen Erweiterung der bis dahin gültigen Grenzen des Sanierungsgebietes. Das zugehörige Verfahren wurde im Oktober 2009 abgeschlossen. Damit erweiterte sich das bisherige Sanierungsgebiet nach Norden und Süden um die Teilbereiche Westendstraße und Siechenteiche auf eine Fläche von ca. 39 ha.

Mit der förmlichen Festsetzung des Sanierungsgebietes „Kasseler Straße/Westendstraße“ wurden folgende Sanierungsziele beschlossen:

ERSCHLIESSUNG UND INFRASTRUKTUR
- Grundstrukturierung durch neu anzulegende Erschließungsstraßen
- Realisierung der entsprechenden unterirdischen Erschließung
- Realisierung der notwendigen Ergänzungsnutzungen ÖPNV am Bahnhof
- Herstellung einer fußläufigen Wegeverbindungen Fuchsenkothe/ Siechenteiche/ Sandgasse sowie Gestaltung des Radwanderweges Werra/ Rennsteig

STADTSTRUKTUR UND STÄDTEBAU
- flächensparende Neustrukturierung und Entwicklung
- gezielter Rückbau von ungenutzten, baufälligen, leerstehenden Gebäuden
- Definition von klaren Raumkanten in den neu zu strukturierenden rückwärtigen Bereichen
- Gestaltung der Kasseler Straße als „Eingangstor“

BEBAUUNG UND NUTZUNG
- Entschärfung des Nutzungskonfliktes zwischen Wohnen/Schule/Gewerbe
- Umsetzung der Nutzungs- bzw. Gestaltungskonzepte für die brachliegenden Flächen einschließlich Bahnbrachen

FREIRAUM/ÖKOLOGIE
- Erhalt/Ergänzung des Baum- und Gehölzbestands insbesondere an den Siechenrasenteichen, der Schmalkalde
- attraktive Gestaltung der Straßenräume/ Einfriedungen
- Gestaltung der Freianlage Schule in Fortführung des Grünraumes Siechenrasen

Für die förmliche Festlegung des Sanierungsgebietes wurde 2009 eine Frist von 15 Jahren festgesetzt. Da das Vorhaben „Weg an der Concordia“, welches im Kontext zu den Teilgebieten Westendstraße und Fuchsenkothe steht, aufgrund der Sanierung der Brücke über die Schmalkalde nicht vor 2022 durchgeführt werden konnte, wurde im Stadtrat die Verlängerung der Durchführung des Sanierungsverfahrens „Kasseler Straße/Westendstraße/Siechenteich“ bis zum 31.12.2026 beschlossen[1].

[1] Stadt Schmalkalden 2022

Stadtumbaugebiet „Walperloh“

Das von 1970 bis 1985 in Block- und Plattenbauweise errichtete Wohngebiet „Walperloh“ östlich der Innenstadt hat seit Bestehen tiefgreifende Veränderungen erfahren.

Das Gebiet stellte zu DDR-Zeiten mit rund 4.000 Einwohnerinnen und Einwohnern ein beliebtes Quartier in Schmalkalden dar. Zwischen 1990 und 2001 reduzierte sich der Bevölkerungsanteil im Stadtteil um rund 40 %[1]. Die vormals beliebten Wohnungen in den sechsgeschossigen Gebäuden verloren wegen ihrer relativ kleinen Wohnungen (ca. 96 % sind 1- bis 3-Raumwohnungen mit max. 57qm Wohnfläche) und dem schlechten Wärmedämm- und Schallschutzstandard zunehmend an Akzeptanz – insbesondere für neue „finanzstarke“ Mieter.

Aufgrunddessen wurde das Walperloh 2002 als Umstrukturierungsgebiet mit hohem Schrumpfungsanteil (gefährdetes Gebiet) eingestuft und ein Stadtteilkonzept zur Aufwertung des Wohnstandortes "Walperloh" erarbeitet. Etwa 50 % des Wohnungsbestandes im Stadtteil sollten laut ISEK 2002 langfristig vom lokalen Wohnungsmarkt genommen werden, überwiegend durch Abbruch ganzer Wohnblöcke.

Im Zuge der Fortschreibung des Städtebaulichen Rahmenplans im Jahr 2004 wurden die Vorgaben des Stadtentwicklungskonzepts auf Stadtteilebene ausformuliert und konkretisiert. Gemeinsam mit den Wohnungsunternehmen und den Hauptakteuren des Stadt(teil)umbaus wurde ein baulich-räumliches und funktionales Konzept zur Entwicklung des Stadtteils erarbeitet, das sowohl die langfristige, schrittweise Perspektive des Rückbaus als auch die Notwendigkeit zur kurzfristigen Aufwertung beinhaltet. Die Rückbauzielstellung des SEK 2002 wurde in diesem Zuge leicht reduziert.

Die Stadt Schmalkalden beteiligte sich außerdem im Jahr 2009 in Kooperation mit den Wohnungsunternehmen am Bundeswettbewerb „Energetische Sanierung von Großwohnsiedlungen“. Der Wettbewerbsbeitrag beinhaltet für das Quartier Walperloh detaillierte Konzepte zur Wohnungswirtschaft, Stadtteilentwicklung, Energieeffizienz, Finanzierung, Partizipation und Durchführung. Im Jahr 2009 wurde das Quartier außerdem in das Städtebauförderprogramm Stadtumbau Ost mit der Zielsetzung der Beseitigung des Leerstands aufgenommen.

Von 2013 bis 2014 wurde ein Integriertes Quartierskonzept für das Walperloh erarbeitet. Das



Abb. 13 Unsanierte Gebäude im Walperloh



Abb. 14 Sanierte Gebäude im Walperloh

[1] empirica o.J.: 1

Konzept baut auf den Ergebnissen des Bundeswettbewerbes „Energetische Sanierung von Großwohnsiedlungen“ auf. Das Ziel war die Aufwertung der Plattenbausiedlung zu einem lebenswerten Wohngebiet mit sozialer Durchmischung durch die Optimierung des Wohnungsbestandes durch Komplett-, Teilabriss und Grundrissveränderungen, Energieeffizienz, verbesserte Anbindung an die Stadt, Imageverbesserung, Bürgerbeteiligung und Fördermittelakquisition[1].

Im Jahr 2014 erfolgte zusätzlich die Aufnahme in das Programm Soziale Stadt, um zum einen weiter das Image des Gebietes zu verbessern, aber auch um den öffentlichen Raum aufzuwerten, Begegnungsorte zu schaffen und die soziale Durchmischung zu steigern. Nach der Erneuerung der Strukturen der Städtebauförderung wurde das Gebiet im Jahr 2020 in das Folgeprogramm Sozialer Zusammenhalt überführt.

Um sowohl die baulichen Maßnahmen im Quartier nach Außen zu tragen als auch den Austausch mit der Bewohnerschaft abzusichern, wird im Walperloh eine doppelte Managementstruktur verfolgt. So begleitet seit 2014 das Quartiersmanagement sämtliche Maßnahmen im Gebiet. Hierdurch werden regelmäßige Aktionen und Feste, wie zum Beispiel das Projekt „Über den Tellerrand schauen“, organisiert. Das Ziel des Quartiersmanagements ist die Entwicklung von neuen Netzwerken und eine öffentlichkeitswirksame Präsentation des Stadtteils zur Imageverbesserung. Durch die Sanierungsberatung wird gebietsbezogene Öffentlichkeitsarbeit geleistet und Fördermittel verwaltet. Des Weiteren besteht seit 2013 das Integrationsmanagement ThINKA, welches das Quartiersmanagement bei Aktionen und Festen unterstützt und die Bewohnerschaft bei Anträgen und Formularen beratend zur Seite steht. ThINKA agiert außerdem als Vermittler zwischen den Ämtern der Stadtverwaltung und relevanten Akteuren im Gebiet.

[1] ProjektStadt 2020

Durch die drei Förderprogramme (Stadtumbau Ost, Soziale Stadt, Sozialer Zusammenhalt) konnten im Walperloh zwischen 2014 und 2022 Maßnahmen in Höhe von 11,4 Mio. Euro Fördermittel umgesetzt werden, wie z.B.[2]

- Abriss und Teilrückbau
- Verbesserung des Wohnumfelds und Freiraumentwicklung
- Quartiers- und Sanierungsmanagement sowe Öffentlichkeitsarbeit
- Energetische Sanierung und Erstellung des integrierten Energetischen Quartierskonzeptes.

Die Kombination aus kleineren Maßnahmen und Großprojekten hat sich als positiv herausgestellt, um die Bevölkerung bei der Entwicklung des Quartiers mitzunehmen und verschiedene Fortschritte zu zeigen.

Durch die Bündelung von Fördermitteln und die enge Zusammenarbeit zwischen Sanierungsmanagement, Stadtverwaltung, dem städtischen Wohnungsunternehmen (WBS) und dem Quartiersmanagement entstand im Quartier beispielsweise das Leuchtturmprojekt Wohnresidenz Phoenix. Infolge eines Insolvenzverfahrens konnten Wohnblöcke im höher gelegenen Teil des Wohngebietes (Allendestraße 31-41, Am Walperloh 21, 23) durch die Stadt erworben werden. Neben einem Teilrückbau durch Fördermittel des Stadtumbau Ost konnten Teile der Wohngebäude saniert und teilweise altengerecht umgebaut werden. Durch den Umbau sollte darüber hinaus auch attraktiver Wohnraum für einkommensstärkere Haushalte geschaffen werden, um eine soziale Durchmischung im Quartier zu erreichen.

Weitere wichtige umgesetzte Maßnahmen stellen u.a. die Sanierung des Spielplatzes am Martin-Luther-Ring („Spielplatz-Offensive“), das Beteiligungsprojekt „Dirt-Bike-Park“ oder Projekte wie die Kunstaktion zum 3D Zebrastreifen oder „LandArt“ dar[3].

[2] Weeber+Partner o.J.: 11
[3] Weeber+Partner o.J.: 20ff.

Das wohl größte Projekt zur Förderung des Sozialen Zusammenhalts ist der Um- und Neubau des Stadions von Walperloh. Das Stadion mit dem umliegenden Freiraum soll zukünftig das Sport-, Freizeit- und Kommunikationszentrum des Quartiers bilden und dient zugleich als Verbindungselement zwischen Walperloh und Gesamtstadt bzw. unterschiedlichen Einrichtungen der Stadt.

Zusätzlich zur Aufwertung der Sportanlage soll ein Neubau entstehen. Der eingeschossige Flachbau soll einen Mehrzweckraum für private und öffentliche Veranstaltungen sowie Räumlichkeiten für die Sportlerinnen und Sportler (Aufenthaltsräume, Sanitäranlagen, Arztzimmer, Wartungs- und Lagerräume) umfassen. Durch die Lage am Quartierseingang bietet sich der Bereich am Stadion zugleich als Anlaufstelle für die dort ansässige Bevölkerung an, sodass auch Räumlichkeiten für das Quartiers- und Stadtteilmanagement vorgesehen sind[1].

Auch Eingriffe im öffentlichen Raum sind beabsichtigt, wie die Verbindung von wichtigen Wegen oder die Schaffung eines öffentlichen Platzes.

Die Fertigstellung des Stadions ist im Jahr 2026 vorgesehen, die der Sportanlage im Jahr 2027.

Das Gebiet „Schmalkalden-Walperloh“ war zudem Bestandteil der Monitoringkommunen der Begleitforschung zum Stadtumbau im Freistaat Thüringen, sodass die Entwicklung des Gebiets über die letzten Jahre regelmäßig erfasst und aufgearbeitet wurde.

Die Vergangenheit hat gezeigt, dass es an Fördermitteln für die Aufwertung der halböffentlichen Räume fehlte, wie z.B. die Aufwertung der Balkone, der Anstrich von Fassaden oder die Beseitigung von Angsträumen. Diese Maßnahmen werden im Weiteren als sinnvoll erachtet.

Sanierungsgebiet „Ortskern Wernshausen“

Für das Sanierungsgebiet „Ortskern Wernshausen“ wurde bereits 1997 ein Rahmenplan erstellt. Förmlich festgesetzt wurde das 28 ha große Gebiet jedoch erst 2001 (Bekanntmachung 14.12.2001).

Der Rahmenplan erarbeitete eine umfangreiche Bestandserfassung hinsichtlich Bevölkerungsstruktur, Bauflächenbilanz, Wirtschaftsentwicklung, Verkehr und Erschließung, Erholungs- und Fremdenverkehrskonzept, Ortsbild und Baugestaltung, Grünordnung und Ökologie. Zudem wurden eine Gebäudeerhebung und eine Haushaltsbefragung durchgeführt. Es wurde ein Entwicklungskonzept für die Aspekte der Nutzungen, der Bodengestaltung, der Stadtgestalt, des Verkehrs und der Grünflächen bzw. Freiräume erarbeitet. Des Weiteren wurden Detaillösungen für Teilbereiche aufgezeigt sowie öffentliche Maßnahmen und Prioritäten festgesetzt.

Seitdem hat sich in Wernshausen viel getan: viele der zahlreichen ortsbildprägenden Fachwerkhäuser sind inzwischen saniert, das Gewerbegebiet hat sich aufgrund seiner verkehrsgünstigen Lage etabliert, die Werra wurde für den Wassertourismus erschlossen. Seit dem 01.12.2008 ist Wernshausen ein eingemeindeter Ortsteil der Stadt Schmalkalden.

[1] empirica o.J.: 1

Demografie

Da sich die demographische Entwicklung auf sämtliche Bereiche des städtischen Lebens auswirkt, ist die Betrachtung der Bevölkerungsstruktur sowie -entwicklung für die Erarbeitung einer ganzheitlichen Handlungsgrundlage für die zukünftige Stadtentwicklung elementar.

Bevölkerungsentwicklung

Schmalkalden liegt im nördlichen Bereich des Landkreises Schmalkalden-Meiningen, der sich aus 39 Gemeinden, darunter 8 Städte, zusammensetzt. Im Jahr 2023 lebten 123.905 EW im Landkreis, sodass die Bevölkerung seit dem Jahr 2000 um mehr als 16 % abgenommen hat. Die Städte Meiningen und Zella-Mehlis stechen mit einer Bevölkerungsdichte von über 200 EW/km² signifikant hervor. Die Fachwerkstadt Schmalkalden folgt mit einer Bevölkerungsdichte von 191 EW/km².

Am 31.12.2023 lebten in Schmalkalden 20.137 Menschen. Seit dem Jahr 2008 wechseln sich Bevölkerungszu- und -abnahme ab. Während die Bevölkerung im Zeitraum 2008 bis 2016 von 20.065 EW um -4 % auf 19.235 sank, konnten in den letzten Jahren positive Bevölkerungstendenzen festgestellt werden. In den Jahren 2022 und 2023 konnten die Bevölkerungszahlen sogar jene aus dem Jahr 2008 übersteigen. Innerhalb von zehn Jahren konnte Schmalkalden somit eine Bevölkerungszunahme um 3,3 % bzw. um 643 EW verzeichnen, während im gesamten Landkreis Schmalkalden-Meiningen im selben Zeitraum Bevölkerungsabnahmen um -2,9 % und im Freistaat Thüringen um -3,3 % gemessen wurden.

Zwei Drittel der Bevölkerung wohnen in der Kernstadt Schmalkalden, weitere Ortsteile mit mehr als 1.000 Einwohnerinnen und Einwohnern stellen Wernshausen und Asbach dar. Von Bevölkerungsrückgängen sind vor allem die kleineren Ortsteile betroffen, während die Kernstadt Schmalkalden, Wernshausen, Asbach und Mittelschmalkalden nur geringfügig bis gar nicht schrumpfen.

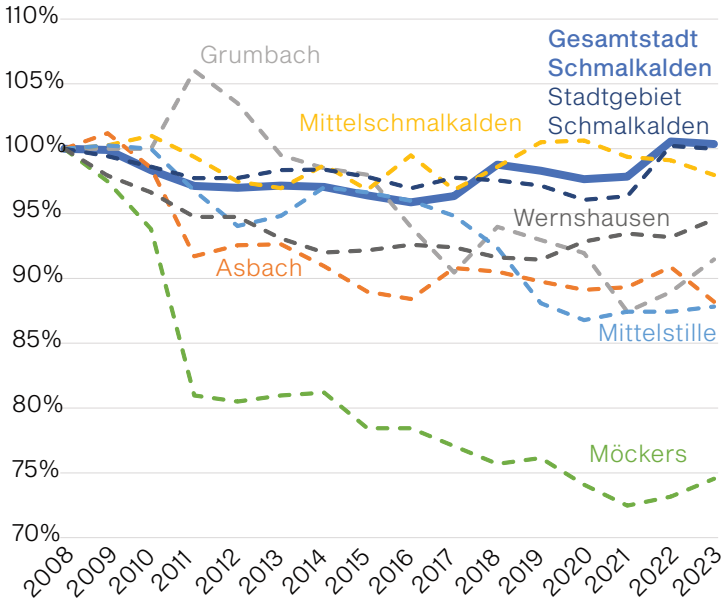


Abb. 15 Indizierte Bevölkerungsentwicklung 2008-2023 (2008=100%) (eigene Darstellung nach Stadtverwaltung Schmalkalden)

Altersstruktur

In der Stadt Schmalkalden lebten am 31.12.2023 2.407 Personen unter 15 Jahre, dies entspricht einem Anteil von 12 % der Gesamtbevölkerung. Die Altersgruppe ist innerhalb von zehn Jahren um 395 Menschen bzw. 17 % gewachsen. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung liegt geringfügig unter dem Anteil auf Kreis- und Landesebene. 11.395 Einwohnerinnen und Einwohner (57 %) sind in Schmalkalden im berufsfähigen Alter zwischen 21 und 65 Jahren, ihr Anteil ist etwas höher als im Landkreis und Freistaat. Die Zahl der Berufsfähigen hat sich in den letzten 10 Jahren um rund 7 % reduziert. Damit stehen 807 Menschen weniger für den Arbeitsmarkt zur Verfügung. Ein Trend der u. a. positive Auswirkungen auf die Arbeitslosenquote hatte, zugleich jedoch zu einem Fachkräftemangel in ausgewählten Branchen führt. Im Jahr 2023 konnten 1.340 Personen der Altersgruppe zwischen 15 bis unter 21 Jahre zugeordnet werden. Die Zahl hat sich seit 2013 um -5 % reduziert. Der Anteil der Senioren ist mit 25 % von der Gesamtbevölkerung unter dem Niveau von Landkreis und Freistaat.

Bei der detaillierten Betrachtung der Altersstruktur der Stadt Schmalkalden zeigen sich u. a. folgende Entwicklungen:

- In Schmalkalden lebten im Jahr 2023 828 Kinder im Alter von 0 bis 5 Jahren. Ihre Zahl hat sich in den vergangenen Jahren leicht reduziert, wobei aufgrund von geringen Schwankungen keine eindeutige Tendenz ablesbar ist.
- Die Zahl der Kinder im Grundschul- und Mittelstufenalter zwischen 6 und 15 Jahren war von 2008 bis 2013 stabil und stieg seitdem deutlich an, so dass im Jahr 2023 mit 1.525 Kindern fast ein Drittel mehr Kinder als noch 2008 in Schmalkalden leben.
- Eine starke Zunahme hat auch die Zahl der Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 15 und 21 Jahren zu verbuchen. Derzeit leben 1.340 dieser Altersgruppe und damit 7 % der Gesamtbevölkerung in Schmalkalden.
- Die Zahl der Menschen im erwerbsfähigen Altern ist seit 2008 stetig rückläufig (- 9 %). Die Gruppe der älteren Erwerbsfähigen zwischen 55 und 65 Jahren ist dagegen erst seit dem Jahr 2014 stetig rückläufig.
- Die Zahl der Rentner zwischen über 65 Jahren war in den vergangenen 10 Jahren durchgängig positiv und ist seitdem um 16 % auf 4.984 Einwohnerinnen und Einwohner angewachsen.

Die Betrachtung der Ortsteile zeigt im Vergleich zur Gesamtstadt ein differenziertes Bild. Im Weiteren folgen Aussagen zu markanten Abweichungen der Stadt-/Ortsteile in der Altersstruktur:

- Asbach: Der Ortsteil Asbach weist einen erhöhten Anteil an Kindern im Grundschul- und Mittelstufenalter sowie älteren Arbeitnehmenden und Menschen im Rentenalter im Vergleich zu den umliegenden Gebieten auf. Der Anteil jüngerer Arbeitnehmenden liegt bei 21 % und ist damit vergleichsweise gering.
- Grumbach: Ein stark erhöhter Anteil an älteren Arbeitnehmenden zwischen 45 und 66 Jahre kann in diesem Ortsteil verzeichnet werden. Im Schmalkaldener Vergleich weist Grumbach mit 39 % den höchsten Anteil an 45 bis <66-Jährigen der im Ortsteil lebenden Bevölkerung auf. Dem gegenüber steht ein geringerer Anteil an Kindern sowie von Jugendlichen und jungen Arbeitnehmenden.

- Mittelschmalkalden: Der Ortsteil Mittelschmalkalden weist gemeinsam mit Möckers und Wernshausen einen leicht erhöhten Anteil an Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf. Auch der Anteil der erwerbstätigen Bevölkerungsgruppe der 22- bis 45-Jährigen ist vergleichsweise hoch.
- Mittelstille: In Mittelstille hat vergleichbar mit Springstille und Möckers ein stark erhöhter Anteil älterer Arbeitnehmenden ihren Wohnort.
- Möckers: In Möckers ist der Anteil der 0 bis 6-Jährigen sowie der älteren Erwerbstätigen erhöht.
- Stadtgebiet Schmalkalden: Das Stadtgebiet von Schmalkalden weist nur geringe Abweichungen von der Altersstruktur der Gesamtstadt auf. Der größte Anteil entfällt mit 30 % auf die jüngeren Erwerbstätigen zwischen 22 und 45 Jahre.
- Springstille: In Springstille ist mit 35 % der im Ortsteil lebenden Bevölkerung ein stark erhöhter Anteil älterer Arbeitnehmenden erkennbar. Der Anteil jüngerer Beschäftigten ist mit 21,4 % eher geringer.
- Wernshausen: Auch in Wernshausen sind nur geringe Abweichungen von der Altersstruktur der Gesamtstadt erkennbar, wobei der Anteil der 0- bis unter 6-Jährigen mit 6 % leicht über dem Anteil der Gesamtstadt mit 4 % liegt.

Natürliche Bevölkerungsentwicklung

Die natürliche Bevölkerungsentwicklung der Stadt Schmalkalden spiegelt ihre Altersstruktur wider. Schmalkalden ist wie fast alle Thüringer Kommunen von Sterbeüberschüssen gekennzeichnet. In den vergangenen 10 Jahren starben jährlich durchschnittlich 150 Menschen mehr als geboren wurden. Sowohl Sterbe- als auch Geburtenrate sind negativer als im Freistaat.

Zwischen 2013 und 2023 wurden jährlich im Durchschnitt 144 Menschen geboren. Nach einigen geburtenstärkeren Jahren zwischen 2012 und 2018 pendelte die Zahl der Lebendgeborenen seit 2019 bei um die 133.

Im Vergleich zu den Geburten sind die Sterbezahlen mit durchschnittlich 295 Verstorbenen pro Jahr mehr als doppelt so hoch. Zudem fällt auf, dass die Sterberate seit 2008 fast ausnahmslos gestiegen ist.

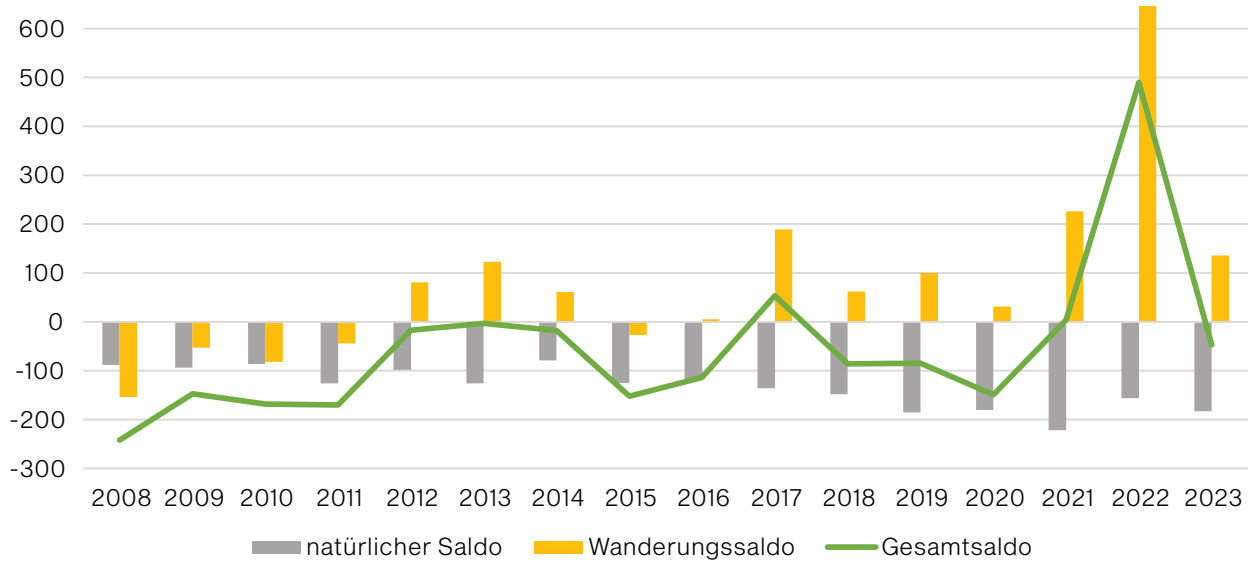


Abb. 16 Bilanz der Bevölkerungsentwicklung (eigene Darstellung nach Stadtverwaltung Schmalkalden)

Wanderungen

Die Bevölkerungsentwicklung hängt aufgrund der um ein Vielfaches höheren Fallzahlen und der größeren Dynamik deutlich stärker vom Wanderungsverhalten der Bevölkerung als von den Sterbeüberschüssen ab. Während im Durchschnitt jährlich 144 Kinder neu geboren werden, ziehen im gleichen Zeitraum durchschnittlich 1.223 Menschen und damit mehr als das achtfache nach Schmalkalden. Gleichzeitig ist das Wanderungsverhalten durch die Stadt eher zu beeinflussen als die Geburten- und Sterbefälle.

Das Wanderungsverhalten zeigt in den vergangenen zehn Jahren keine eindeutige Tendenz, wenn auch die Zahl der Wanderungen und damit das Wanderungssaldo zunehmend positiv waren. Insbesondere aufgrund erhöhter Zuzüge konnte Schmalkalden in der Summe der letzten zehn Jahre ein Wanderungsplus von 1.552 EW verzeichnen. Im Vergleich zum Landkreis ist das Wanderungsverhalten der Stadt Schmalkalden positiver, jedoch weniger dynamisch als im Freistaat.

Die Wanderungsgewinne reichten bis auf Ausnahmen nicht aus, die Sterbeüberschüsse zu kompensieren. Positive Ausnahmen waren die Jahre 2017 und speziell 2022, die sich durch einen Bevölkerungszuwachs auszeichnen.

Bevölkerungsprognose

Das Thüringer Landesamt für Statistik prognostiziert im Rahmen seiner 1. Gemeindebevölkerungsvorausberechnung aus dem Jahr 2020 für die Stadt Schmalkalden bis zum Jahr 2030 einen Bevölkerungsrückgang um 7,0 % bzw. 1.380 Einwohner und bis zum Jahr 2040 von 2.700 Einwohnern bzw. 13,8 %. Die Prognose fällt damit für die Stadt negativer als für den Landkreis und den Freistaat Thüringen aus[1].

Der Altersdurchschnitt wird von 47 Jahre im Jahr 2020 auf 48,5 Jahre im Jahr 2030 und 49,2 Jahre im Jahr 2040 ansteigen. Die Stadt Schmalkalden wird dennoch weiterhin jünger als die Thüringer Gesamtbevölkerung sein.

Die Altersgruppen werden vom Bevölkerungsrückgang unterschiedlich betroffen sein. So prognostiziert das Thüringer Landesamt für die Gruppe der unter 20-Jährigen bis zum Jahr 2040 einen Rückgang um 14,6 % sowie für die Gruppe der Menschen zwischen 20 und 65 Jahren sogar um fast ein Viertel. Gleichzeitig geht es davon aus, dass die Zahl der Senioren im gleichen Zeitraum um 9,0 % zunehmen wird. Entsprechend wird die Bevölkerung von Schmalkalden altern, was wiederum Auswirkungen auf die Bedarfe der Bevölkerung haben wird[2].

[1] TLS o.J.a
[2] TLS o.J.a

Städtebau und Wohnen

Das Stadtgebiet von Schmalkalden liegt in der regional bedeutsamen Kulturlandschaft des Thüringer Waldes. Die Gesamtgemarkung Schmalkalden umfasst neben der Kernstadt Schmalkalden noch sieben weitere Ortsteile auf einer Fläche von 10.581 ha. Der im Westen gelegene Ortsteil Wernshausen mit Helmers und Niederschmalkalden befindet sich im Bereich des übergreifenden Kulturlandschaftsraums Werratal. Durch die naturräumliche Lage im Talkessel verfügt die Stadt nur begrenzt über baulich-räumliche Erweiterungsmöglichkeiten und erstreckt sich überwiegend entlang der Flussläufe der Stille und Schmalkalde. Zahlreiche ortsbildprägende und strukturerhaltende Gebäude zieren das Stadtbild und ziehen Besucherinnen und Besucher in die Stadt.

Siedlungsentwicklung und Stadtstruktur

Flächennutzungen

Die Gesamtstadt Schmalkalden nimmt eine Fläche von 10.538 ha ein. Mit einem Anteil von 83,8 % ist der Großteil der Gemarkung von Vegetation bedeckt – davon sind 61,9 % Waldflächen, 37,6 % werden landwirtschaftlich genutzt. Die Siedlungsfläche macht hingegen nur 10,2 % der Gemarkung aus. Etwas mehr als ein Drittel der Siedlungsfläche stellen reine Wohnbaufläche dar. Fast 31 % der Siedlungsfläche sind Sport-, Freizeit und Erholungsflächen, 10 % Flächen gemischter Nutzung und 17 % Industrie- und Gewerbeflächen[1]. Mit der Verteilung wird deutlich, welch wichtige Bedeutung für das Stadtbild die umliegende Landschaft mit den Waldstrukturen spielt.

[1] TLS 2022

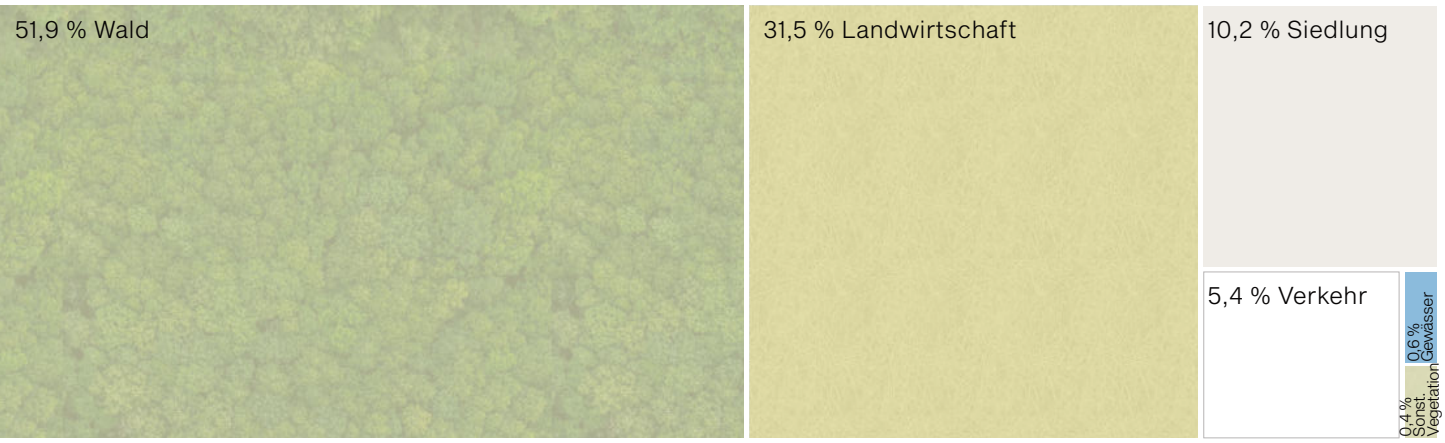


Abb. 17 Flächennutzung in Prozent (eigene Darstellung nach TLS 2022)

Siedlungsgenese und Historie

Schmalkalden wurde erstmals als „villa Smalacalta“ urkundlich erwähnt. Im 12. Jahrhundert erfolgte die urkundliche Benennung als Stadt. Im Jahr 1335 erhielt Schmalkalden das Stadtrecht.

Die historische Altstadt besteht in ihrer Form seit 1320 und liegt an der Einmündung des Stille-Tals im Tal der Schmalkalde. Sie fügt sich durch ihren dreieckigen Grundriss in diese topografischen Gegebenheiten ein. Der markante Stadtgrundriss sowie der in weiten Teilen erhaltende Stadtmauerring prägen noch immer das Stadtbild. Über Jahre hinweg formten sich zwischen den doppelten Stadtmauerringen ein für die Innenstadt bedeutender Freiraum, der heute wieder als Grüngürtel mit dem Park des Katzensprungs erlebt werden kann[1].

Der mittelalterliche Stadtkern mit dem hohen Anteil an Fachwerkhäusern aus dem 16. und 18. Jahrhundert wird seit 1585/90 durch das Schloss Wilhelmsburg dominiert, welches auf dem Podest des Questenberges thront und mitsamt seinen fünf Kemenaten und der Stadtkirche St. Georg bis heute wesentlicher Bestandteil der Stadtsilhouette von Schmalkalden ist. Unter anderem durch einen erheblichen Einsatz an Fördermitteln aus der Städtebauförderung konnte ein überwiegender Gebäudebestand saniert werden, sodass die Stadt heute als Fachwerk- und Kulturstadt (Renaissance, Reformation) bekannt ist.

Einst verliefen die Stille und Schmalkalde durch die Stadt. Nach ihrer Verrohrung und Begradigung berühren sie die Stadtanlage nur noch tangential und treten heute als Wasserflächen nur im Westen der Stadt am Westendpark und dem Stadtpark mit den Siechenteichen in Erscheinung. Im Rahmen der Landesgartenschau von 2015 konnte punktuell die Schmalkalde für die Stadtbevölkerung zugänglich gemacht werden.

Im gesamten Stadtgebiet können noch weitere Stellen identifiziert werden, die Potenzial für die Erlebbarkeit und Zugänglichkeit der Fluss- und Bachläufe bieten würden.

Die Altstadt wurde durch umfangreiche Siedlungsbewegungen und Bergbautätigkeiten entlang der Tallagen der Stille und Schmalkalde erweitert. Diese Bergbautätigkeiten, das hohe Erzvorkommen und das eisenverarbeitende Handwerk waren die Grundlage für eine blühende Wirtschaft – das daraus resultierende Reichtum ist noch heute im Stadtbild erkennbar. Das Besucherbergwerk Finstertal und das Technische Museum mit historischem Hochofen „Neue Hütte“ sind Zeugnisse dieser Zeit. Außerdem beeinflussten diese Entwicklungen auch das Landschaftsbild, sodass durch Rodungen Waldlagen minimiert wurden und sich durch starke landwirtschaftliche Nutzungen Ackerterrassen formten. Später wurden jedoch viele dieser Bereiche durch Fichtenmonokulturen wieder aufgeforstet[2].

Im Allgemeinen zog die siedlungsgeschichtliche Entwicklung nicht nur die Ausformung eines reich strukturierten Natur- und Landschaftsraumes nach sich. Vielfach lösten die großräumigen Flächeninanspruchnahmen auch erhebliche Störungen im Landschaftsbild aus. Sie liegen u.a. in der Zersiedlung der Hanglagen sowie in der großflächigen Bebauung der Aue und teilweise der Bergkuppen.

Im Zuge der Industrialisierung und des Anschlusses an die Eisenbahnlinie etablierte sich in den Folgejahren in Schmalkalden ein neuer Wirtschaftszweig, der Fremdenverkehr. Dieser verstetigte sich durch die Präsenz des Sole- und Mineralbads zunehmend[3]. Das Stadtgebiet erweiterte sich weiter in die Haupttäler in Richtung Westen, Norden und Osten.

[1] Stadt Schmalkalden 2008: 7f.

[2] Stadt Schmalkalden 2008: 8; Stadt Schmalkalden 2010: 22

[3] Stadt Schmalkalden 2008: 9

Nach dem Zweiten Weltkrieg war Schmalkalden eine Kreisstadt im Bezirk Suhl[1]. Die Aufnahme des Altstadtkerns in die Zentrale Denkmalliste im Jahr 1976 verhinderte massivere Eingriffe in die städtebauliche Struktur in Zeiten des industriellen Wohnungsbaus der DDR[2]. Dennoch wurden zunehmend die Hanglagen besiedelt und für ausgedehnte Wohnsiedlungen erschlossen (am Walperloh, am Rötberg, an der Queste, am Biebesberg in Näherstille). Gleichzeitig ging die landwirtschaftliche Nutzung auf Grenzertragsstandorten zurück, sodass sich in den Hanglagen wieder eine natürliche Vegetation entwickeln konnte[3].

Heute ist ein Teil der sanierungsbedürftigen Altstadt durch Mittel des Freistaates, des Bundes und der Europäischen Union seit 1990 bereits umfassend modernisiert und revitalisiert wurden. Dennoch können in ausgewählten Teilbereichen des historischen Stadtkerns noch städtebauliche Missstände und Strukturschwächen festgestellt werden, sodass die Sanierung noch nicht abgeschlossen ist und die Frist für die Durchführung der Sanierung innerhalb des förmlich festgelegten Sanierungsgebietes „Innenstadt Schmalkalden“ bis zum 31.12.2030 verlängert wurde. Möglichkeiten zur schrittweisen Erhaltung des Bestandes können laut Rahmenplan von 2015 ein weit gefächertes Nutzungsspektrum und finanzielle Anreize, z.B. in Form von Kommunalen Förderprogrammen sein[4].

Schmalkalden und die Stadt- und Ortsteile

Die Stadt Schmalkalden setzt sich aus der Kernstadt mit der historischen Innenstadt und den Stadt- und Ortsteilen Weidebrunn, Nordstadt, Klinge, Rötberg, Queste, Damenviertel Näherstille, Grasberg und Weststadt, Walperloh, Volkers und Reichenbach sowie den angrenzenden Orten zusammen, die überwiegend in Tallage entlang der Schmalkalde und Stille angesiedelt sind.

Die historische Innenstadt von Schmalkalden stellt ein wertvolles Zeugnis mitteleuropäischen Städtebaus dar und ist geprägt von Fachwerk- und Steinbauten aus dem 14.-18. Jahrhundert. Zusammen mit den angrenzenden

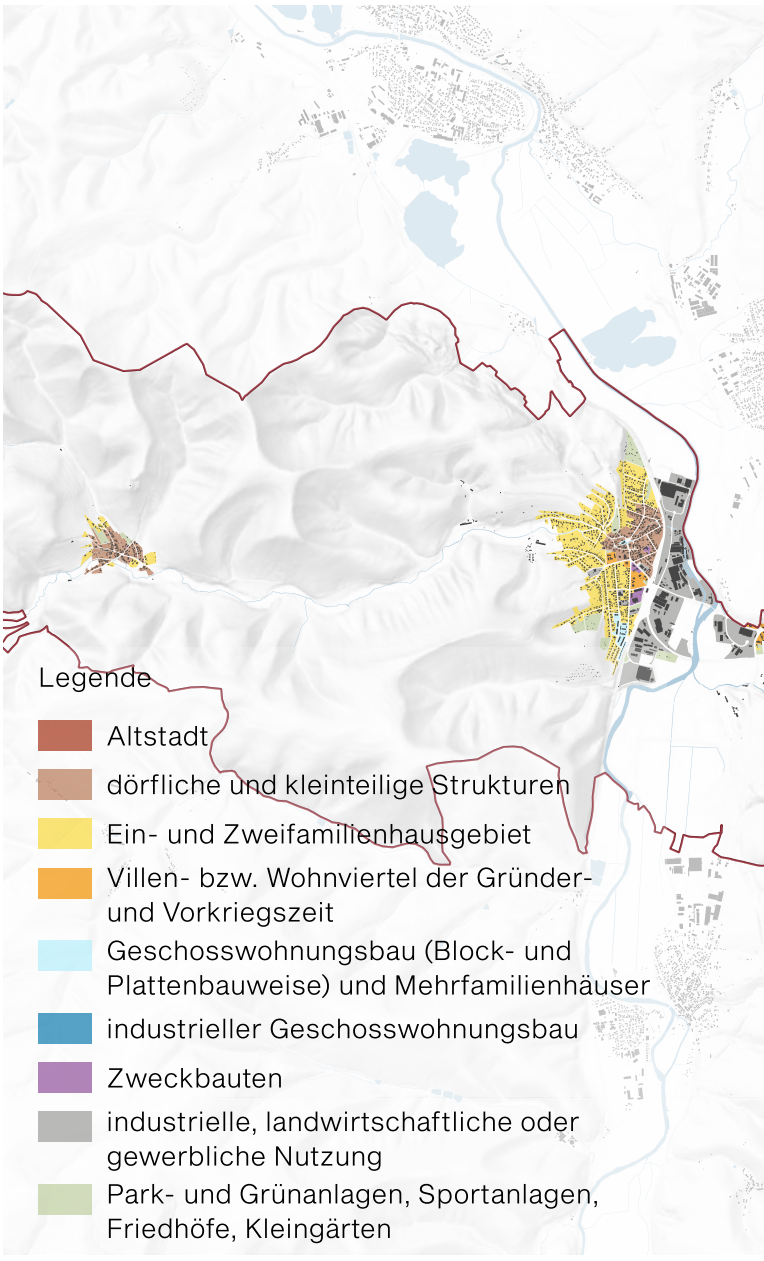
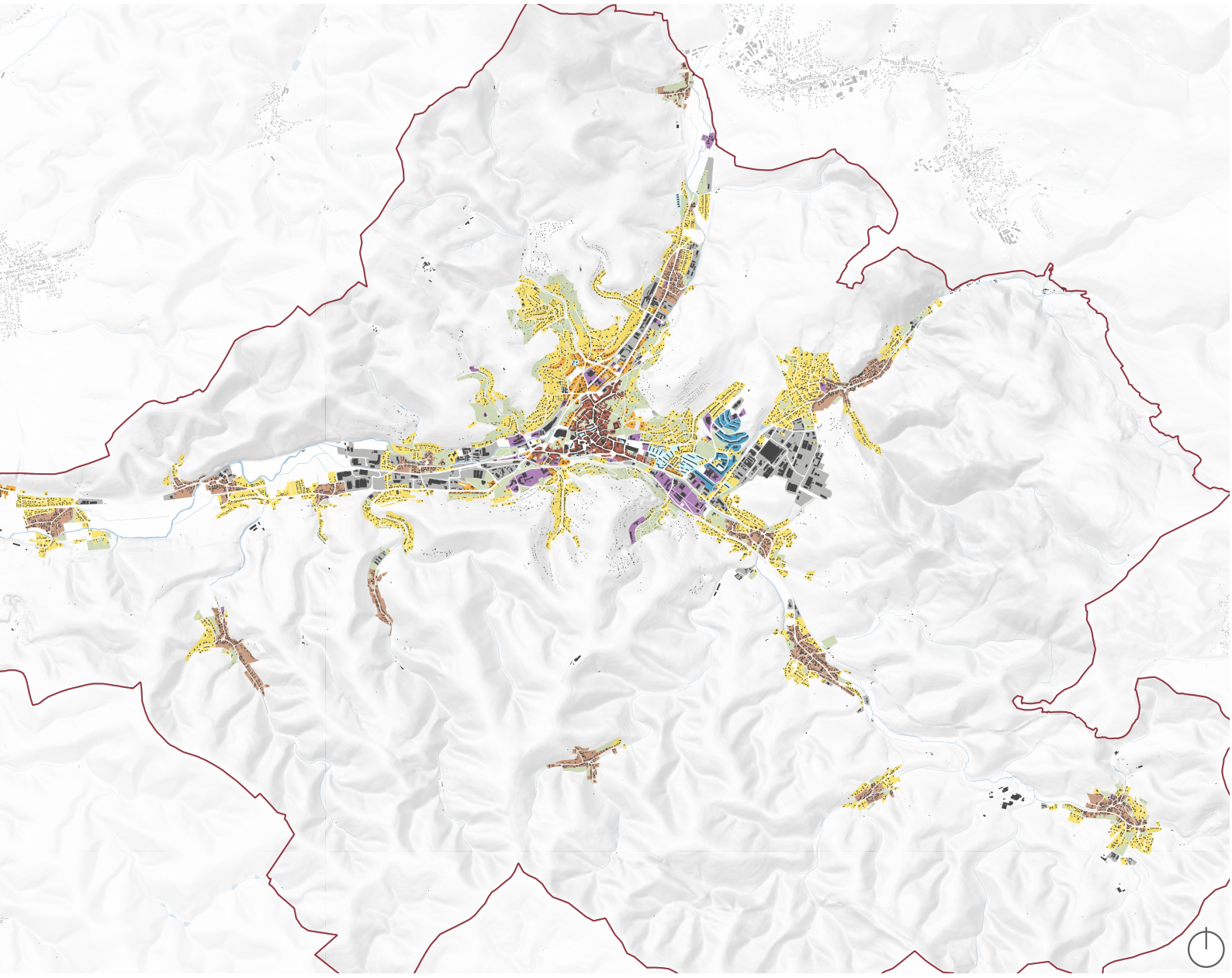


Abb. 18 Stadtraumtypen

[1] Stadt Schmalkalden 2008: 9
[2] Stadt Schmalkalden 2008: 11
[3] Stadt Schmalkalden 2010: 22
[4] Stadt Schmalkalden 2015: 5

Stadterweiterungen bilden diese Siedlungsflächen die Kernstadt.
Schmalkalden wurde am 01. Juli 1994 durch die Eingemeindungen von Asbach, Grumbach, Mittelschmalkalden mit Haindorf, Mittelstille mit Breitenbach sowie Möckers erweitert. Im Jahr 2008 wurde Wernshausen mit den Ortsteilen Helmers und Niederschmalkalden eingemeindet. Aufgrund von verwaltungspolitischen Entscheidungen folgte am 06. Juli 2018 die Eingemeindung von Springstille. Ab Seite 166 sind die jeweiligen Steckbriefe und eine ausführlichere Beschreibung der Orte aufgeführt.
Das Gesamtgefüge Schmalkaldens ist von heterogenen Strukturen geprägt. Während die historische Altstadt den Grundsätzen einer kompakten Stadtanlage entspricht, verschmelzen in den Haupttälern die Ortsteile zunehmend mit den dazwischenliegenden gewerblichen Strukturen. Weitestgehend sind die ehemaligen grü-



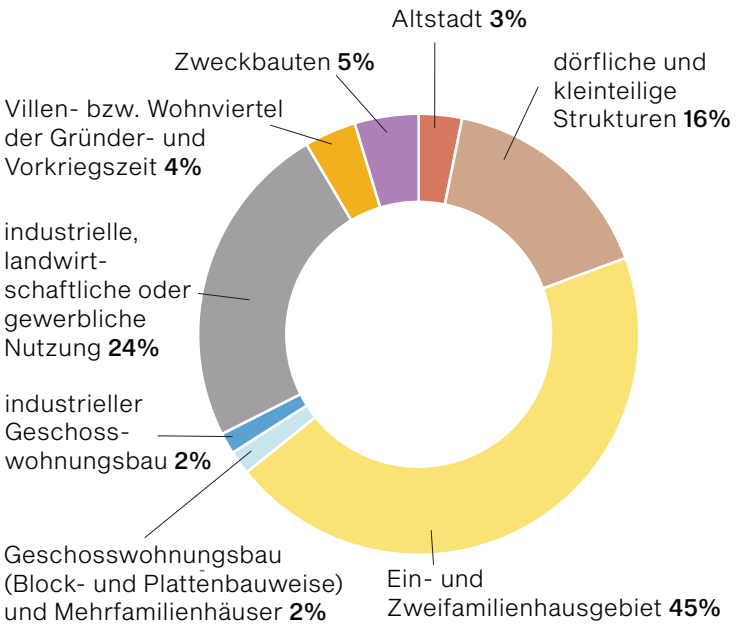


Abb. 19 Anteil der Stadtraumtypen an der betrachteten bebauten Fläche

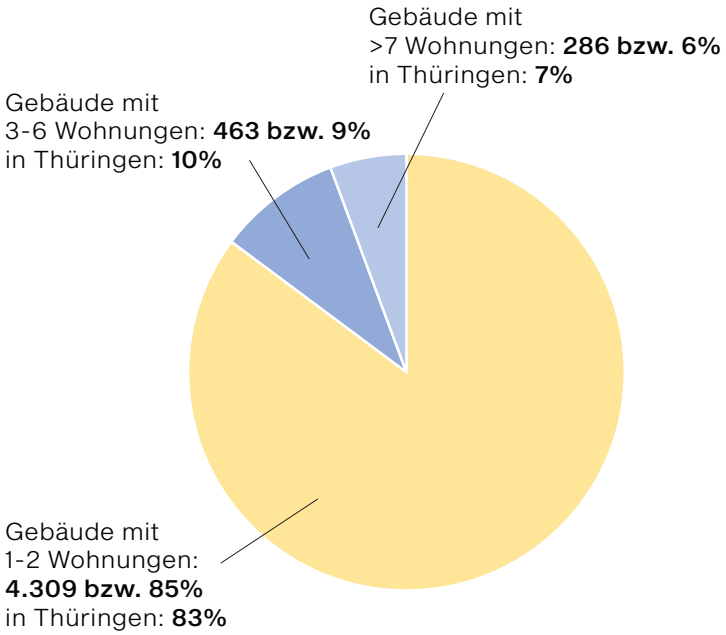


Abb. 20 Anzahl der Wohnungen im Gebäude (Zensus 2011)

nen Zäsuren und Ortsränder aufgelöst, die Weiträumigkeit der Flussaue Schmalkalde ist größtenteils nicht mehr durchgängig erlebbar. Die splitterhaften Flächennutzungen und Verschmelzungen der Ortsränder führen außerdem dazu, dass die Stadt- und Ortseingänge in Weiten teilen kaum noch erkennbar sind, wie beispielsweise im Bereich Haindorf und Mittelschmalkalden.

Die Orte weisen dennoch überwiegend keinen siedlungsstrukturellen Zusammenhang zur Kernstadt auf und sind eher dörflich geprägt[1]. Durch den relativ kompakten Stadtkörper der Gesamtstadt und die landschaftliche Einbettung in die Waldbereiche des Südhangs vom Thüringer Wald kann die Vereinbarkeit von Stadt und Landschaft besonders hervorgehoben werden.

Stadtraumtypen

Die Siedlungsgenese von Schmalkalden wird ebenfalls durch die Gliederung in sogenannte Stadtraumtypen deutlich, die in der energetischen Quartiersforschung zur methodischen und vergleichbaren Identifizierung von Stadträumen mit bestimmten strukturellen und energetischen Kennwerten verwendet werden. Auf der Basis der Stadtraumtypen können zudem in weiteren Planungen systematische Handlungsempfehlungen abgeleitet werden. Unterschieden wird in der vorliegenden Konzeption in zehn unterschiedliche Stadtraumtypen, die von der altstädtischen Bebauung über dörfliche und kleinteilige Strukturen und Ein- und Zweifamilienhausbebauung bis hin zum industriellen Geschosswohnungsbau sowie industriellen bzw. gewerblichen oder landwirtschaftlichen Nutzungen reichen.

Die Kernstadt setzt sich im Zentrum aus altstädtischen Bebauungsstrukturen zusammen. Ge-

[1] Stadt Schmalkalden 2020: 18

rahmt wird die Altstadt von gewerblichen/industriellen Nutzungen im Norden und Westen sowie Zweckbauten. Zwar verzichtete Schmalkalden nach der Wende weitestgehend auf externe Flächenausweisungen für großzügig angelegte Einkaufsmärkte am Stadtrand, dafür etablieren sich jedoch Großmärkte (Baumarkt, Kaufland, Medimax, Einzelhandelsansiedlung an der Kasseler Straße) in sensiblen Bereichen vor den Toren der Altstadt. Diese baulichen Entwicklungen beeinflussen die Konsolidierung der Stadtränder und Stadteingänge sowie die Flussauen von Stille und Schmalkalde nachhaltig. Sie führen zu Störungen im Stadtbild, lösen strukturelle Zusammenhänge auf und verstellen wichtige Blickbeziehungen.

Entsprechend der Stadterweiterungen grenzen im Nordwesten Villen- bzw. Wohnviertel der Gründer- und Vorkriegszeit an die Altstadt. Im Osten schließen Geschosswohnungsbauten, Mehrfamilienhäuser sowie der industrielle Geschosswohnungsbau an die Innenstadt an. Mit dem Bau des Plattenbaugebietes Walperloh (1970-1985) überschritt eine Siedlung erstmals die ansonsten gewahrte 350 m Höhenlinie.

Der Stadtteil Walperloh ist durch industriellen Geschosswohnungsbau in Block- und Plattenbauweise geprägt, das von 1970 bis 1985 entstand und bis zu sechs Geschosse aufweist. In den Nachwendejahren folgte das Technologie- und Gründer-Förderzentrum (TGF) in unmittelbarer Nachbarschaft. Weitere Geschosswohnungsbauten bzw. Gebäude in Block- und Plattenbauweise treten in der Stadt nur punktuell in Erscheinung.

Die Ortsteile sind überwiegend durch dörfliche und kleinteilige Strukturen sowie Ein- und Zweifamilienhäuser geprägt. Vereinzelt liegen auch gewerbliche bzw. landwirtschaftliche Strukturen an den Ortsteilrändern vor. Lediglich der Ortsteil Wernshausen verfügt darüber hinaus über Flächen, die mit Geschosswohnungsbauten bebaut sind.

Der größte Flächenanteil der betrachteten bebauten Fläche bilden mit ca. 45 % die Ein- und Zweifamilienhäuser. Der Bebauungsdruck in den Auen und Hanglagen hält weiterhin an. Aufgrund geringer Erweiterungsmöglichkeiten lag der Schwerpunkt der flächenhaften Entwicklung Schmalkaldens in den vergangenen Jahren auf der Revitalisierung brachliegender Flächen und ihrer Nutzungsintensivierung[1].

Sanierungsgebiete und Denkmalschutz

Die Stadt Schmalkalden wurden gemäß § 142 BauGB durch Beschluss folgende drei Sanierungsgebiete festgelegt:

- Sanierungsgebiet „Innenstadt Schmalkalden“ (Verlängerung bis 2030)
- Sanierungsgebiet „Kasseler Straße/ Westendstraße“ (Verlängerung bis 2026)
- Sanierungsgebiet „Ortskern Wernshausen“

Innerhalb dieser Gebiete sollen zur Behebung von städtebauliche Missständen Sanierungsmaßnahmen durchgeführt werden. Durch den Einsatz der Mittel der Städtebauförderung konnte so bereits ein aktiver Stadtumbau in Schmalkalden ge-

[1] Stadt Schmalkalden 2010: 22

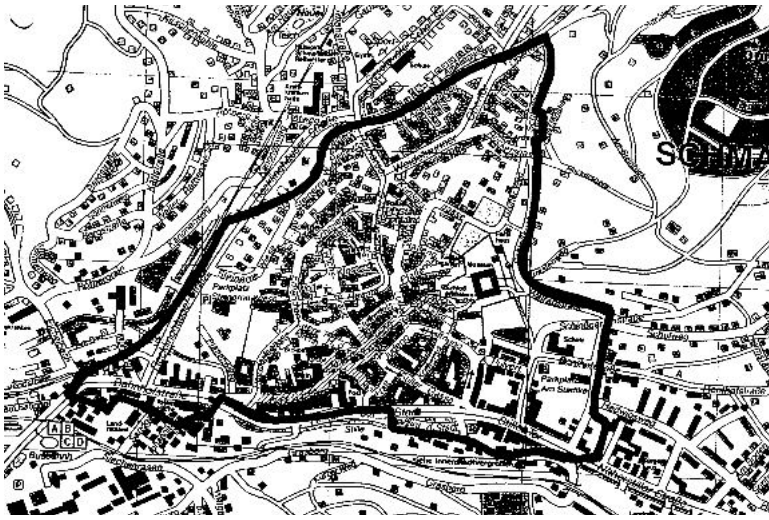


Abb. 21 Räumlicher Geltungsbereich der Erhaltungssatzung (Stadt Schmalkalden 2002: 3)

leistet werden. Außerdem bedürfen in den festgelegten Gebieten die in § 144 BauGB aufgeführten Vorhaben, Maßnahmen und Rechtsvorgänge einer Genehmigung durch die Stadtverwaltung.
Das Gebiet Walperloh, welches im Osten der Kernstadt verortet ist und ein ehemaliges Wohngebiet mit industriellem Geschosswohnungsbau darstellt, wurde als Stadtumbaugebiet von Schmalkalden ausgewiesen.
Für ein Teilgebiet des Sanierungsgebietes „Innenstadt Schmalkalden“ wurde am 27. April 1999 (zuletzt geändert am 30. Januar 2002) eine Satzung zur Erhaltung der städtebaulichen Eigenart in der Altstadt der Stadt Schmalkalden aufgestellt. Diese besagt gem. § 3 Erhaltungssatzung, dass innerhalb des Gebietes aufgrund der städtebaulichen Gestalt „zur Erhaltung der städtebaulichen Eigenart [...] der Rückbau, die Änderung und die Nutzungsänderung baulicher Anlagen im Geltungsbereich dieser Satzung der Genehmigung [bedürfen]“[1].
Am 10. Dezember 2007 wurde zudem durch den Stadtrat Schmalkalden die örtliche Bauvorschrift über die Gestaltung baulicher Anlagen sowie von Werbeanlagen und Warenautomaten und die Gestaltung von Stellplätzen und Einfriedungen im historischen Stadtkern beschlossen. Die Satzung soll die Erhaltung und Pflege des Stadtbildes sichern. Aufgrund der wertvollen Zeugnisse mitteleuropäischen Städtebaus wurde der historische Altstadtbereich daher als Denkmalensemble (Flächendenkmal) ausgewiesen. Durch eine „Sicherung der erhaltenswerten historischen Bausubstanzen im Objekt- und Ensembleschutz gemäß der Eintragung in die Denkmalliste und durch das Sicherstellen des harmonischen Einfügens von Neubauten, Umbauten und Instandsetzungsmaßnahmen in das vorhandene historische Orts- und Straßenbild [wird der Erhalt des wertvollen kulturellen Erbes] angestrebt“[2].

[1] Stadt Schmalkalden 2002: 1
[2] Stadt Schmalkalden 2007: 1

Im gesamten Stadtgebiet existieren zahlreiche weitere denkmalgeschützte Gebäude und bauliche Anlagen, wobei der überwiegende Teil vor allem in der Kernstadt verortet werden kann.

Bauland und Flächenpotenziale

Im Stadtgebiet von Schmalkalden sichern mehrere Bebauungspläne und Klarstellungssatzungen eine geordnete städtebauliche Entwicklung. Ein verbindlicher Flächennutzungsplan liegt für die Stadt Schmalkalden seit 2004 vor.
Aufgrund der Eingemeindungen von Wernshausen und Springstille verfügt die Stadt jedoch über keinen rechtskräftigen FNP, der die gesamte Gemarkung umfasst. Eine Fortschreibung des FNP ist daher für die weitere Stadtentwicklung unabdingbar, sodass diese derzeit erfolgt.
Darüber hinaus werden zurzeit mehrere Bebauungspläne aufgestellt, die zum einen weitere Wohnflächen ausweisen, aber auch die Entwicklung von Gewerbeflächen sichern sollen. Die Flächen mit den in Aufstellung befindlichen Bebauungsplänen sind in der nachfolgenden Abbildung dargestellt. Bei den Flächen für die Entwicklung von Wohnen handelt es sich überwiegend um Gebiete in Randlage, die 3,6 ha bis max. 5,4 ha umfassen.
Durch die Talkessellage verfügt Schmalkalden nur begrenzt über baulich-räumliche Erweiterungsmöglichkeiten. Im Rahmen der ISEK-Fortschreibung 2010/2011 wurde ein Stadtmodell entwickelt, welches eine schrittweise Neuordnung der heterogenen Nutzungs- und Strukturvielfalt beabsichtigt und klare Siedlungsränder und räumlich formulierte Stadteingänge in Verbindung mit vernetzten Freihaltebereichen und Grünzonen zum Ziel hat. Unter Berücksichtigung einer im ISEK formulierten Höhenlinie von 350 m als „Bebauungsgrenze“ und der Zielstellung einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung (Innen-

vor Außenentwicklung, Begrenzung von Flächenneuausweisungen), sind Entwicklungsflächen innerhalb der Siedlungsfläche für die Stadtentwicklung daher essenziell.
Flächen im Stadtgebiet, die bauliche Potenziale aufweisen, stellen das Gebiet nördlich der Renthofstraße in Walperloh sowie das Gebiet mit den HELÜSA-Hallen am Quellteich dar. Für die Fläche am Walperloh ist bereits Seniorenwohnen mit angrenzendem Grünzug geplant. Weitere innerstädtische Bauflächenpotenziale sind Schmiedhof, Weidebrunner Tor und Obertor sowie vereinzelt Baulücken in der Innenstadt.
Um dem bundesweiten Leitbild der Innenentwicklung sowie dem 30-Hektar-Ziel nachzukommen, das auf eine stark verringerte Flächeninanspruchnahme durch Siedlungsflächen zielt und um das Risiko des „Donut-Effektes“ zu minimieren, sollte das Ziel der Innenentwicklung und die Schließung von Baulücken vordergründig verfolgt werden. Unter dem „Donut-Effekt“ versteht man Entwicklungen, die bei der Auswei-

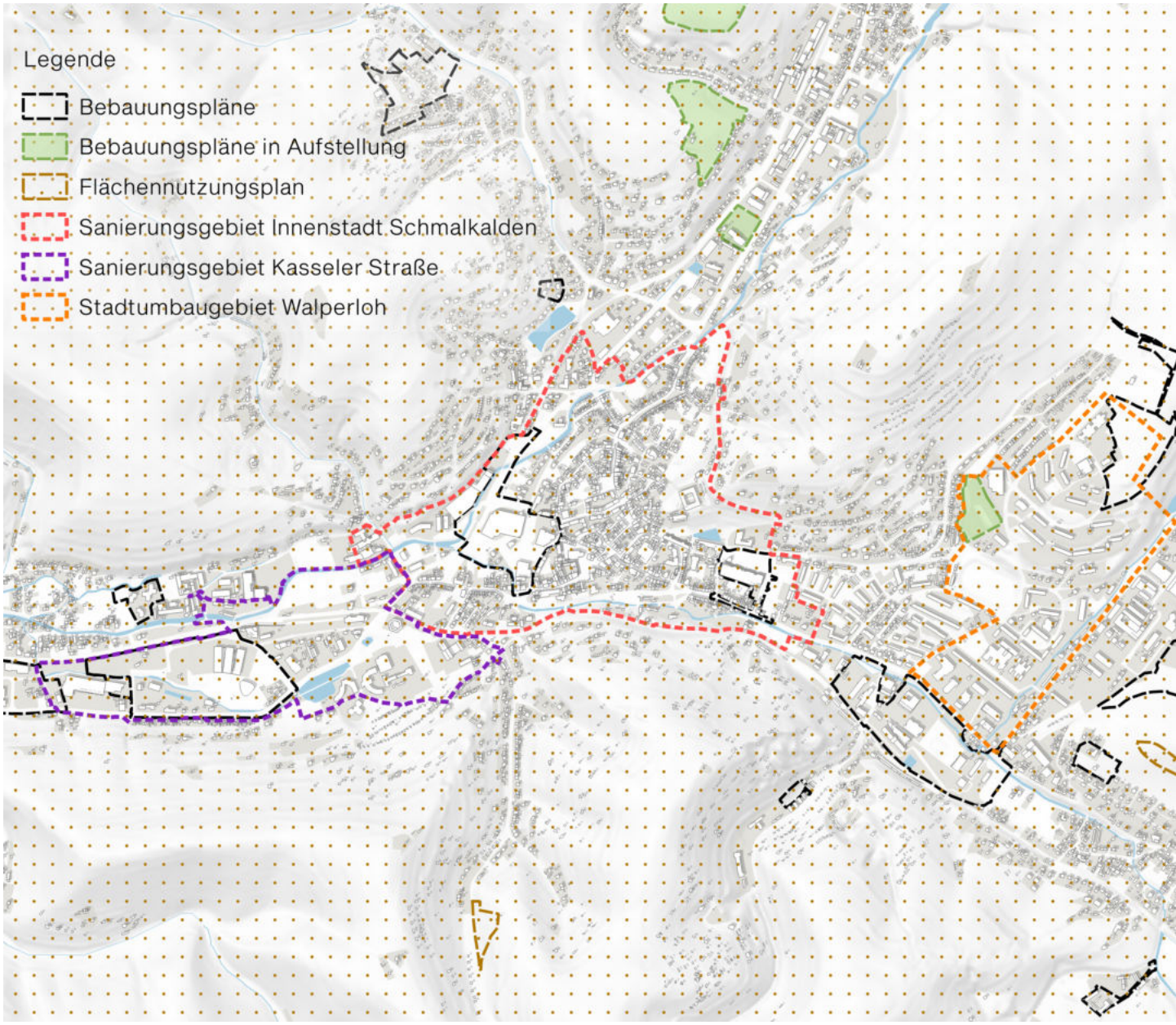


Abb. 22 Bauleitplanung Kernstadt Schmalkalden

sung neuer Wohngebiete auf der Grünen Wiese erfolgen können, wenn Neubauten gegenüber älteren Gebäuden im Zentrum bevorzugt werden, sodass im Zentrum ein erhöhter Leerstand auftritt und dieses fortlaufend an Attraktivität verliert. Die Stadtverwaltung Schmalkalden hat die Bedeutung ihrer innerstädtischen Altbausubstanz erkannt und zeigt beispielsweise auf ihrer Webseite sanierte Altbauten. Zudem stellt die Stadt ein Beratungsangebot bei Fragen zur Umgestaltung von Altbauten im Zentrum und in den Ortsteilen zur Verfügung und organisiert Fassadenwettbewerbe. In Schmalkalden muss das Potenzial des innerstädtischen Wohnens in den historischen Altbauten dennoch weiter umworben werden – unter anderem für Familien.

Wohnungsmarkt

Laut dem Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) wies die Stadt Schmalkalden im Dezember 2022 insgesamt 10.383 Wohnungen in 5.180 Wohngebäuden auf[1]. Der Bestand an Wohnungen hat in den vergangenen Jahren nur geringfügig zugenommen. Der deutliche Anstieg im Jahr 2018 kann in erster Linie auf die Eingemeindung von Springstille am 06.07.2018 zurückgeführt werden.

Im Zeitraum von 2010 bis 2022 erfasste das TLS 42 Totalabgänge und Abgänge durch Nutzungsänderungen ganzer Wohngebäude, was zu einem Abgang von 195 Wohnungen führte. Hiervon war ein Großteil der Bauabgänge mit 52 % bzw. 22 WE auf Wohngebäude mit einer Wohnung zurückzuführen. Neun Wohngebäude mit zwei Wohnungen (21 %) sowie elf Wohngebäude mit mehr als drei Wohnungen (26 %) verzeichneten im selben Zeitraum Abgänge. Ein Großteil der abgegangenen Wohnungen entfiel damit auf Wohneinheiten aus Mehrfamilienhäusern[2]. Wird parallel dazu die Zahl der Baufertigstellungen neuer Wohngebäude und Wohnungen in Wohngebäuden betrachtet, fällt der Großteil an Baufertigstellungen von Wohngebäuden mit einer Wohnung auf. Während insgesamt zwischen 2010 und 2022 156 Wohngebäude mit einer Wohnung fertiggestellt wurden, betrafen drei Baufertigstellungen Wohngebäude mit zwei Wohnungen und fünf Wohngebäude mit drei oder mehr Wohnungen. Während zwischen 2010 und 2022 somit 155 Wohneinheiten in Mehrfamilienhäusern abgingen, konnten im selben Zeitraum nur 65 Wohneinheiten in Mehrfamilienhäusern fertiggestellt werden[3]. Im Rahmen der Bevölkerungsbefragung wurde ein Defizit an großen Wohnungen genannt.

Einen wesentlichen Anteil des gesamten Gebäudebestands stellen mit 66 % Wohngebäude mit einer Wohnung bzw. Einfamilienhäuser dar. Der hohe Anteil an Einfamilienhäusern stellt eine Stärke von Schmalkalden dar, die in Verbindung mit den verhältnismäßig geringen Grundstücks- und Immobilienpreisen und dem attraktiven Wohnumfeld durch die vorhandene Infrastruktur zu Zuzügen von Kaufinteressierten führt. Das Interesse an bestehenden Eigenheimen betrifft jedoch überwiegend die Ein- und Zweifamilienhäuser in den Ortsteilen, die Altbausubstanz der Innenstadt wird nicht bevorzugt, sodass zum Teil noch Sanierungen ausstehen und Leerstände in der Innenstadt zu verzeichnen sind. Zugleich entstehen in der Innenstadt Neubauten für Mehrparteien. Ein Ergebnis des städtebaulichen Rahmenplans für die Kernstadt von Schmalkalden aus dem Jahr 2015 ist, dass innerhalb des Sanierungsgebiets vor allem neue und modernisierte Wohnungen im gehobeneren Standard angeboten werden, sodass sich das Mieter- und Eigentümerklientel vorwie-

[1] Thüringer Landesamt für Statistik o.J.b

[2] TLS o.J.c

[3] TLS o.J.d

gend aus den gut verdienenden Schichten der mittleren Altersklassen zusammensetzt. Aus diesem Grund wird im Rahmenplan festgehalten, dass „eine Erweiterung des Wohnraumspektrums um preiswertere Wohnungsangebote u.a. für junge Familien, Berufseinsteiger und Studenten [...] zur Verlangsamung des Anstiegs des Durchschnittsalters und einem Erhalt der sozialen Mischung im Sanierungsgebiet beitragen [könnte]. Neben der Fortführung der Aufwertung des Wohnumfeldes und der kontinuierlichen Stadtreparatur kann auch eine zunehmende Verortung der Fachhochschule im Sanierungsgebiet ein Mittel zur beständigen Verjüngung in diesem Bereich sein“[1].

20 % des Schmalkalder Gebäudebestands stellen Wohngebäude mit zwei Wohnungen dar. Wohngebäude mit drei oder mehr Wohnungen machen 13 % aus, 0,2 % bzw. acht Gebäude dienen als Wohnheime[2]. Die Gliederung nach Stadtraumtypen hat bereits gezeigt, dass die Stadt vor allem von kleinteiligen Gebäudestrukturen in Form von Ein- und Zweifamilienhäusern geprägt ist, die überwiegend in den Ortsteilen sowie in den Hangbereichen verortet werden können. Ausnahmen stellen punktuelle Geschosswohnungsbauten im Stadtgebiet und in Wernshausen sowie das Fördergebiet Walperloh dar.

Der Wohnraumbestand von Schmalkalden setzt sich im Jahr 2022 überwiegend aus Wohnungen mit über drei Wohnräumen zusammen, die mit dem hohen Anteil an Ein- und Zweifamilienhäusern zusammenhängen können. Die meisten Wohnungen (3.629; 33 %) besitzen vier Wohnräume, gefolgt von drei (2.052; 19 %) und fünf (1.840; 17 %) Wohnräumen. Ein- und Zwei-Raum-Wohnungen nehmen mit 7 % (838) den geringsten Anteil des Gesamtangebots ein und sind damit angesichts der demographischen Entwicklung unterrepräsentiert. Die Prognosen für 2040 zeigen, dass der Anteil der Seniorinnen und Senioren um 9 % zunehmen wird. Langfristig wird daher empfohlen, den Wohnraumbestand in Richtung kleinere sowie barrierefreie Wohnungen auszuweiten. Auch für die Studierenden eignen sich neben dem Angebot an Wohnheimen vor allem kleinere, kostengünstigere Wohnungen zum Leben.

Der durchschnittliche Quadratmeterpreis für Wohnflächen beträgt zur Miete zwischen 4,00 € bis 6,50 €[3].

Mit einer Wohnfläche von durchschnittlich 81,9 m² je Wohnung im Jahr 2022 liegt diese 0,6 m² unter der durchschnittlichen Wohnfläche von Thüringen. Die Wohnfläche je Einwohner ist mit 44,2 m² niedriger als im Bundesland (ø 46,7 m²/EW)[4].

Eigentum

Der Anteil des selbstgenutzten Wohneigentums beträgt laut Zensus aus dem Jahr 2011 43 %. Zu dem Zeitpunkt wurden 9 % der Wohnungen als leerstehend eingestuft und 48 % zu Wohnzwecken vermietet. Aufgrund der noch ausstehenden Auswertung des Zensus 2022 können keine aktuelleren Aussagen zum Eigentum getroffen werden.

Im Rahmen des Beteiligungsprozesses wurde das geringe Angebot an größeren Wohnungen sowie zum Teil der Modernisierungsbedarf der Mietwohnungen bemängelt.

[1] Stadt Schmalkalden 2015: 23
[2] TLS o.J.e
[3] Stadt Schmalkalden o.J.b
[4] TLS o.J.f

Leerstand und potenzieller Leerstand

Auch wenn der Leerstand in den vergangenen Jahren aufgrund der hohen Zahl an Zuwanderungen von Flüchtlingen abgenommen hat, wurde im Beteiligungsprozess zum Thema Städtebau, Bevölkerung und Entwicklungspotenziale deutlich, dass in Zukunft wegen der demographischen Entwicklung vermehrt mit Leerstand in der Stadt zu rechnen ist. Im Schmalkaldener Umland werden voraussichtlich durch die Überalterung eine Vielzahl an bestehenden frei stehenden Einfamilienhäusern frei, die von jungen Familien bezogen werden könnten. Um durch den zunehmenden Anteil von Alleinlebenden in Eigenheimen passive Flächenhortungen zu vermeiden, sollten frühzeitig alternative Wohnangebote geschaffen werden, um die Immobilien den jungen Familien anzubieten. Unter passiver Flächenhortung ist nach Auszug der Kinder aus dem Einfamilienhaus das Wohnen bleiben der Elternschaft im Eigenheim gemeint, obwohl der Wohnflächenbedarf gesunken ist. Oftmals wird das Eigenheim nicht aufgegeben, da im gewohnten Wohnumfeld kein geeigneter Wohnraum zur Verfügung steht.

Die Bestandsbauten in der Altstadt von Schmalkalden erweisen sich für junge Familien aufgrund des geringen Anteils an wohnungsnahem Freiraum und der angespannten Stellplatzsituation als nicht attraktiv. Darüber hinaus konnten in der Altstadt punktuell Ladenleerstände verzeichnet werden.



Abb. 23 Fußgängerzone in der Altstadt von Schmalkalden

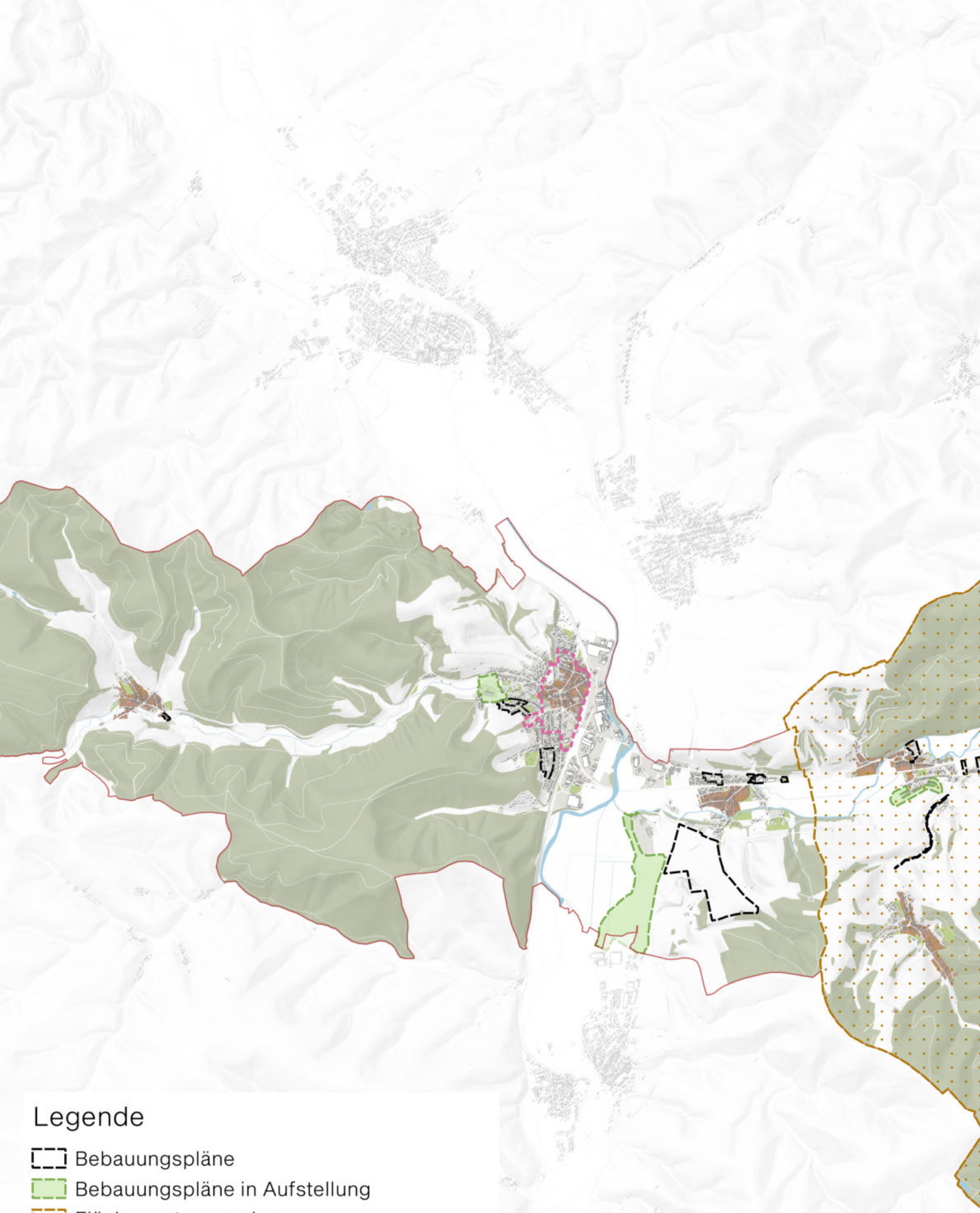
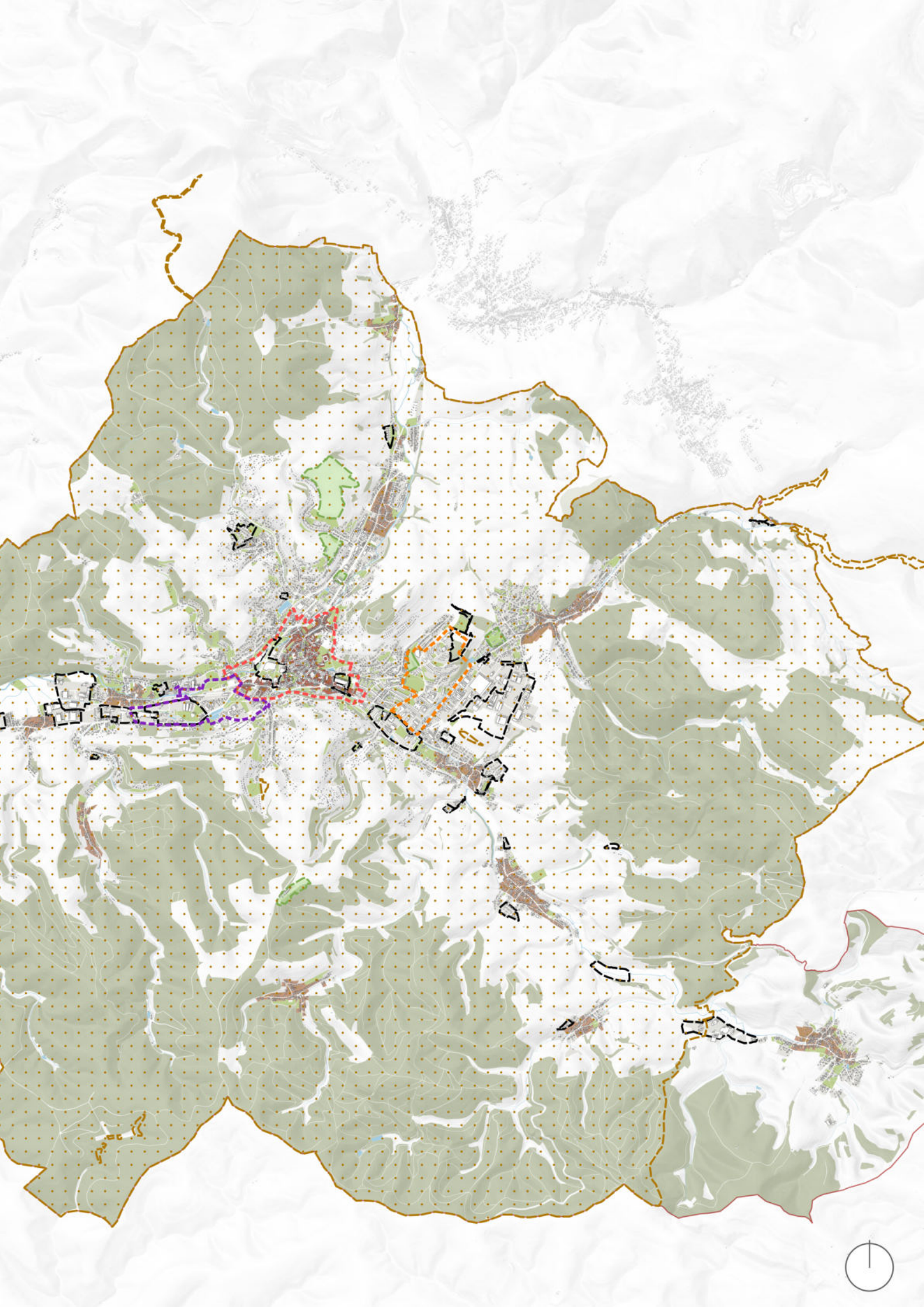


Abb. 24 Übersicht Bauleitplanung Schmalkalden



Soziale Infrastruktur und Daseinsvorsorge

Die Stadt Schmalkalden soll zukünftig gem. LEP gemeinsam mit den Städten Suhl, Zella-Mehlis, Schleusingen, Oberhof und Meiningen das funktionsteilige Oberzentrum Südthüringen bilden. Das Oberzentrum Südthüringen soll eine dominierende Stellung als Versorgungszentrum und Wirtschaftsstandort einnehmen. Schmalkalden nimmt in diesem Rahmen in den Bereichen Wirtschaft und Bildung eine ergänzende Funktion ein[1].

[1] Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft 2024: 8

Bildung und Betreuung

Schmalkalden dient durch die gleichnamige Hochschule als Wissenschaftsstandort und Innovationszentrum für die Planungsregion Südwestthüringen. Darüber hinaus verfügt die Stadt über ein breites Angebot an Bildungseinrichtungen.

Bildung ist ein bestimmendes Thema und wurde schon immer als Chance für wirtschaftlichen Aufschwung in der Stadt begriffen. Die Unternehmen erkennen, dass die Förderung von Kinderbetreuung nicht nur für ihre Belegschaften eine Investition in die Zukunft darstellt und ein Standortvorteil für junge Familien und damit auch potenzielle Fachkräfte sein kann. Wissenschaft und Wirtschaft brauchen Nachwuchs.

Hochschulstandort Schmalkalden

Mit der Hochschule Schmalkalden für angewandte Wissenschaft weist die Stadt eine der vier (Fach-)Hochschulen von Thüringen auf, weitere liegen in Nordhausen, Erfurt und Jena. Sie stellt damit die einzige Hochschule in der Planungsregion Südwestthüringen dar und bietet für den Wirtschaftsraum großes Potenzial, Fachkräfte auszubilden, die langfristig dem Raum erhalten werden könnten.

Der Campus liegt im Stadtteil Grasberg und kann innerhalb von circa 15 Gehminuten von der Altstadt aus erreicht werden. Darüber hinaus verfügt die Hochschule durch den Bahnhof „Schmalkalden Hochschule“ über einen Bahnhalt des RB43 Wernshausen – Suhl und ist mit der Bushaltestelle Näherstiller Straße an das örtliche ÖPNV-Netz angebunden. Durch die Errichtung des Stille-Grund-Radwegs ist die Hochschule zudem an das städtische Radwegenetz und damit an die Innenstadt von Schmalkalden angebunden.

Mit ihren fünf Fakultäten Elektrotechnik, Maschinenbau, Informatik, Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsrecht bietet die Hochschule über 20 Bachelor- und Masterstudiengänge sowie 13 berufsbegleitende Bachelor- und Masterstudiengänge an. Neben den Aufgaben der praxisnahen Lehre übernimmt die Hochschule auch Aufgaben der angewandten Forschung und Weiterbildung. Auf dem Campus befindet sich zudem die Cellarius-Hochschulbibliothek Schmalkalden mit ca. 127.000 Medieneinheiten und 92 Zeitschriftenabonnements, die

von den Hochschulangehörigen und externen Nutzerinnen und Nutzern aus der Region besucht werden kann[1]. Die Bibliothek soll aufgrund ihrer überregionalen Bedeutung als wissenschaftliche Bibliothek einem breiten Nutzerkreis zur Verfügung stehen[2].

Im Wintersemester 2022/23 waren insgesamt 2.564 Studierende an der Hochschule eingeschrieben, davon machten ca. ein Viertel Studierende des ersten Hochschulsemesters aus. Die Hochschule weist mit 42 % einen hohen Anteil an internationalen Studierenden auf[3]. 227 Beschäftigte und 67 ProfessorInnen sind laut Webseite der Hochschule angestellt. Kooperationen finden weltweit mit 150 Partnerhochschulen statt[4].

Seit 2004 ist die Stadt berechtigt, die Bezeichnung „Hochschulstadt“ zu führen[5].

Durch das Angebot des berufsausbildungsintegrierenden Studiums werden die Studierenden praxisnah bei teilnehmenden Unternehmen ausgebildet. Diese Zusammenarbeit eröffnet den Unternehmen die Möglichkeit, frühzeitig Fachkräfte zu werben, langfristig zu gewinnen und nach eigenem Bedarf auszubilden. Die vorliegenden Studienangebote der Hochschule Schmalkalden führen in Zusammenarbeit mit der naheliegenden Technischen Universität Ilmenau und den industrienahen Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen zur Fachkräftesicherung, Unternehmensgründung und schaffen Synergien im Transfer zwischen Wirtschaft und Wissenschaft im Raum Schmalkalden.

In der Ziel- und Leistungsvereinbarung zwischen der Hochschule Schmalkalden und dem Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft für die Jahre 2021 bis 2025 wurde festgehalten, dass die

[1] Hochschule Schmalkalden o.J.
[2] G 3-51, RPG 2019
[3] Statistisches Bundesamt 2023: 42
[4] Hochschule Schmalkalden 2024a
[5] Hochschule Schmalkalden 2022



Abb. 25 Campus der Hochschule Schmalkalden

Hauptaufgabe der Hochschule „in der Ausbildung von international wettbewerbsfähigen und insbesondere in der Region benötigten Fachkräften“[6] liegt. Das Studienangebot soll dabei konstant weiterentwickelt werden und sich an den technologischen Entwicklungen sowie den veränderten Anforderungen des Marktes orientieren. Profilierungsschwerpunkte der Hochschule liegen neben der wissenschaftlichen Weiterbildung in der Internationalisierung. Dieser Schwerpunkt ist für die Internationalisierung des Südthüringer Wirtschaftsraums und die Fachkräftesicherung besonders bedeutend[7].

Gemäß dem Landesentwicklungsprogramm Thüringens 2025 trägt der Hochschulstandort darüber hinaus zu einer Stabilisierung, Stärkung und positiven Entwicklung der Mittelzentren bei und soll daher erhalten werden. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass „durch Studierende sowie Personal der Hochschulen eine verstärkte Infrastrukturnachfrage [erfolgt], was sich auf Wohnraum- sowie Mobilitätsangebote auswirkt und Anforderungen an die Erreichbarkeit mit dem ÖPNV und finanzierbaren (studentischen) Wohnraum richtet“[8].

[6] TMWWDG o.J.: 3
[7] TMWWDG o.J.: 3
[8] LEP 2015: 41

Name	Anschrift	Wohntypen	Mietkosten
Wohnanlage Blechhammer 9B	Blechhammer 9B 98574 Schmalkalden	271x WG 10x Einzelappartement 2x barrierefrei Wohnen mit Kind	181 € bis 244 €
Wohnanlage Martin-Luther-Ring 38	Martin-Luther-Ring 38 98574 Schmalkalden	240x WG 18x Einzelappartement 3x barrierefrei	197 € bis 248 €

Tab. 3 Übersicht der studentischen Wohnanlagen in Schmalkalden (Studierendenwerk Thüringen o.J.)

Um die Studierenden nach ihrem Abschluss in der Region zu halten, ist die Integration der Studienanfänger im Schmalkaldener Leben von Beginn an elementar und sollte in Zukunft weiterverfolgt werden. Trotz der guten Anbindung an die Altstadt werden die innerstädtischen Angebote von den Studierenden kaum genutzt. Sowohl die Befragung als auch die Arbeitsgruppengespräche haben verdeutlicht, dass ein räumlicher Brückenschlag zwischen der Hochschule und der Stadt wichtig für die Integration der Studierenden in das städtische Leben ist. Innerhalb der Arbeitsgruppengespräche wurden Räumlichkeiten vorgeschlagen, die Studierende ansprechen, wie beispielsweise Kneipen oder sonstige Lokalitäten für geringeres Budget. Die Stadt Schmalkalden hat dies bereits erkannt und mit der Hochschule – aufbauend auf dem Rahmenkooperationsvertrag von 2021 – eine Umsetzungsvereinbarung für 2023 beschlossen. Darin werden beispielsweise Veranstaltungen, wie die Etablierung der „Campus-Kirmes“ oder die Freischaltung des eduroam-WLAN im öffentlichen Raum, benannt. Außerdem ist in enger Zusammenarbeit mit Bunte Kultur Schmalkalden (BUKS) e.V., der Hochschule und der Stadt Schmalkalden das Begegnungszentrum „Milchhalle“ entstanden, das internationalen Studierenden, Fachkräften und der Bewohnerschaft die Möglichkeit bietet, eigene Formen der Begegnung umzusetzen. Das Vorhaben ist zudem durch finanzielle Zuwendungen im Stadthaushalt verankert[1].

Die Gespräche mit den Akteuren der Wohnungswirtschaft haben ergeben, dass ein Großteil der Studierenden der Hochschule in den Wohnungen der Wohnungsbau GmbH und der Wohnungsgenossenschaft Schmalkalden eG wohnen, die von der Hochschule fußläufig erreichbar sind. Das Portfolio der Wohnungsunternehmen beinhaltet eine Vielzahl an Wohnungen unterschiedlichster Größe und Preise in Schmalkalden und Umgebung, die allein oder in Form von Wohngemeinschaften angemietet werden können.

Darüber hinaus bietet das Studierendenwerk Thüringen in Schmalkalden zwei Wohnanlagen an, die sich auf bzw. nahe dem Campus befinden.

Die Hochschule Schmalkalden stellt somit sowohl für die Wirtschaft als auch die Bevölkerungsentwicklung eine große Chance dar, die weiter ausgebaut und genutzt werden sollte. Die Integration der Studierenden ist daher für die weitere Stadtentwicklung elementar und kann sich auch positiv auf die Touristenzahlen auswirken, wenn Verwandtschaft und Freunden der Studierenden zu Besuchen führen.

Bildungseinrichtungen

Die Mittelstadt deckt alle Stufen des dreigliedrigen thüringischen Bildungssystems ab. Schmalkalden verfügt über vier Schulen im Primarbereich, eine Regelschule, ein Gymnasium, zwei Berufsbildungszentren und eine Förderschule sowie das Blindeninstitut Bentheim-Schule.

Die Fortschreibung der Schulnetzplanung für die Schuljahre 2022/23 bis 2026/27 des Land-

[1] Hochschule Schmalkalden 2024b

	Name (Stadt-/Ortsteil)	Belegte Plätze 2020/21	Perspektive/zukünftige Maßnahmen gem. Schulnetzplan 2021
Grundschulen	Staatliche Grundschule Schmalkalden (Innenstadt)	354	Im Planungszeitraum ergeben sich für die Schule keine Veränderungen. Es besteht kein Investitionsbedarf.
	Martin-Luther-Schule Schmalkalden, Grundschule der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck (Weidebrunn)	178	Im Planungszeitraum ergeben sich für die Schule keine Veränderungen. Es besteht kein Investitionsbedarf.
	Grundschule Wernshausen (Wernshausen)	100	Im Planungszeitraum (2022-27) ergeben sich für die Schule keine Veränderungen. Für den nächsten zu erstellenden Schulnetzplan ist der Standort neu zu bewerten. Es besteht ein Investitionsbedarf in Höhe von 1.788.000,00 €.
	Weidenschule (Asbach)	74	-
Weiterführende Schulen	Staatliche Regelschule „Am Siechenrasen“ Schmalkalden (Weststadt)	407	Im Planungszeitraum (2022-27) ergeben sich für die Schule keine Veränderungen. Es besteht kein Investitionsbedarf.
	Staatliches Gymnasium „Philipp-Melanchthon“ Schmalkalden (Nordstadt)	706	Im Planungszeitraum (2022-27) ergeben sich für die Schule keine Veränderungen. Es besteht kein Investitionsbedarf.
Förderschulen	Staatliches Regionales Förderzentrums "Ludwig Bechstein" (Weststadt)	125	Im Planungszeitraum (2022-27) ergeben sich für die Schule keine Veränderungen. Es besteht Investitionsbedarf in Höhe von 150.000,00 € für die Erneuerung der Heizungsanlage.
	Blindeninstitut Bentheim-Schule	56	-
Berufsbildende Schulen	Berufsbildungszentrum Schmalkalden (Walperloh)	k.A.	-
	Smalcalda Bildungszentrum des Handwerks (Walperloh)	k.A.	-
	Bildungszentrum Handel & Dienstleistungen Schmalkalden (Damenviertel)	k.A.	-
Kindertagesstätten	Kinderland Grenzweg (Walperloh)	180	-
	Hedwigswiese (Damenviertel)	121	-
	Waldkinder Breitenbach (Breitenbach)	38	-
	Aue-Knirpse (Weststadt)		-
	Asbacher Weidenkätzchen (Asbach)		-
	Stiller Zwerg (Springstille)		-
	Sonnenschein (Weidebrunn)		-
	Friedrich Fröbel (Innenstadt)		-
	Regenbogen (Wernshausen)		-
	Brunnenstörche (Mittelschmalkalden)		-

Tab. 4 Übersicht der Schulen und Kindertagesstätten von Schmalkalden

kreises Schmalkalden-Meiningen untersucht anhand von entscheidenden Indikatoren wie dem zukünftigen Schüleraufkommen in den verschiedenen Schularten, den Verwaltungs- bzw. Unterhaltungs- und Instandsetzungskosten die Bewertung und weitere Gestaltung des Schulnetzes im Landkreis. In den vergangenen Jahren gab es ein steigendes Interesse an Schulen in freier Trägerschaft, sodass davon ausgegangen werden kann, dass sich dieser Trend auch im Landkreis Schmalkalden-Meningen widerspiegeln wird. Die Förderschule Bentheim, die Martin-Luther-Schule sowie die Weidenschule befinden sich in freier Trägerschaft[1].

Das Blindeninstitut stellt für Schmalkalden ein besonderes Alleinstellungsmerkmal dar und bildet gemeinsam mit der Diesterwegschule in Weimar die einzige Schule für Blinde und Sehbehinderte in Thüringen. Die Bentheim-Schule bietet als Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt Sehen und weiteren Förderbedarfen unterschiedliche Schulangebote. Darüber hinaus sind im Blindeninstitut die Frühförderung Sehen und therapeutische Angebote verortet. Außerdem können Kinder und Jugendliche sowie Erwachsene und Seniorinnen und Senioren im Blindeninstitut im Stadtteil Grasberg von Schmalkalden verschiedene Wohn- und Freizeitangebote nutzen[2]. Dieses umfassende Angebot wird von vielen betroffenen Familien genutzt und führt zumeist zu Zuzügen in die Stadt. Entsprechend des prognostizierten Bevölkerungsrückgangs bis 2040 geht die Fortschreibung der Schulnetzplanung bis 2027 in der Schulregion Schmalkalden-Floh bezogen auf die Grundschulen von einem Rückgang um -10 % der Schülerinnen und Schüler aus. Bei den Regelschulen wird bis 2027 ein Rückgang um -16,2 % der Schülerinnen und Schüler prognostiziert[3].

Der Perspektiven der Schulnetzplanung zufolge und aufgrund der Bedeutung für Schmalkalden sollten die Schulen der Stadt langfristig erhalten und gesichert werden. Sie stellen einen wichtigen Bestandteil der sozialen Infrastruktur Schmalkaldens dar und sind ein wesentlicher Standortfaktor in puncto Familienfreundlichkeit.



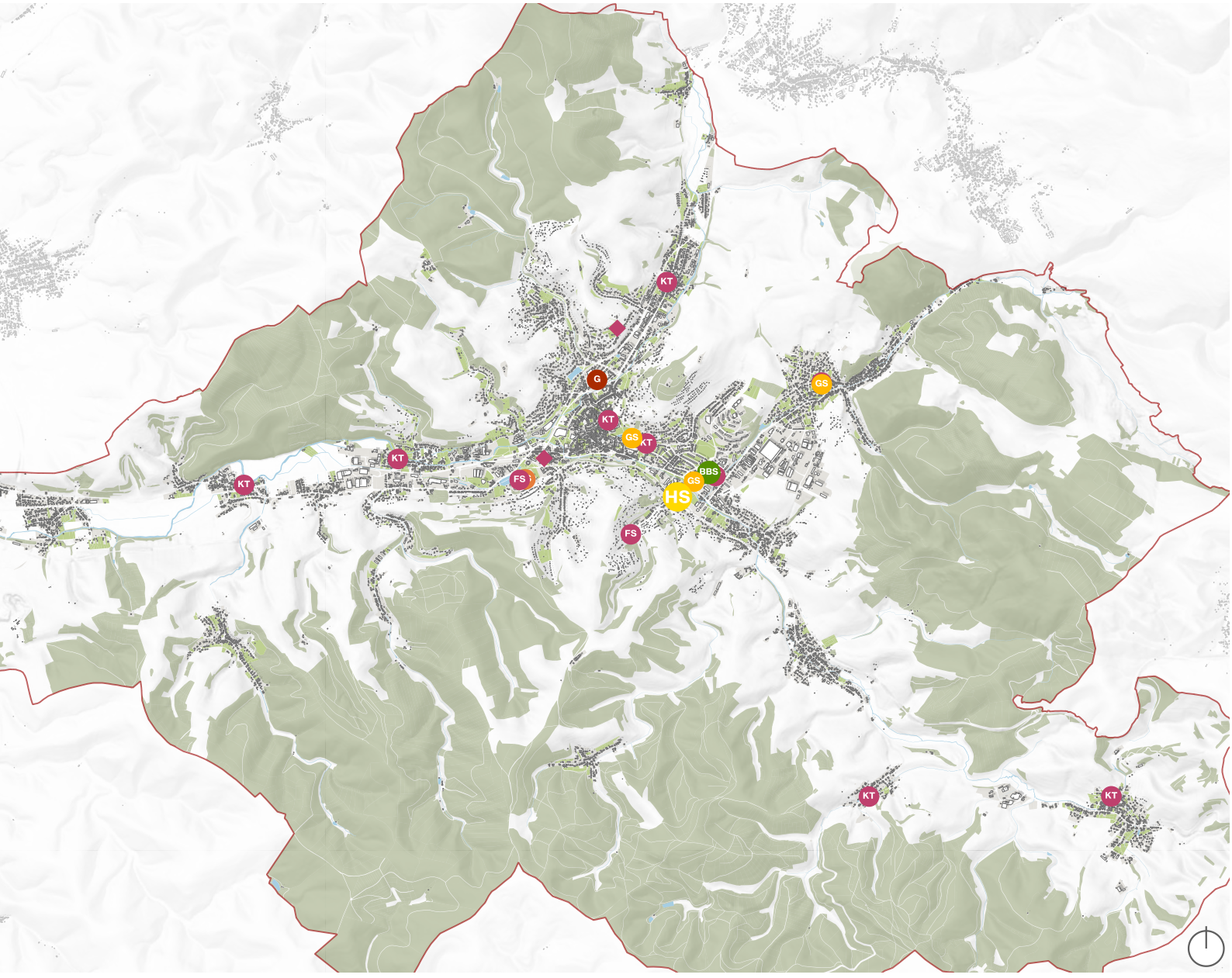
Abb. 26 Bildungseinrichtungen

[1] Landkreis Schmalkalden-Meiningen 2021: 249
[2] Blindeninstitutsstiftung 2024
[3] Landkreis Schmalkalden-Meiningen 2021: 242

Kindertagesstätten

Schmalkalden verfügt über zehn Kindertageseinrichtungen in unterschiedlicher Trägerschaft, die individuelle Konzepte aufweisen. Sieben Kindertagesstätten stellen kommunale Einrichtungen dar, die Kindertagesstätten „Sonnenschein“ und „Friedrich Fröbel“ sind in der Trägerschaft der evangelischen Kirchengemeinde. Die Einrichtung „Regenbogen“ befindet sich in Trägerschaft des Kinderdorfs-Regenbogen aus Zella-Mehlis. Im Jahr 2011 wurden im Stadtgebiet 7 Kindertagesstätten ohne Springstille gezählt, sodass sich die Zahl der Einrichtungen seitdem geringfügig erhöht hat. Insgesamt stehen damit circa 735 Betreuungsplätze zur Verfügung. Die Anmeldung für eine Kindertageseinrichtung erfolgt zentral über die Stadt Schmalkalden[1]. Die Hochschule Schmalkalden bietet den Studierenden zudem eine begrenzte Anzahl an Betreuungsplätzen bei einer Tagesmutter an[2].

[1] Stadt Schmalkalden o.J.c



[2] Hochschule Schmalkalden 2024c

Sonstige Bildungseinrichtungen

Das Bildungsangebot wird durch die Hauptstelle der Musikschule Schmalkalden in der Nordstadt und die Außenstelle der Volkshochschule am Rand der Innenstadt erweitert.

Die Hauptstelle der Musikschule bietet für eine breite Gruppe vom Kleinkind bis zu den Seniorinnen und Senioren Unterricht an Streich-, Blas-, Tasten- und Perkussionsinstrumenten sowie in den Fächern Gesang und Musiktheorie. Das Unterrichtsspektrum wird durch weitere Angebote wie musikalische Frühförderung und -erziehung, Musiktherapie und vieles mehr ergänzt.

Medizinische Versorgung und Pflege

Der Landkreis Schmalkalden-Meiningen weist eine Hausarztdichte von 67,5 Hausärzten/ 100.000 EW auf und liegt damit nahe des thüringenweiten Durchschnitts von 68,1 Hausärzten/ 100.000 EW[3]. Das Durchschnittsalter der Hausärzte auf der Kreisebene beträgt 52,9 Jahre - circa 10,8 % der Ärzte sind zudem über 65 Jahre. Vor allem im ländlichen Raum stellt der Mangel an Haus- und Fachärzten sowie die Erreichbarkeit dieser ein häufiges Problem dar.

Die medizinische Versorgung kann in Schmalkalden aufgrund unterschiedlicher Haus- und Fachärzte sowie das Gesundheitszentrum und das Elisabeth Klinikum als grundsätzlich gut bewertet werden, wobei ein Defizit an Haut- und Augenärzten besteht. Bei HNO- und Allgemeinmedizinern erfolgen z.T. Aufnahmestopps weiterer Patienten. Das Elisabeth Klinikum Schmalkalden GmbH ist eine Einrichtung der Grund- und Regelversorgung mit regionalem und überregionalem Versorgungsauftrag in innerstädtischer Randlage.

[3] Kassenärztliche Bundesvereinigung o.J.

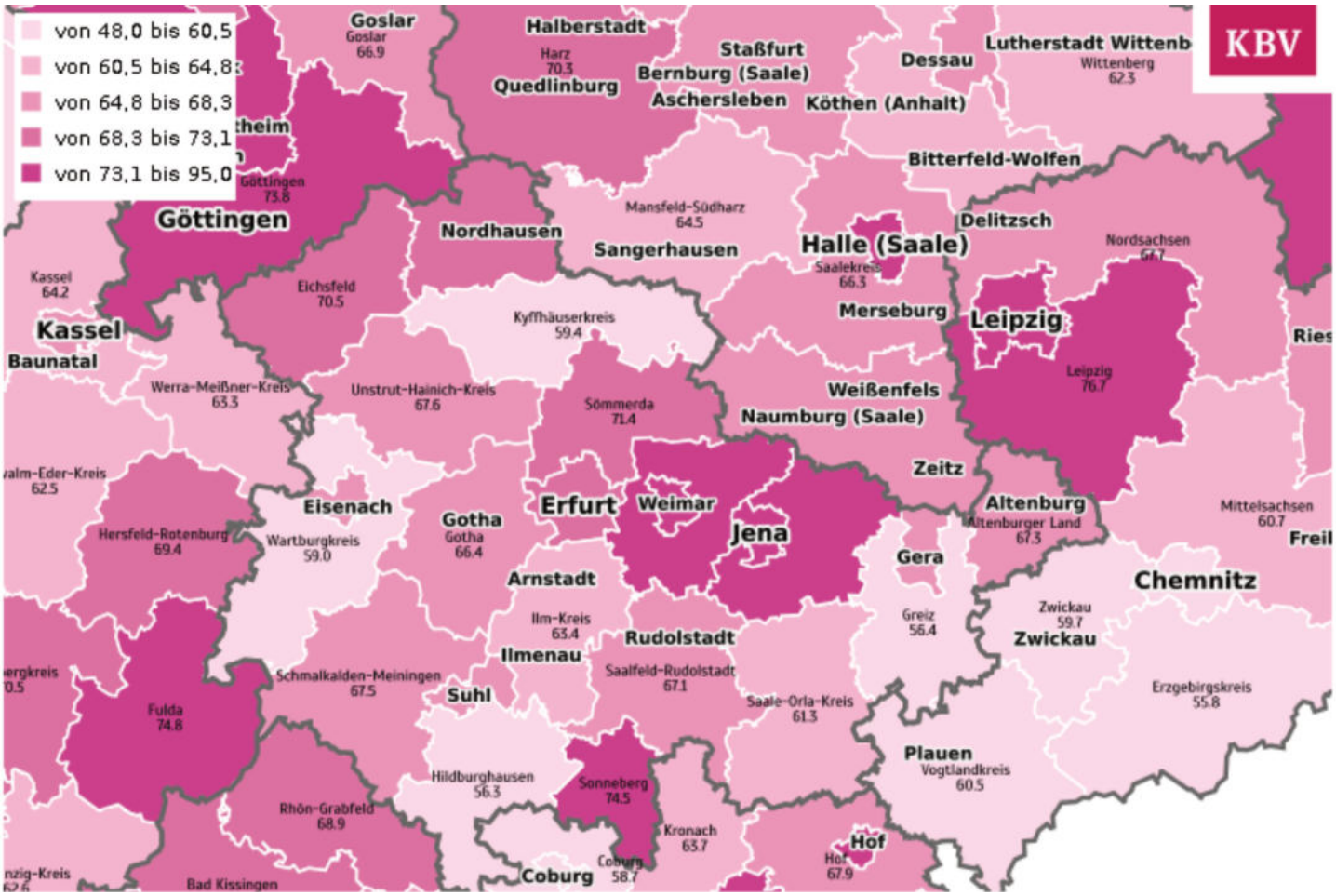


Abb. 27 Arztdichte (Ärzte je 100.000 EW), Hausärzte nach Kreisen 2023 (Kassenärztliche Bundesvereinigung o.J.)

Das Klinikum verfügt über 164 Betten mit einer zentralen Notaufnahme, einem zentralen OP-Bereich und sechs Fachabteilungen. Folgende Kliniken und Fachabteilungen deckt die Einrichtung ab:

- Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie
- Anästhesie und Intensivtherapie
- Frauenheilkunde
- Innere Medizin 1 – Gastroenterologie/ Onkologie/ Pneumologie
- Innere Medizin 2 – Kardiologie
- Palliativmedizin
- Orthopädie und Unfallchirurgie
- Zentrale Notaufnahme
- Zentral OP

Das Elisabeth Klinikum Schmalkalden beschäftigt circa 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und behandelt jährlich über 8.500 Patientinnen und Patienten stationär und 20.000 ambulant[1]. Aufgrund des zunehmenden Ärztemangels im ländlichen Raum erweist sich das Klinikum von Schmalkalden als großer Wettbewerbsvorteil gegenüber den umliegenden Gemeinden. In unmittelbarer Nähe zum Klinikum liegt außerdem die Heilquelle/Solequelle, die Potenzial für Rehabilitationsleistungen bieten könnte.

Das MVZ Gesundheitszentrum Schmalkalden GmbH stellt ein Zusammenschluss verschiedener Fachärzte an einem Standort dar, die als Einrichtung zur ambulanten medizinischen Versorgung dient. Das Gesundheitszentrum ist ein Tochterunternehmen des Elisabeth Klinikums und befindet sich am gleichen Standort.

Angesichts des zunehmenden demographischen Wandels und des Ärztemangels stellt die gute medizinische Versorgung ein weicher Standortfaktor für potenzielle Zuzüge und damit eine Chance für die Stadt dar.

[1] Elisabeth Klinikum Schmalkalden GmbH 2018

Senioren- und Pflegeheime

Auch für die ältere Bevölkerung bietet Schmalkalden ein breites Pflege- und Betreuungsangebot. Die Stadt verfügt über sechs ambulante Pflegedienst, zwei Tagespflegeeinrichtungen und vier stationäre Pflegeeinrichtungen mit 275 Betten. Darüber sind in der Kernstadt zwei Pflege-WG's verortet, die von der Immanuel Alberti-

Amulanter Pflegedienst
AWO - Ambulanter Pflegedienst Schmalkalden Hoffnung 3, 98574 Schmalkalden
Volkssolidarität Kreisverband Schmalkalden-Meiningen e.V. Ambulanter Pflegedienst Marienweg 1, 98574 Schmalkalden
Diakoniestation Pflegebereich Schmalkalden Weidebrunner Tor 7, 98574 Schmalkalden
Sentio 24h Intensivpflege oHG Auer Weg 12, 98574 Schmalkalden
Immanuel Ambulante Pflege Kasseler Straße 113, 98574 Schmalkalden
Häuslicher Kranken- und Pflegedienst Petter & Tischer GmbH Thomas-Mann-Straße 8, 98574 Schmalkalden
Tagespflege
Tagespflegeeinrichtung „Am Gänsberg“ Kapazität: 25 Plätze Thomas-Mann-Straße 8, 98574 Schmalkalden
Seniorenbetreuungsheim „Schöne Aussicht“ Neueröffnung August 2024 Weidebrunner Gasse 21, 98574 Schmalkalden
Stationäre Pflege
Ev. Seniorenpflege „Am Schloss“ Kapazität: 80 Betten Renthofstraße 15-17, 98574 Schmalkalden
„Immanuel Haus Mose“ Immanuel Albertinen Diakonie gGmbH Kapazität: 30 Betten Kasseler Straße 113, 98574 Schmalkalden
Seniorenpark Schmalkalden gGmbH Kapazität: 85 Betten Krötengasse 2, 98574 Schmalkalden
Seniorenresidenz Solepark Volkssolidarität Kapazität: 80 Betten Am Bad 3-4, 98574 Schmalkalden
Pflege-WG's
Seniorenwohngruppe, Immanuel Albertinen Diakonie Kapazität: 6 Betten Soldatensprung 2, 98574 Schmalkalden
AWO Seniorenheim „Hoffnung“ Kapazität: 24 Betten Hoffnung 3, 98574 Schmalkalden

Tab. 5 Übersicht über Pflege- und Betreuungsangebote

nen Diakonie und der AWO angeboten werden. Die Interessen der Seniorinnen und Senioren in der Stadt werden durch den kommunalen Seniorenbeirat Schmalkalden vertreten, der zur Stärkung der Mitwirkungsrechte der älteren Bevölkerung beiträgt.

Sonstige soziale Einrichtungen

Eine Vielzahl an weiteren Einrichtungen decken die soziale Infrastruktur ab. Im Zentrum von Schmalkalden befindet sich die Schwangerschaftsberatungsstelle des DRK Kreisverbandes Schmalkalden e.V. und eine interdisziplinäre Frühförderstelle. Das Angebot zur Frühförderung wird durch die überregionale Frühförderstelle für blinde und sehbehinderte Kinder erweitert.

Das Familienzentrum Schmalkalden bietet Beratungsangebote für Eltern und Familien an und fungiert durch unterschiedliche Kurse und das Café Herzwert als Beratungs- und Begegnungsstätte. Eine weitere Kinder-, Jugend- und Familienberatungsstelle befindet sich am Rande der Altstadt.

Im Herbst 2023 wurde in der Schmalkalder Innenstadt das Kultur- und Begegnungscafé „Milchhalle“ eröffnet, das in Kooperation des BUKS e.V. mit dem WORT-Projekt entstand. Die Milchhalle ist ein Begegnungscafé und Co-Working-Space, das als Treffpunkt für interkulturellen Austausch und gegenseitiges Kennenlernen dient[1].

Nahversorgung und Einzelhandel

Im April 2024 wurde vom Stadtrat Schmalkalden das Einzelhandelskonzept beschlossen, welches die Grundlage für die Weiterentwicklung des Einzelhandels ist. Schmalkalden stellt gemäß des Einzelhandelskonzepts ein Grundversorgungsbereich der Zone I dar und übernimmt für die nördlich angrenzenden Gemeinde Floh-Seligenthal die Versorgungsfunktion. Die Ausdehnung des Grundversorgungsbereichs wird dabei durch die Topografie und die Ver

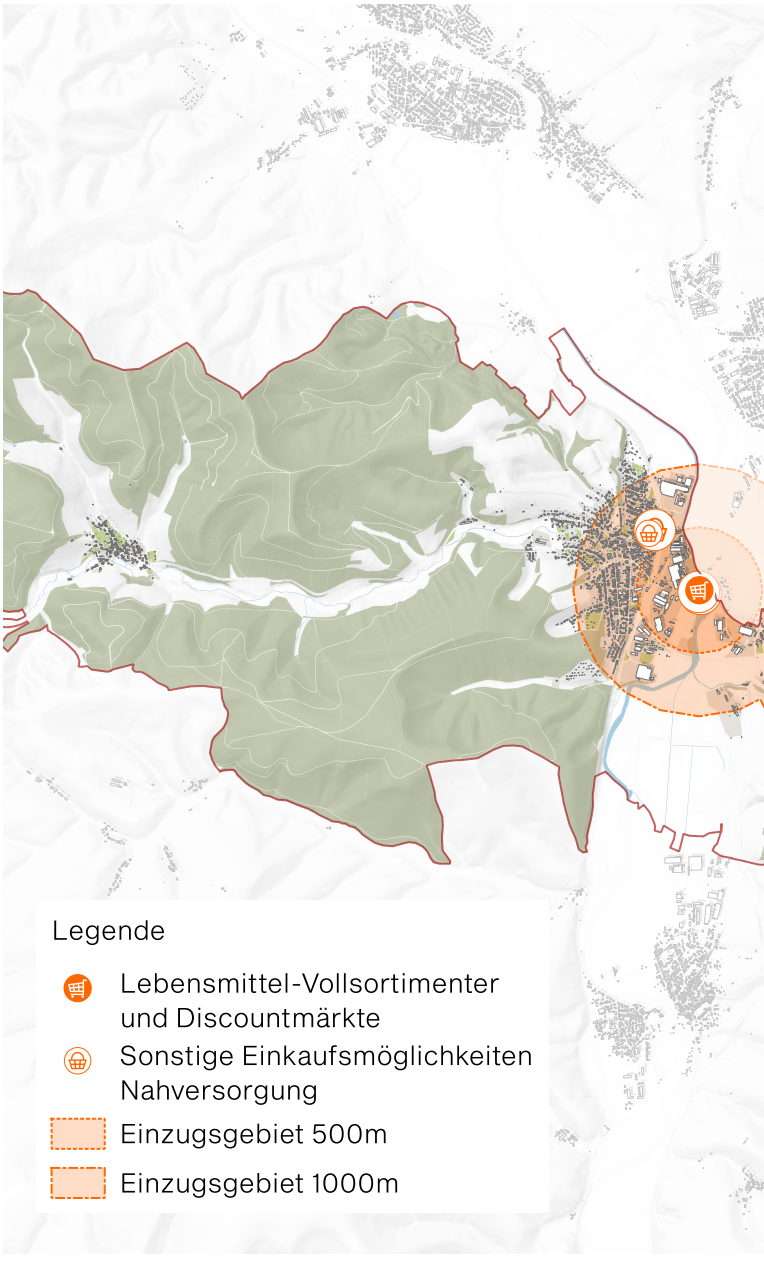
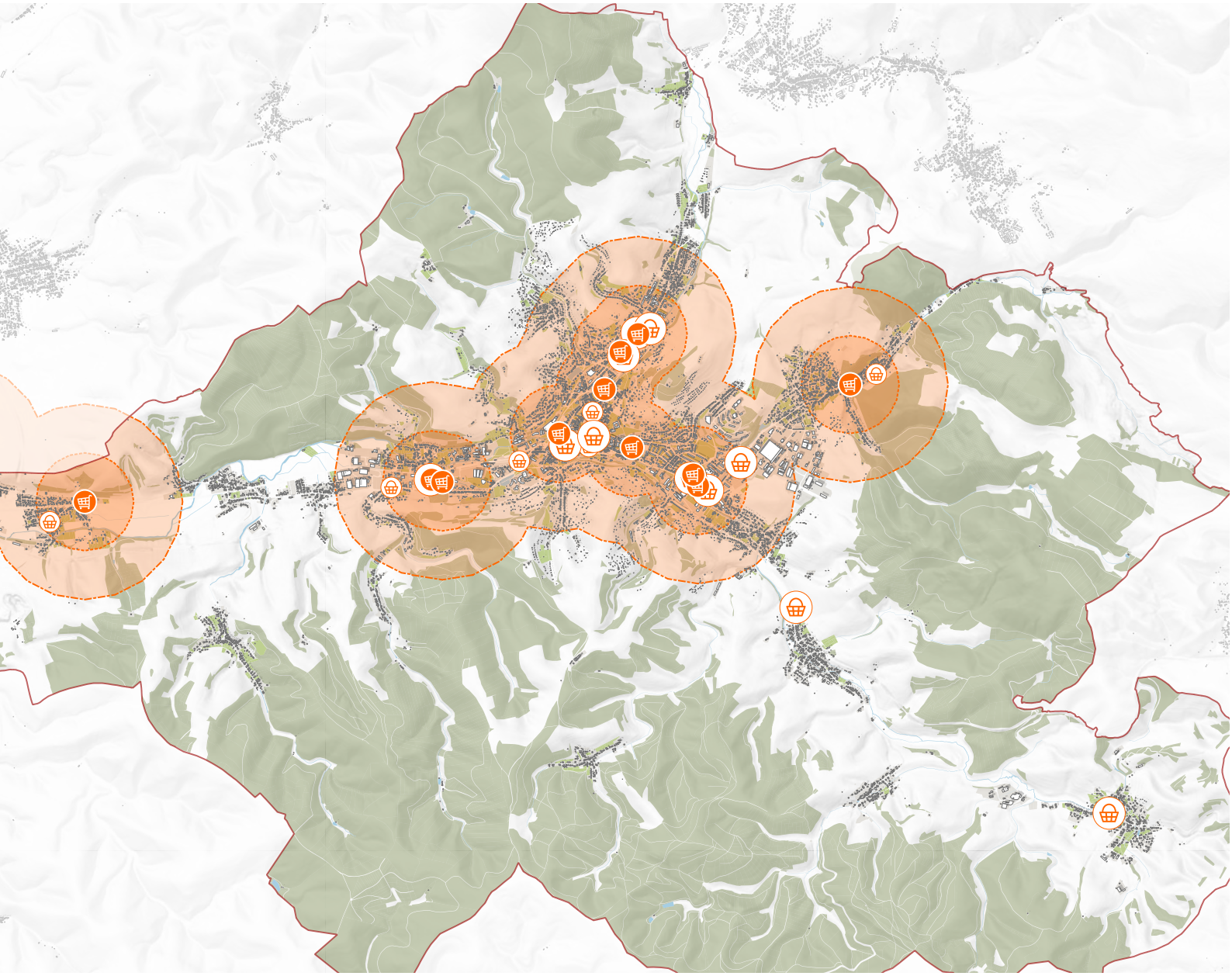


Abb. 28 Nahversorgung

[1] BUKS e.V. o.J.; Stadt Schmalkalden o.J.e

kehrssituation, aber auch durch die räumliche Nähe zu den nächstgelegenen zentralen Orten beeinflusst.

Im Stadtgebiet von Schmalkalden sind mehrere unterschiedliche Einzelhandelslagen verteilt. Hierbei handelt es sich zum einen um die innerstädtische Haupteinkaufslage bzw. die Altstadt, die durch die offerierten Einzelhandelssortimente alle Bedarfsbereiche abdeckt. Das Angebot wird durch ergänzende Dienstleistungen und gastronomische Einrichtungen erweitert. Die Fachmarktagglomeration im Osten der Altstadt an der Renthofstraße bildet eine Ergänzungslage zur Innenstadt, die zwar fußläufig von der Altstadt erreichbar ist, jedoch kein städtebaulicher Verbund mit der innerstädtischen Hauptgeschäftslage besteht. Die Einzelhandelsstruktur von Schmalkalden wird durch weitere Standorte ergänzt, wie das großflächige Einzelhandelsangebot an der Kasseler Straße



(„Aue-Center“) und weitere Standortkombinationen (Allendestraße/ Nähstiller Straße, Wilhelm-Külz-Straße) sowie solitäre Standorte[1].

Im Rahmen der Fortschreibung des integrierten Stadtentwicklungskonzepts von Schmalkalden wurden die Lebensmittelgeschäfte erfasst. Die Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs wird durch unterschiedliche Lebensmittel-Vollsortimenter und Discountmärkte im Stadtgebiet sichergestellt. Während an den Ausfallstraßen der Kernstadt und in Richtung Zentrum der höchste Anteil der Märkte liegen, verfügen auch die Ortsteile Wernshausen und Niederschmalkalden sowie Asbach über Einrichtungen zur Nahversorgung.

Ergänzend zu der Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs befinden sich mehrere Getränkemärkte sowie sonstige Einkaufsmöglichkeiten wie „Tante-Emma-Läden“, Kioske oder Tankstellen im Stadtgebiet. Bäckereien sowie Fleischereien erweitern das Angebot – vor allem in den peripheren Lagen.

Für die Beurteilung des Versorgungsgrades stellt mitunter die Erreichbarkeit ein entscheidendes Kriterium dar. Auch wenn gemäß BBSR keine allgemeingültige Definition zu Obergrenzen für Entfernungen oder Wegzeiten existieren, sollten die Nahversorgungsangebote fußläufig erreicht werden und damit maximal 500 bis 1.000 m entfernt liegen[2].

Der Plan der Zentren- und Standortstruktur zeigt, dass in der Kernstadt von Schmalkalden sowie entlang der Ausfallstraßen eine umfangreiche Ausstattung im Bereich der Nahrungs- und Genussmittel fußläufig erreichbar ist. In den Ortsteilen ist eine fußläufige Erreichbarkeit von Waren des täglichen Bedarfes nicht möglich. Zum Teil begrenzt sich in den peripheren Lagen das Angebot auf Bäckereien oder einen Fleischer bzw. wie im Fall von Mittelstille auf

[1] GMA 2024: 24

[2] BBSR 2015: 3

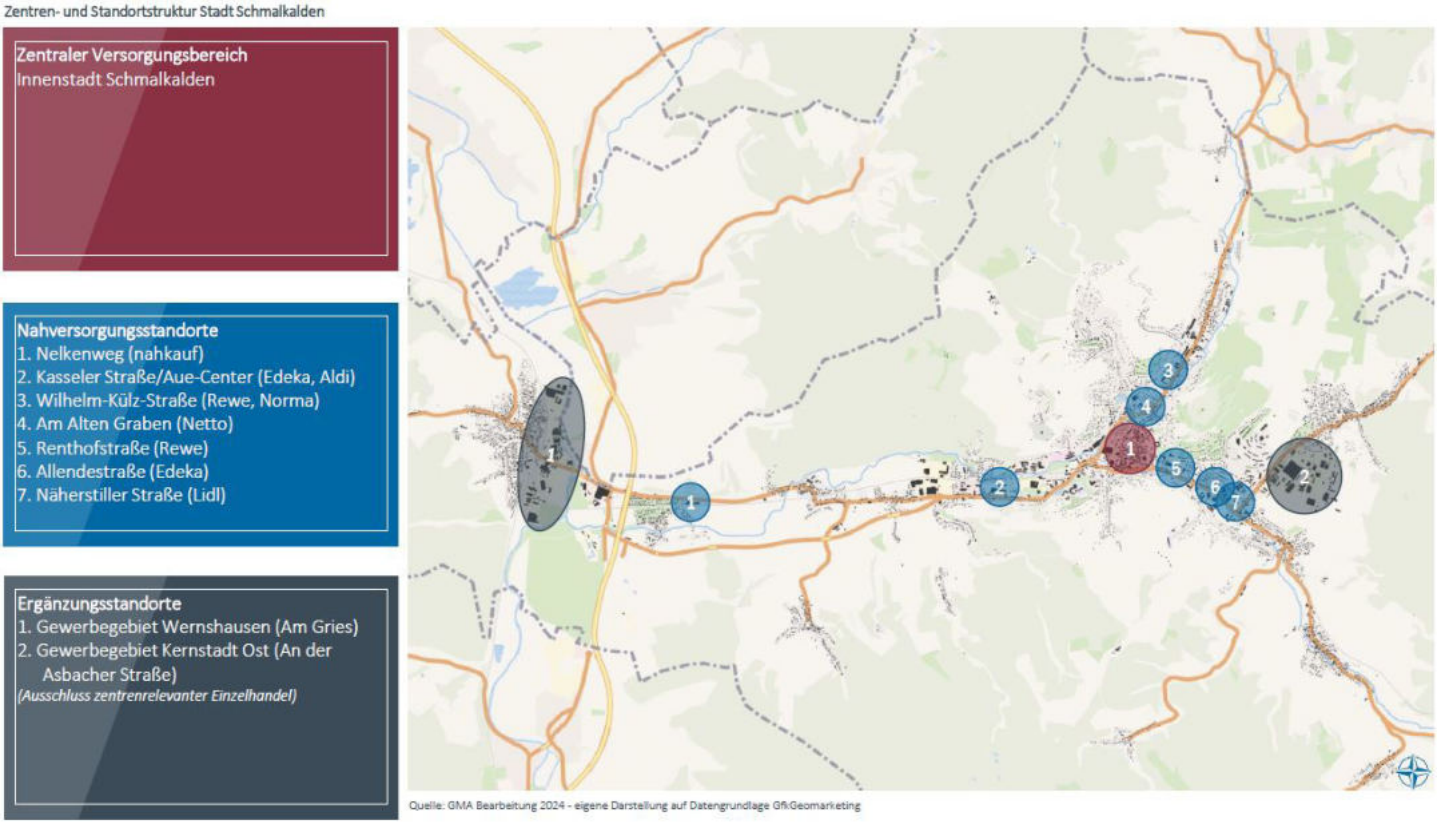


Abb. 29 Zentren- und Standortstruktur Stadt Schmalkalden (GMA 2024: 54)

eine Tankstelle mit einem ausgewählten Bereich an Nahrungsmitteln.

Gemäß des Einzelhandelskonzepts von Schmalkalden entfällt etwas mehr als ein Drittel der Verkaufsfläche der Stadt auf Nahrungs- und Genussmittel. Die Sortimente Bau-, Heimwerker- und Gartenbedarf nehmen mit ca. 25 % den nächstgrößeren Verkaufsflächenanteil an, gefolgt vom Sortiment Bekleidung, Schuhe und Sport mit ca. 15 %.

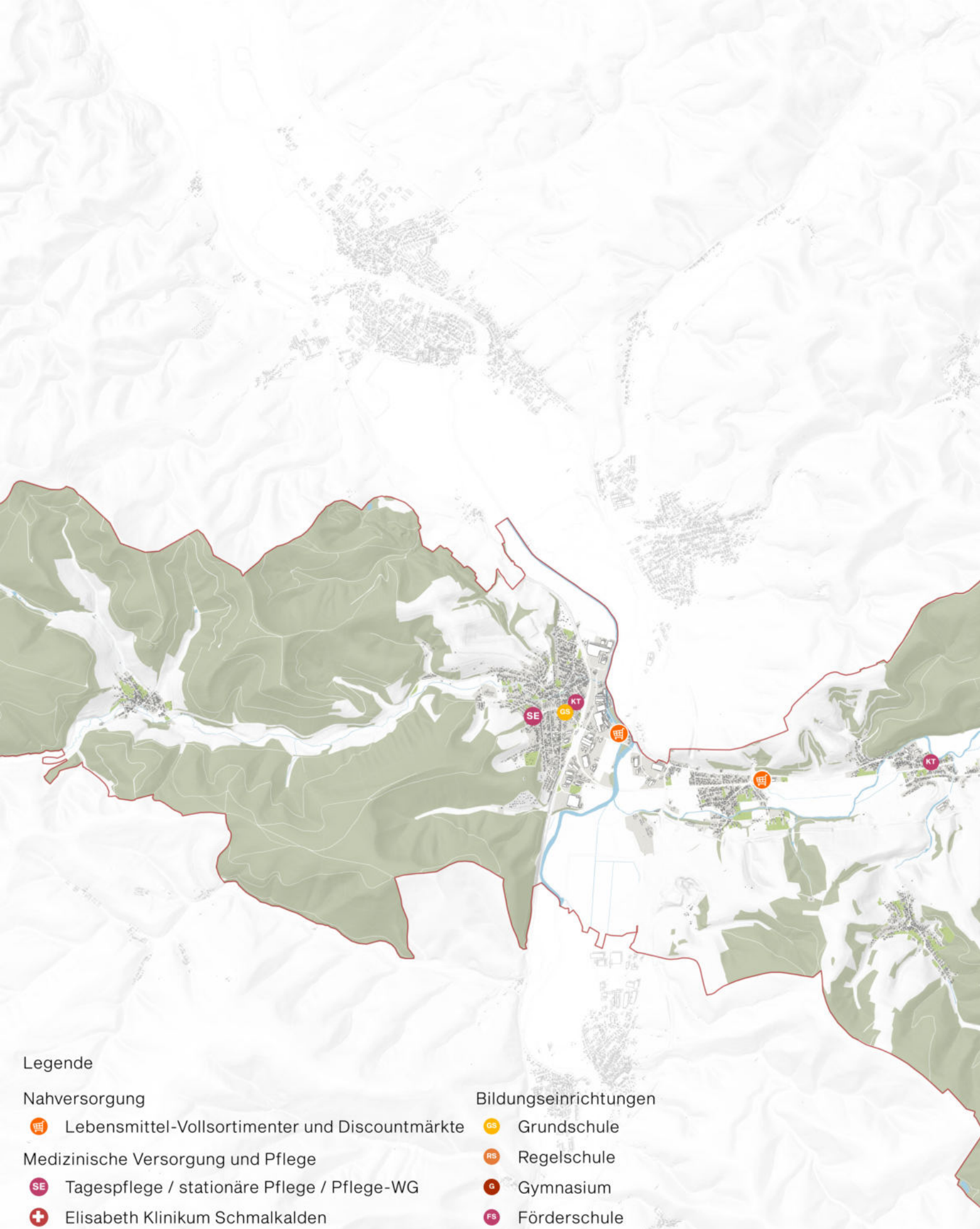
In der Altstadt von Schmalkalden nimmt mit rund 35 % der Großteil der Verkaufsflächen die Sortimentsgruppe der Bekleidung, Schuhe und Sport ein, dicht gefolgt von Sortimenten der Nahrungs- und Genussmittel (26 %)[1]. Verschiedene Dienstleistungen und Gastronomiebetrieben runden das Einkaufserlebnis in der Altstadt ab. In den vergangenen Jahren wurde ein Großteil von Sanierungsmaßnahmen im öffentlichen Raum abgeschlossen, sodass sich das Erscheinungsbild der Altstadt weiter positiv entwickelt hat und zum Aufenthalt und Verweilen einlädt. Das Einzelhandelsangebot in der Altstadt setzt sich aus Filialisten sowie inhabergeführten Fachgeschäften zusammen, wobei der Einzelhandelsbesatz größtenteils durch inhabergeführte kleinteilige Betriebe dominiert wird. Das Einzelhandelskonzept identifiziert für die Altstadt beschränkte Entwicklungspotenziale, da bereits ein ausdifferenzierter Handelsbesatz vorliegt. Als Herausforderung erweist sich zudem für die potenzielle Ansiedlung von großflächigen Handelsformaten die Entwicklung bzw. Aktivierung von Entwicklungsflächen. Außerdem wurden in der Altstadt Leerstände verzeichnet, die auf einen Rückgang des Einzelhandels in der Innenstadt und den laufenden Transformationsprozess hinweisen, „bei dem sich Innenstädte von reinen Handelsstandorten zu vielfältigen Zentren mit neuen oder ergänzenden Nutzungen entwickeln“[2].

Für die weitere Entwicklung des Einzelhandels von Schmalkalden ist das erarbeitete Standortkonzept elementar. Dieses ordnet die bestehenden Einkaufslagen in eine Zentren- und Standortstruktur ein. Demnach stellt die Innenstadt von Schmalkalden der zentrale Versorgungsbereich dar, der durch sieben Nahversorgungsstandorte und zwei Ergänzungsstandorte erweitert wird.

Während des Fachdialogs zum Thema „Wirtschaft und Einzelhandel“ wurde die Bedeutung einer Konzeption für den Parkraum in der Innenstadt hervorgehoben. Für den Einzelhandel in der Altstadt sei die Erreichbarkeit und Anbindung der Innenstadt elementar und müsse im Weiteren berücksichtigt werden, um den Einkaufsstandort Innenstadt zu stärken. Auch die stark verkürzten Öffnungszeiten des Einzelhandels an Samstagen wurde aus dem Bereich als Herausforderung angeführt, da durch die Schließzeiten in den Nachmittagsstunden ein großer Anteil der Touristinnen und Touristen nicht erreicht werden würde.

[1] GMA 2024: 33

[2] GMA 2024: 38



Legende

Nahversorgung

- Lebensmittel-Vollsortimenter und Discountmärkte

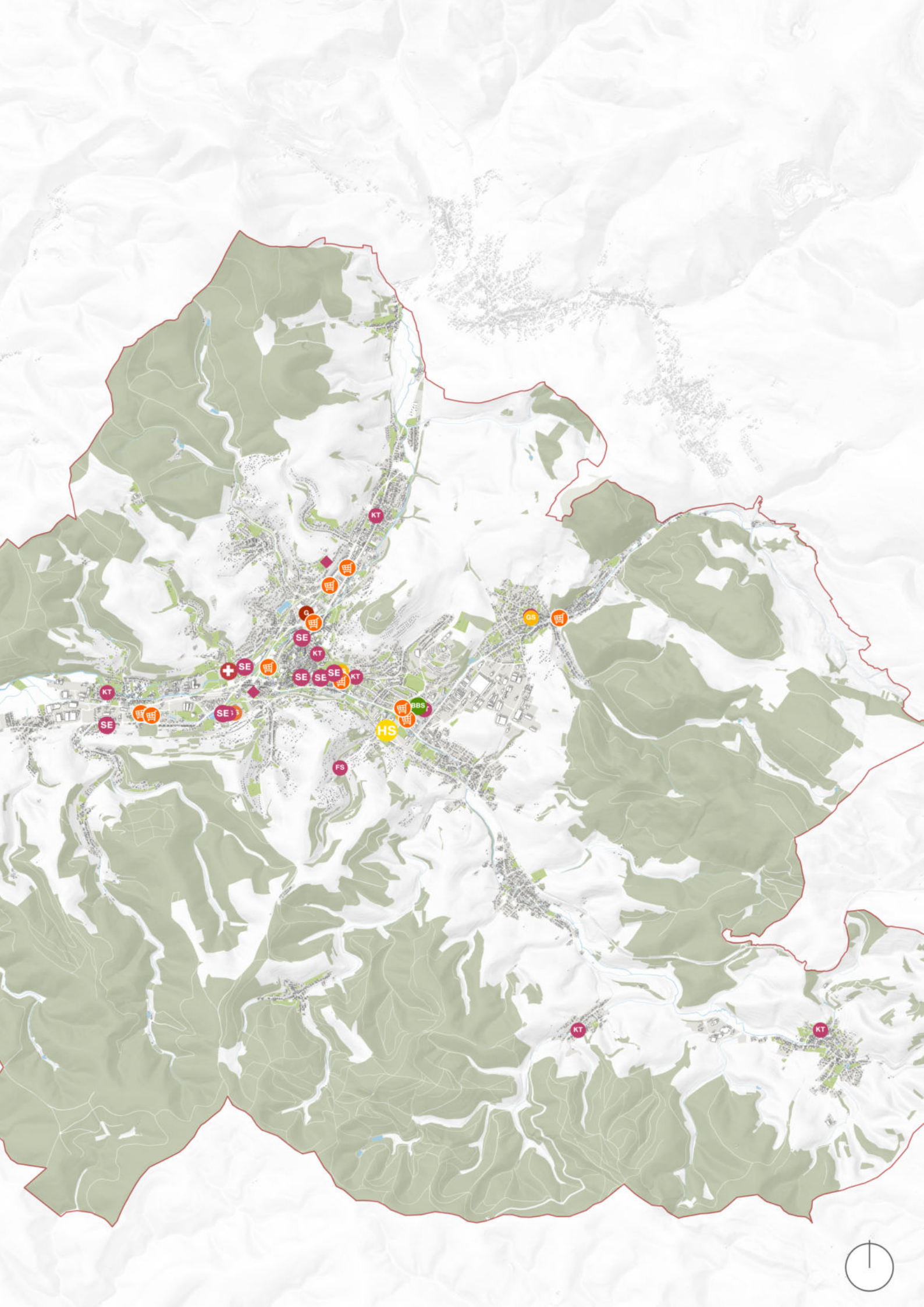
Medizinische Versorgung und Pflege

- Tagespflege / stationäre Pflege / Pflege-WG
- Elisabeth Klinikum Schmalkalden

Bildungseinrichtungen

- Grundschule
- Regelschule
- Gymnasium
- Förderschule
- Berufsbildende Schule
- Hochschule
- Sonstige Schulen, Blindeninstitut
- Kinderbetreuungseinrichtung

Abb. 30 Übersicht soziale Infrastruktur und Daseinsvorsorge Schmalkalden


KT
SE
SE
KT
SE
SE
SE
SE
KT
KT
SE
SE
GS
BBS
HS
FS
KT
KT

Kulturlandschaft und Grünflächen

Am Südwesthang des Thüringer Waldes gelegen, entwickelte sich die Stadtanlage in einem Talkessel auf 295 m ü. NHN am Zusammenfluss von Stille und Schmalkalde zwischen Röth und Grasberg. Steile Hanglagen betten Schmalkalden allseits ein und bieten eine Vielzahl an Blickbeziehungen über die Stadt und in den umliegenden Landschaftsraum. Nach Norden und Osten wird die Siedlungsfläche durch den Rennsteig begrenzt. Mit dem Auslaufen des Gebirgszuges des Thüringer Waldes öffnet sich die Aue nach Westen hin. Von dem Hausberg Queste aus kann die breite Talaue Richtung Werratal und Rhön wahrgenommen werden.

(Kultur-)Landschaft, Wald und innerstädtische Grünflächen

Dem Stadtgebiet von Schmalkalden können vier Naturräume zugeordnet werden. Während ein Großteil der Fläche dem Buntsandstein-Hügelländer entspricht, sind in den äußersten Randbereichen Ausläufer des Mittelgebirges (nordöstlich) und des Basaltkuppenlands (Westen) zu erkennen. Das Tal der Werra bildet den Naturraum Aue und Niederungen.

Durch die Lage am Südwesthang des Thüringer Walds ist das Stadtgebiet von einer bewegten Topographie geprägt. Neben bewaldeten Hangkuppen und steilen Hanglagen bestimmt dichter Gehölzbestand der geböschten Ackerterrassen das Landschaftsbild. Circa 52 % der Gebietsfläche machen Wald- und Gehölzstrukturen aus, sodass die bewaldeten Strukturen nicht nur eine hohe Bedeutung für das Landschaftsbild, sondern auch durch den Tourismus und die Nutzung von erneuerbaren Energien für die Wirtschaft haben können.

Der überwiegende Anteil der Waldflächen im Stadtgebiet sind Nadelwälder im Reinbestand, als Nadelmischwald oder Nadel-Laub-Mischwald.

Bedingt durch den Klimawandel stellen jedoch Monokulturen und reine, gleichartige Fichtenwälder ein großes Risiko für den Fortbestand der Wälder dar. Fichten sind Flachwurzler mit relativ breiten Kronen, die so anfällig für Sturmwurf und Schneebruch sind. Mit der Zunahme von heißen Tagen sind die Wälder weniger widerstandsfähig gegenüber Schädlingen oder Wildverbiss[1].

Die unteren Hanglagen und Übergänge in die Auen sind vielfach landwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzt. Fast 32 % der Gemarkung stellen landwirtschaftliche Flächen dar. Natürlicher Gehölzbewuchs beschränkt sich auf die Uferzonen von Stille und Schmalkalde sowie die zahlreichen Teiche und Bäche, die das Stadtgebiet durchziehen. Traditionell wurde die Aue landwirtschaftlich genutzt. Mit der Industrialisierung und dem Bau der Eisenbahn hielten hier ausgedehnte Industrie- und Gewerbestandorte Einzug. Auch die Siedlungsbereiche sind mit Grün durchzogen. Die Erweiterungsgebiete der Altstadt zeichnen sich durch einen hohen Grün- und Gartenanteil aus. Die entlang der Peripherie beste-

[1] ThüringenForst 2024

henden Gartenzonen sollen weiter erhalten werden, da diese eine prägende Zäsur zwischen mittelalterlicher Stadt und den gründerzeitlichen Erweiterungen darstellen und gemeinsam mit den Parkanlagen Westendpark, Stadtpark, Viba-Park, Siechenteiche und den Terrassengarten Schloss Wilhelmsburg sowie dem Grüngürtel in der Innenstadt den Grünraum von Schmalkalden prägen. Eine Verbindung der Stadt und der Landschaft sollte aus Sicht der Bewohnerschaft weiter ausgebaut werden.

Im Rahmen der Landesgartenschau 2015 konnten im gesamten Stadtgebiet eine Vielzahl an Grünflächen und drei Industriebrachen aufgewertet und zugänglich gemacht werden. Folgende sechs Parkbereiche wurden entwickelt:

- Westendpark - Zeit für Veränderung
- Viba-Park - Zeit für Sinnlichkeit
- Siechenteiche - Zeit für Natürlichkeit
- Stadtpark - Zeit für Gemeinsamkeit
- Historisches Stadtzentrum - Zeit für Erinnerung
- Terrassengarten Schloss Wilhelmsburg - Zeit für Schönheit

Für die Umsetzung der Landesgartenschau wurden rund 30 Millionen Euro investiert, die durch den Freistaat Thüringen, Mittel des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE-Europa), Eigenmittel der Stadt und des Landkreises sowie der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten. Hierdurch konnten Investitionen in eine nachhaltige Stadtentwicklung fließen, die neben der Renaturierung von Industriebrachen und Flussabschnitten der Schmalkalde auch die Aufwertung der Innenstadt durch Sanierung des Stadtbodens und Gebäuden sowie die Konzentration von Bus und Bahn in einem zentralen Knotenpunkt ermöglichte[1].

[1] Landkreis Schmalkalden-Meiningen o.J.

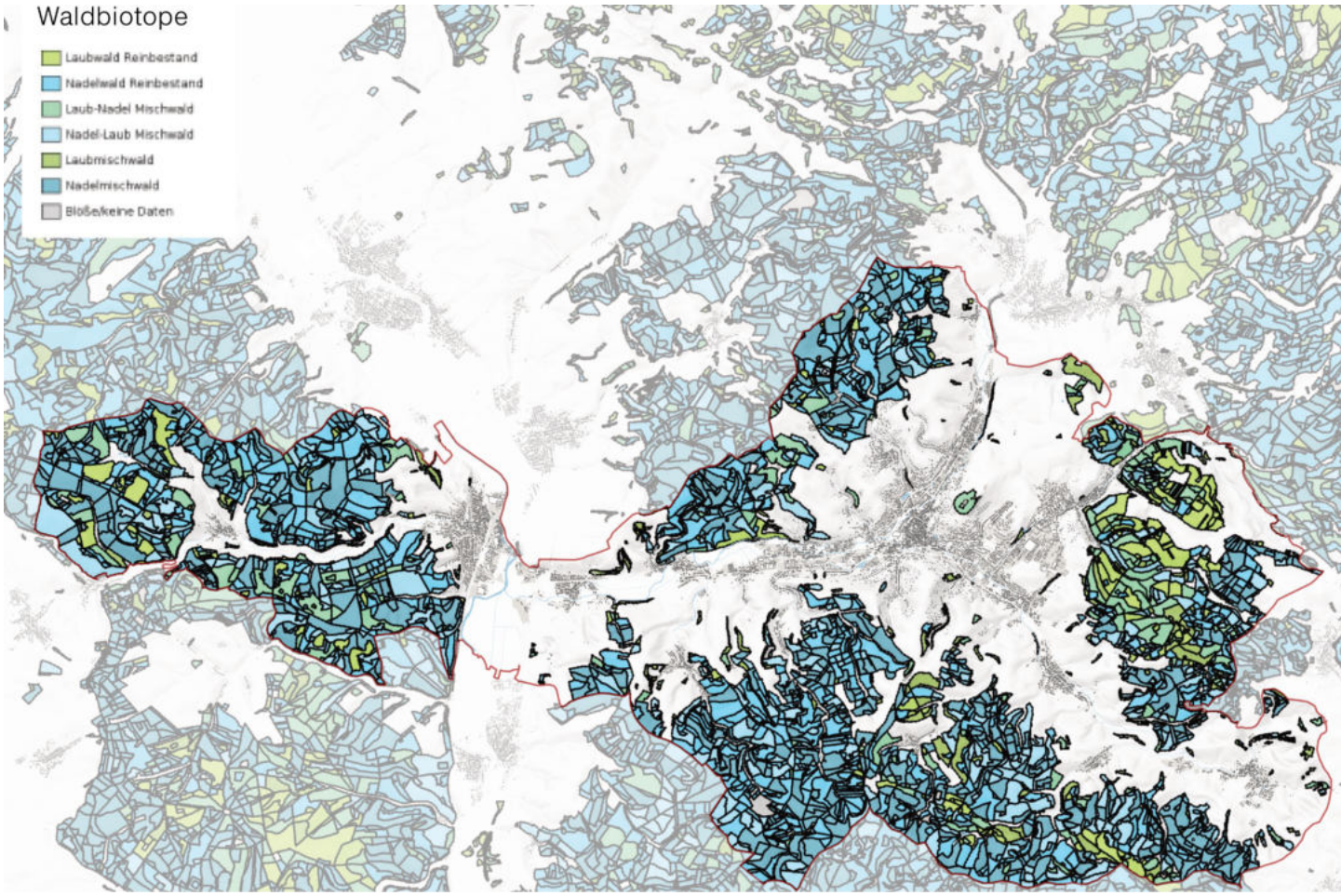


Abb. 31 Waldbiotope (Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft o.J.)

Die Innenstadt Schmalkalden bietet heute durch die Terrassengärten am Schloss Wilhelmsburg und den Grüngürtel zwischen dem Stadtmauerring eine Vielzahl an Grünflächen im dicht bebauten Stadtkern. Der Grüngürtel besteht aus den Grünflächen Katzensprung, Park Fontaine und dem Reformationsgarten und stellt für die Innenstadt ein bedeutsamer Grünraum dar, der zum Verweilen und Erholen einlädt. Weitere Grünbereiche in der Innenstadt sind der Carl-Wilhelm-Platz mit Wasserlauf am Schloss Wilhelmsburg, der Rosengarten sowie der Exerzierplatz auf dem Schlossgelände. Die Schlossanlage mit Teich stellt ein besonderer kultur- und gartengeschichtlicher Höhepunkt der Stadt dar. Die Qualität der öffentlichen Grün- und Freiräume wird von der Bewohnerschaft mit einer Durchschnittsnote von 2,8 als befriedigend bewertet. Die Auswertung der Ergebnisse hat gezeigt, dass die Bewohnerschaft mit den entstandenen Anlagen im Rahmen der Landesgartenschau sehr zufrieden sind und dieses Angebot auch zukünftig erhalten wollen.

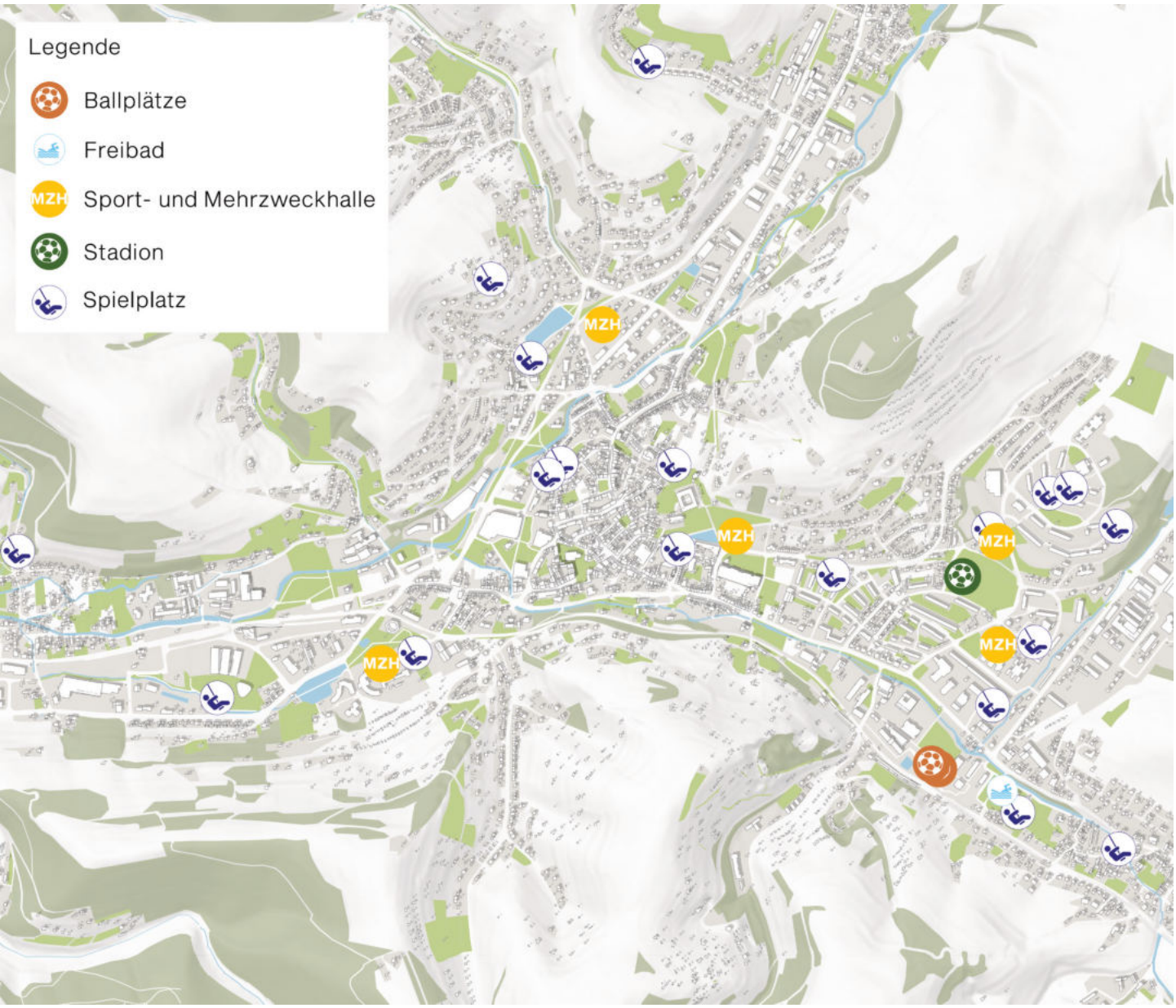


Abb. 32 Grün- und Freiräume in der Kernstadt Schmalkalden

Das Grünraumangebot in der Innenstadt soll durch einen Stadtgarten am Obertor erweitert werden. Der BUKS e.V. gestaltet in Zusammenarbeit mit Anwohnerinnen und Anwohnern sowie Freiwilligen auf dem Gelände einer Industriebrache in Naturbiotop, welches den öffentlichen Raum aufwerten und durch das Anpflanzen von Obst und Gemüse ein Zeichen für die regionale Versorgung setzen soll.
Eine grüne Verbindung zwischen der Innenstadt und den im Westen liegenden Parkanlagen besteht jedoch nur eingeschränkt. Durch die Verrohrung der Gewässer in der Innenstadt treten diese erst am Rande der Altstadt in Erscheinung.

Spiel und Sport

Im gesamten Stadtgebiet von Schmalkalden sind eine Vielzahl an Spielplätzen verteilt. Mit Ausnahme von Reichenbach, Weidebrunn, Nordstadt, Klinge, Haindorf und Grasberg sind somit in jedem Stadt- und Ortsteil mindestens ein öffentlicher Spielplatz vorhanden. Gemäß der Norm DIN 18304 für Spielplätze und Freiräume zum Spielen sollen die Freiflächen von den Kindern barrierefrei und selbstständig erreicht werden.
Die Analyse zeigt, dass bei einem Einzugsbereich von 100-300 m die Erreichbarkeit der Spielplätze innerhalb der Kernstadt überwiegend gut bewertet werden kann, während die Bevölkerung die Erreichbarkeit mit einer Durchschnittsnote von 2,9 befriedigend beurteilt.
In den Ortsteilen können zum Teil Defizite bei der Erreichbarkeit der Spielplätze in 100-300 m festgestellt werden. So sollte im Weiteren die Errichtung von Spielplätzen im Norden von Wernshausen, bei Weidebrunn, Reichenbach und der Nordstadt sowie bei der Klinge geprüft werden.
In der Altstadt von Schmalkalden gibt es zwei Kinderspielplätze für 3 bis 12-Jährige bzw. 3 bis 12-Jährige sowie einen Kleinkinderspielplatz (3 bis 6 Jahre) und einen Kinderspielpunkt für 3 bis 12-Jährige. Diese Freiräume zum Spielen liegen im Grüngürtel der Innenstadt, sodass im Bereich der Fußgängerzone der Altstadt keine Spieleinrichtungen vorliegen. Dieser Aspekt wurde von der Bevölkerung als Defizit herausgestellt und ein Sanierungs-, Ausbau- und Ausstattungsbedarf für die Schmalkalder Spielplätze geäußert.
Schmalkalden verfügt über ein Stadion, für das ein Stadionneubau geplant ist. Dieser soll neben einem Natur- und Kunstrasenplatz eine Tartan-Leichtathletikanlage und ein klimaneutrales Stadiongebäude erhalten und stellt damit zukünftig eine überregional bedeutende Sportstätte dar. Mit über 3.000 Zuschauern soll das Stadion zudem zur Durchführung von nationalen und internationalen Veranstaltungen geeignet sein. Das Freibad Näherstille sowie mehrere Sport- und Freizeiteinrichtungen sowie Fitness- und Sportstudios erweitern das Angebot und werden durch einige Sondersportanlagen, u. a. das Schützenhaus, Tanz- und Vereinsräume, ergänzt. Diese haben jedoch keine überregionale Bedeutung. Der Ballonstart- und Landeplatz existiert seit Ende 2021 nicht mehr.
Folgende Sporteinrichtungen liegen im Stadtgebiet Schmalkalden vor, die durch Sportplätze in Springstille, Weidebrunn, Asbach, Mittelschmalkalden, Mittelstille, Möckers und Wernshausen ergänzt werden:

- Mehrzweckhalle Schmalkalden
- Hans Dieter Clemen Sporthalle
- Sporthalle Renthofstraße
- Sporthalle BBZ Schmalkalden
- Sporthalle Wernshausen
- Mehrzweckgebäude Asbach
- Kunstrasenplatz Schmalkalden
- Kleinfeldanlage am Gymnasium

- Kleinfeldanlage an der Regelschule
- Kleinfeldanlage in Wernshausen
- Sportanlage Hochschule

Außerdem erweitern mehrere Freizeiteinrichtungen das Angebot für Sport und Spiel, das Jung und Alt anspricht:

- Jugendhaus Walperloh, Jugendclub Niederschmalkalden
- K3 Jugendclub
- Kulturverein Villa K
- Familienzentrum Schmalkalden
- Senioren-Begegnungsstätte
- Skatehalle Schmalkalden

Auch wenn bereits unterschiedliche Freizeiteinrichtungen für Kinder und Jugendliche bestehen, sollten auch solche Angebote geschaffen werden, für die eine Vereinszugehörigkeit nicht notwendig ist. Ein breites Freizeitangebot ist elementar, um Jugendliche nach Abschluss der schulischen Ausbildung aufgrund des attraktiven Umfelds in Schmalkalden zu halten und so einer überalternden Bevölkerung entgegenzuwirken.

Schutzgebiete

Die Stadt Schmalkalden befindet sich am Rand des Naturparks Thüringer Wald und wird von einer Vielzahl an Schutzgebieten tangiert. Die Kernstadt mit den Stadt- und Ortsteilen Reichenbach, Asbach, Haindorf, Mittelschmalkalden, Springstille, Breitenbach, Mittelstille und Näherstille liegen innerhalb des Naturparks Thüringer Wald, sodass circa 45 % des Stadtgebiets dem Schutzgebiet zugeordnet werden können.

Außerdem hat Schmalkalden Anteil an den Landschaftsschutzgebieten Thüringer Wald im Nordosten und Nordwesten sowie der Thüringischen Rhön im westlichen Stadtgebiet südlich von Helmers und Wernshausen.

Im Stadtgebiet verteilt befinden sich mehrere Naturdenkmale (ND) sowie Flächennaturdenkmale (FND). Dies sind Einzelgebilde der Natur oder Gebiete mit einer Fläche bis zu 5ha, die einen besonderen Schutz im Sinne eines weitgehenden Veränderungsverbots erfordern. In der Kernstadt betrifft dies beispielsweise die Siechenteiche, die als Flächennaturdenkmale ausgewiesen sowie folgende weitere FND und sind:

- FND „Breitensteine“ (Gemarkung Asbach)

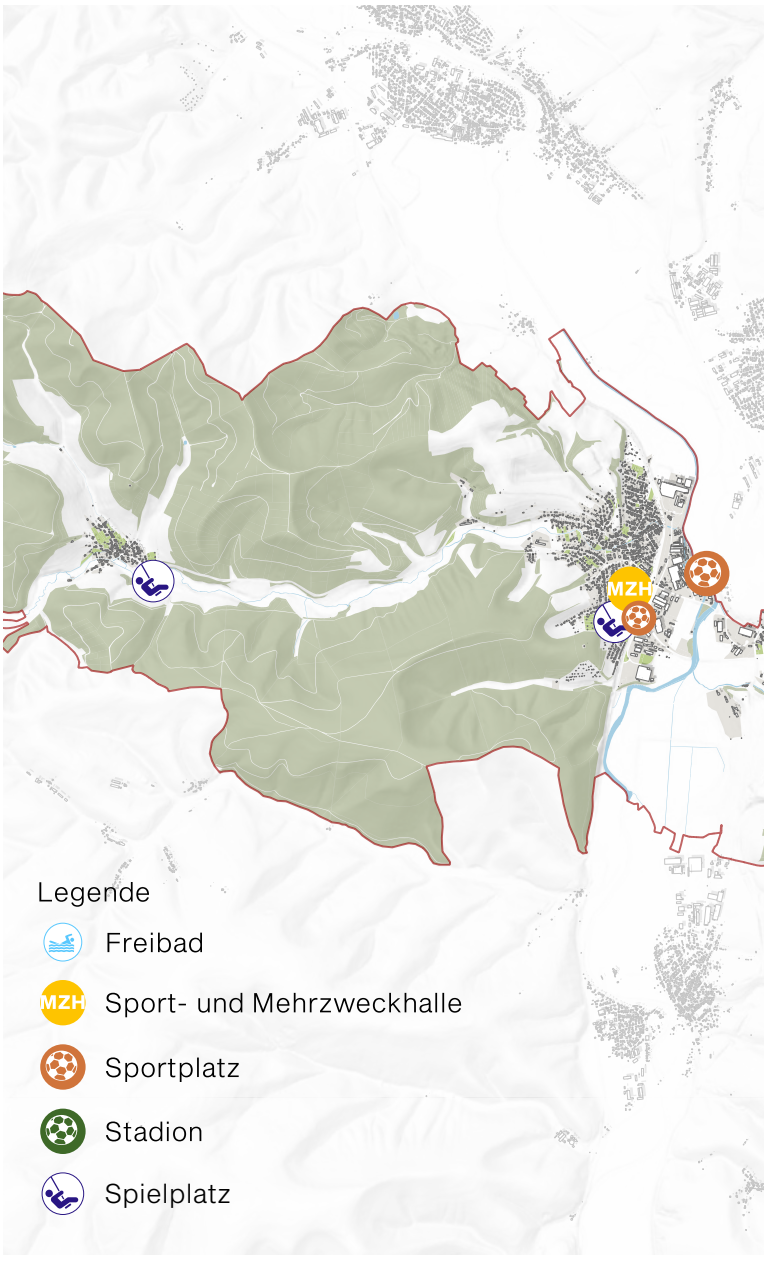
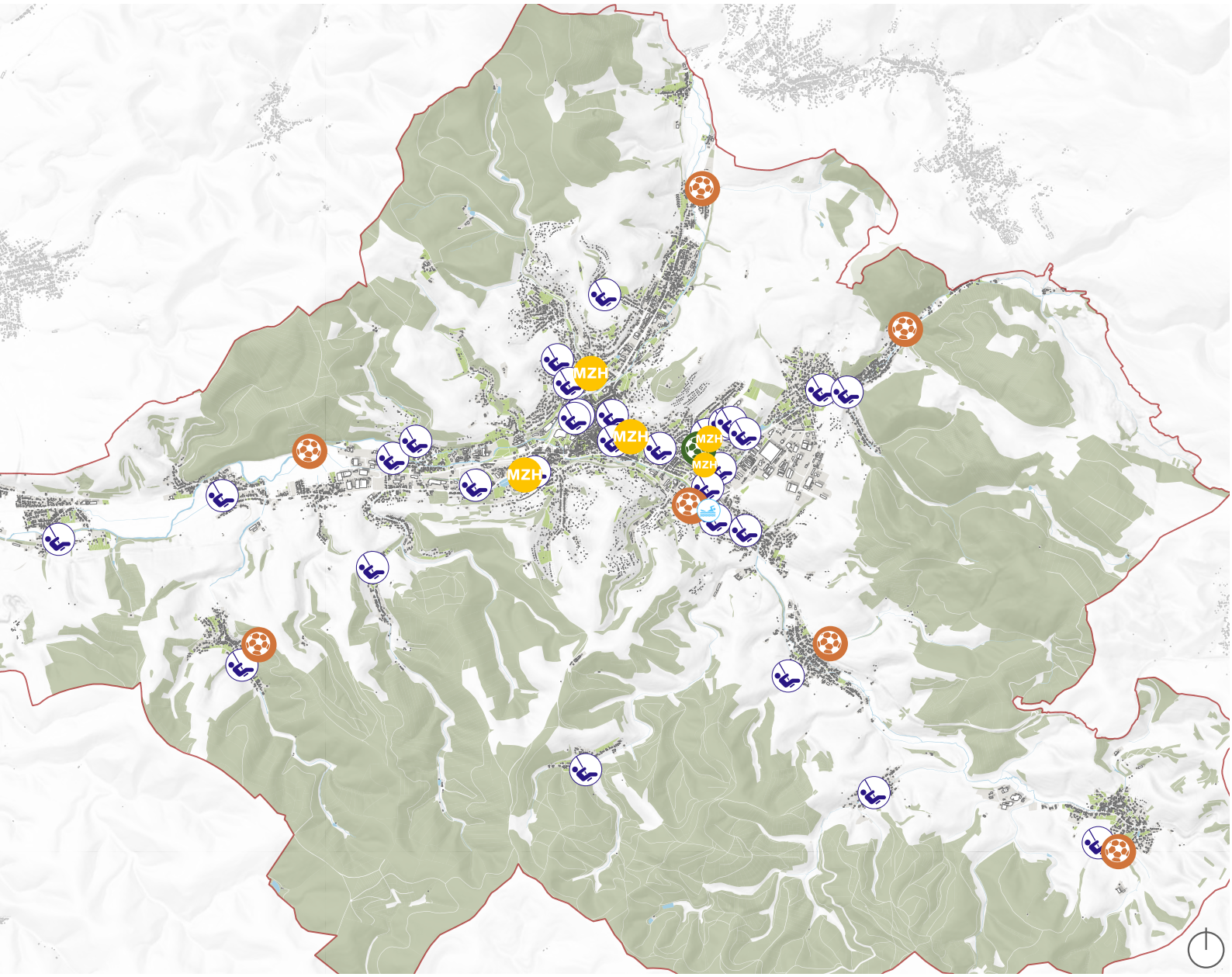


Abb. 33 Spiel- und Sportflächen

- FND „Wähnersteich“ (Gemarkung Asbach)
- FND „Hachelstein“ (Gemarkung Asbach)
- FND „Reinhardsrot“ (Gemarkung Mittelstille)
- FND „Hopfenliete“ (Gemarkung Mittelstille)
- FND „Stiller Stein“ (Gemarkung Mittelstille)
- FND „Otterborn“ (Gemarkung Mittelstille)
- FND „Siechenteiche“ (Gemarkung Schmalkalden)
- FND „Jahnteich“ (Gemarkung Schmalkalden)
- FND „Lindenberg“ (Gemarkung Grumbach)
- FND „Altes Feld“ (Gemarkung Springstille)
- FND „Körnebach“ (Gemarkung Möckers)
- ND „Katzenstein“ (Gemarkung Grumbach)

Einen besonderen Schutzstatus genießen Flora-Fauna-Habitat-Gebiete (FFH-Gebiete). Im Stadtgebiet von Schmalkalden liegt lediglich im äußersten Westen der Stadt ein FFH-Gebiet mit dem Namen „Werra bis Treffurt mit Zuflüssen“, welches sich zwischen Wernshausen und Helmers erstreckt.



Gewässer und Hochwasserschutz

Schmalkalden ist umgeben von tief eingeschnittenen Kerbtälern, durch die die Flüsse Stille und Schmalkalde fließen. Die Stadt verfügt über eine hohe Dichte an natürlichen Wasserstrukturen (Quellen, Flüsse, Teiche, Bäche) und über mineralhaltige Grundwasservorkommen, die schon in Vorzeiten für Ernährungs- und medizinische Zwecke erschlossen wurden. Durch das menschliche Einwirken wurden diese Strukturen vervielfacht, sodass im Zuge der Industrialisierung die Wasserbereitstellung über weite Strecken hinweg ermöglicht wurden. Mit dem Aufkommen von anderen Verfahren und Rohstoffen zur Energiegewinnung reduzierte sich die historische Vielfalt der Wasserbereitstellung, -nutzung und -pflege[1]. An einigen Betriebsstandorten erhielten die Stille und Schmalkalde beidseitig Ufermauern, wurden kanalisiert, zum Teil begradigt oder verlegt, sodass sie die Altstadt heute nur noch tangential berühren. Vor allem die kleineren Seitenbäche sind von diesen kompletten Kanalisierungen betroffen, künstlich angelegte Standgewässer und ihre Quellaustritte sind weitgehend naturnah erhalten.

Die Hauptflüsse von Schmalkalden sind die Schmalkalde und Stille. Die Schmalkalde ist ein 25 km langer Nebenfluss der Werra, der bei Niederschmalkalden in diese mündet. Die Schmalkalde und Werra sind Risikogewässer erster Ordnung, sodass die Zuständigkeiten aller Maßnahmen für das Gewässerbett beim Freistaat Thüringen liegen[2]. Im Bereich des Westendparks wurde die Schmalkalde im Rahmen der Landesgartenschau über Uferterrassen zugänglich gemacht. Die Werra kann für Werra-Wasserwanderungen genutzt werden. Am Rand von Wernshausen befinden sich hierfür drei Bootsanlege-/ Einsetzstellen: die Bootsanlegestelle beim Angelvereinsheim oder an der Anlegestelle vor dem Wehr sowie die Boots-Einsetzstelle an der Werrabrücke. Somit sind Wasserwanderungen von Meiningen nach Wernshausen und mit Umtragen des Wehrs von Wernshausen nach Bad Salzungen möglich[3].

Die Stille hatte für Schmalkalden in der Vergangenheit eine große wirtschaftliche Bedeutung und mündet oberhalb des Bahnhofs in die Schmalkalde. Als breiter Kunstgraben ergänzte

[1] Stadt Schmalkalden 2010: 23
[2] Stadt Schmalkalden 2015: 74
[3] Werratal Touristik e.V. o.J.

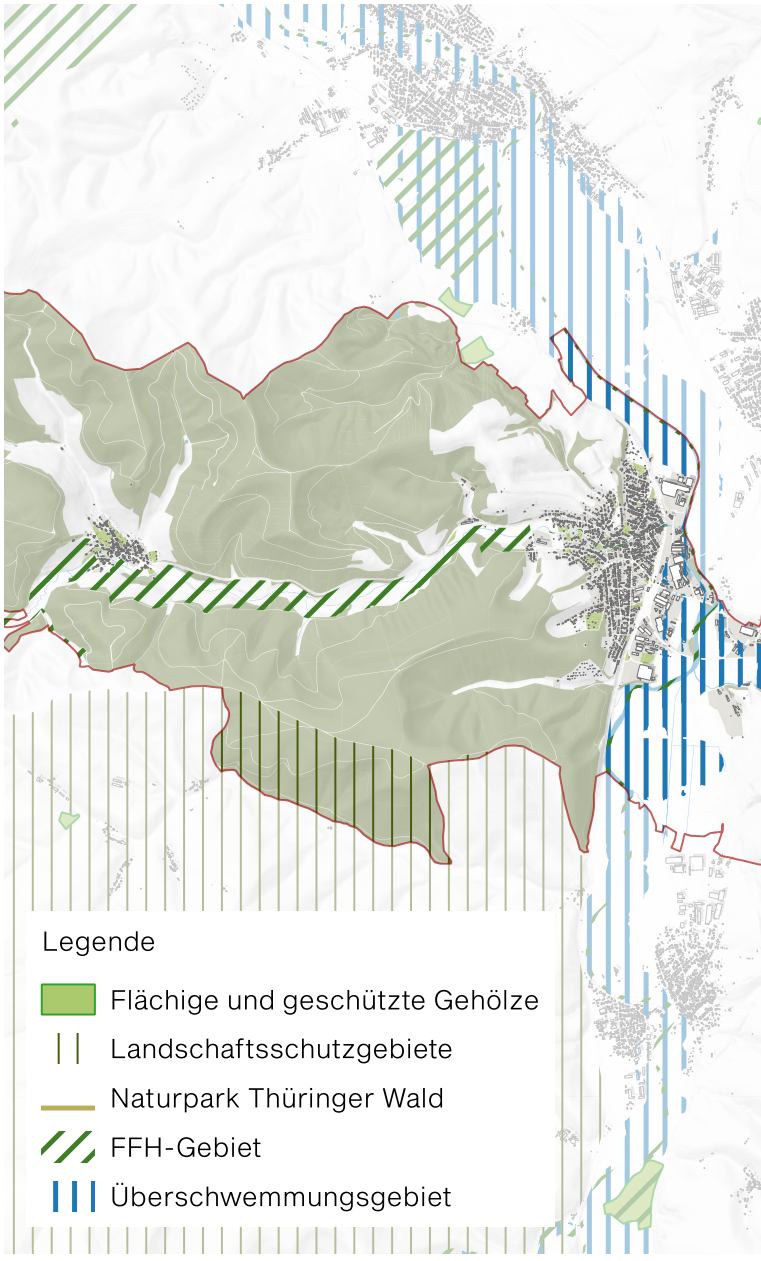
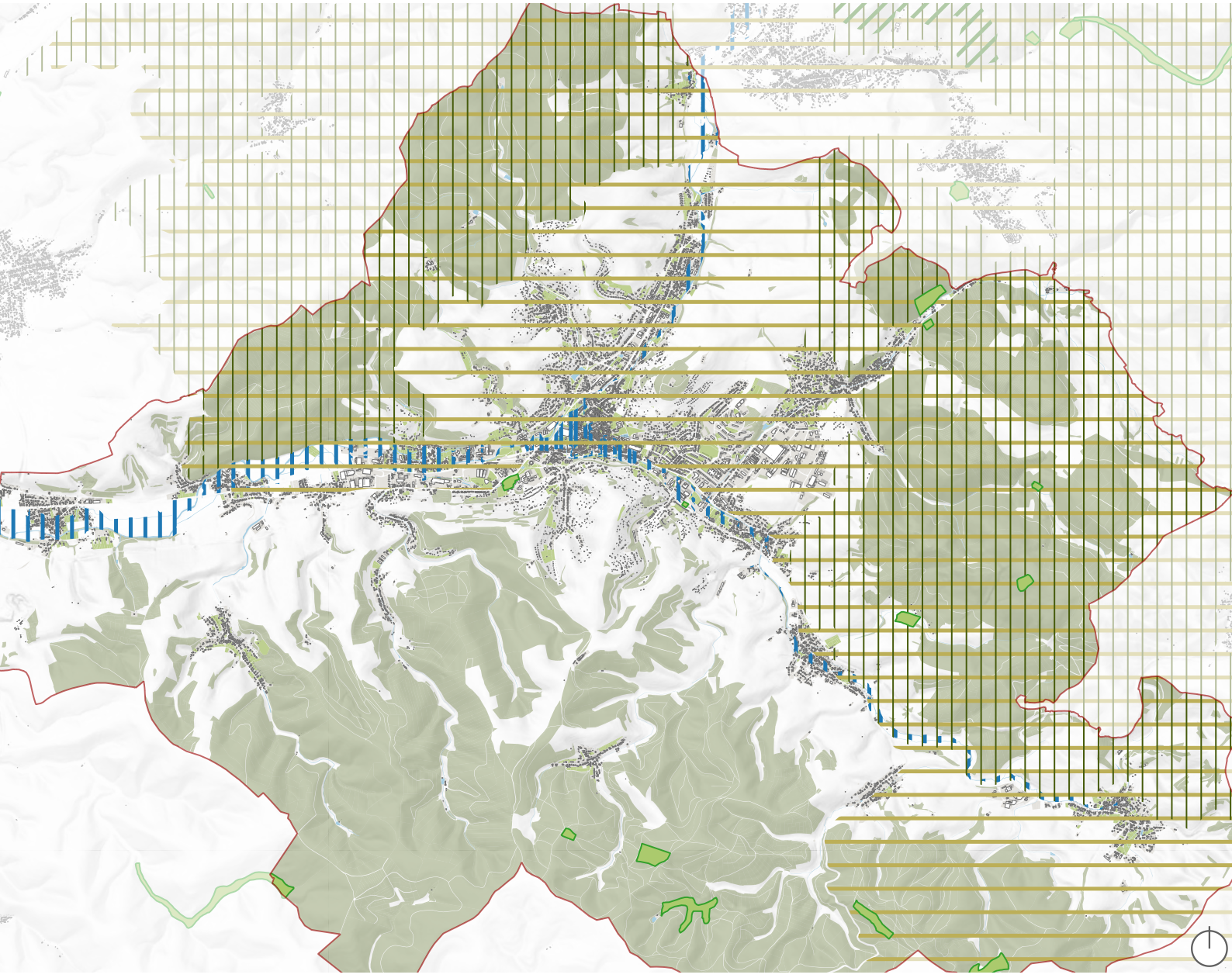


Abb. 34 Schutzgebiete

sie den südöstlichen Bereich der Stadtbefestigung. Heute verläuft sie parallel zur Hauptverkehrsstraße Näherstille Straße entlang der Altstadt und ist für die Stadtbevölkerung kaum zugänglich. Der Fluss Stille ist ein Risikogewässer zweiter Ordnung.

Entlang der drei Risikogewässer von Schmalkalden erstrecken sich Überschwemmungsgebiete gemäß Rechtsverordnung. Dabei sind in der Kernstadt vor allem die bebauten Gebiete südlich der Näherstiller Straße, der östliche Siedlungsrand der Nordstadt sowie der Norden von der Weststadt betroffen. Außerdem liegt ein Großteil des Zentrums im Überschwemmungsgebiet. Das Überschwemmungsgebiet der Schmalkalde erstreckt sich bis nach Wernshausen, wo es auf die Überschwemmungsgebiete der Werra trifft. Von den Überschwemmungsgebieten sind vor allem der ehemalige Dorfkern von Niederschmalkalden sowie die Gewerbegebiete von Werns-



hausen betroffen. Für den Bereich von Kleinschmalkalden bis Niederschmalkalden wird für das Risikogewässer Schmalkalde die Aufstellung eines Hochwasserschutzkonzeptes empfohlen[1]. Auch die Freihaltung der flussbegleitenden Auen und die Anlage von Retentionsflächen wird für die Schmalkalde zwingend empfohlen[2]. Das Gespring bzw. die Gespringquelle bietet großes Freiraumpotenzial, sodass die Zugänglichkeit für die Bevölkerung im Weiteren geprüft werden sollte.

Im Stadtgebiet liegen außerdem mehrere festgesetzte Schutzzonen von Wasserschutzgebieten:

- Wasserschutzgebiet Asbachtal, Zone III - in Planung/in Verfahren
- Wasserschutzgebiet Asbachtal, Zone II - in Planung/in Verfahren
- Wasserschutzgebiet Wallbachtal, Zone III - festgesetzt
- Wasserschutzgebiet Springstille, Zone II - festgesetzt
- Wasserschutzgebiet Springstille, Zone III - festgesetzt
- Wasserschutzgebiet Unlust Rosa, Zone III - festgesetzt
- Wasserschutzgebiet Breitenbach, Zone I - festgesetzt
- Wasserschutzgebiet Breitenbach, Zone II - festgesetzt
- Wasserschutzgebiet Breitenbach, Zone III - festgesetzt
- Wasserschutzgebiet Fischbachsgrund Helmers, Zone III - festgesetzt
- Wasserschutzgebiet Bußhof, Zone II - festgesetzt
- Wasserschutzgebiet Bußhof, Zone III - festgesetzt
- Wasserschutzgebiet Rainquelle Wernshausen, Zone III - festgesetzt

[1] TMUEN 2022: 3
[2] Stadt Schmalkalden 2015: 74

Ein bisher noch ungenutztes Potenzial stellt die Solequelle nahe des Elisabeth Klinikums dar. Diese Quelle verfüge über einmaliges Heilwasser, das es in vergleichbarer Wassergüte weltweit nur an vier anderen Orten geben würde und bei der Behandlung von Hauterkrankungen und Erkrankungen des Stütz- und Muskelsystems unterstütze.

Klimatische Bedingungen

Hinsichtlich der weltweit auftretenden Veränderungen des Klimas stellen auch die klimatischen Bedingungen eine wesentliche Voraussetzung für die zukünftige Stadtentwicklung dar.

Schmalkalden befindet sich im Klimabereich „Zentrale Mittelgebirge und Harz“, welches sich vom Südharz bis zum Werratal erstreckt. Das Klima in dieser Region wird – bezogen auf ganz Thüringen – verhältnismäßig als kühl und feucht charakterisiert[3].

Das Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz hat für verschiedenste Thüringer Städte Klimainformationen bis 2050 ermittelt. Grundlage hierfür stellen die Beobachtungsdaten von Lufttemperatur, Niederschlag und weiteren Klimakenngrößen der vergangenen Jahre des Messnetzes des Deutschen Wetterdienstes dar. Für Schmalkalden wird bis 2050 ein Anstieg der Lufttemperatur um bis zu +2,6 °C prognostiziert. Die Anzahl an Sommertagen mit mehr als 25 °C Tagesmaximumtemperatur stieg zwischen 1961-1990 und 1991-2019 bereits um +15 Tage. Die Zahl der heißen Tage mit mehr als 30 °C Tagesmaximumtemperatur stieg im gleichen Zeitraum um +3 Tage. Durch die klimatischen Veränderungen sind nicht nur Auswirkungen auf die Gesundheit der Bevölkerung wie Kreislaufbelastungen oder die Entwicklung von neuen Krankheitsüberträgern und

[3] TMUEN 2017: 11

Erregern zu erwarten. Auch der Naturraum wird durch ein potenziell erhöhtes Schädlingsaufkommen vor Herausforderungen gestellt. Die Klimaentwicklungen müssen zukünftig stärker in der Stadtplanung berücksichtigt werden, z.B. in Form von Beschattungsmöglichkeiten, der Ausrichtung von Neubauten, die Klimatisierung von Gebäuden oder die Ausweisung von kühlen Orten und die Ausweitung des Angebots von Trinkwasserspendern im öffentlichen Raum[1].

Durch die bereits registrierte Abnahme der Frosttage in den vergangenen Jahren nimmt für die Region auch die Schneesicherheit ab. Im Stadtgebiet von Schmalkalden liegen zwar keine Loipen vor, allerdings grenzen im Nordosten mehrere Skiwanderwege und Loipen an, deren Schneesicherheit voraussichtlich dementsprechend abnehmen wird und sich somit auch Auswirkungen auf die Besucherzahlen vermuten lassen.

[1] Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz o.J.

Festlegungen auf Ebene der Regionalplanung für das Stadtgebiet Schmalkalden

Freiraumsicherung

U.a. das Gebiet Dolmar-Buntsandsteinland südlich von Schmalkalden ist für die Planungsregion Südwestthüringen ein besonders bedeutsamer, unzerschnittener, störungsarmer Raum, der erhalten werden soll.

Zudem werden weitere Gebiete als Vorranggebiete zur Freiraumsicherung ausgewiesen, die wegen ihrer schutzorientierten Freiraumfunktion regionalplanerisch zu sichern und für die Erhaltung der schutzgutorientierten Freiraumfunktion der Naturgüter Boden, Wald, Wasser, Klima, Flora und Fauna sowie des Landschaftsbildes vorgesehen sind[2]:

- FS-48 - Werraaue zwischen Leimbach und Schwallungen
- FS-54 - Talhänge Fambach/Schmalkalde
- FS-55a - Hänge am Gieselsberg
- FS-56 - Kohlberg/Stiller Stein mit Vorland/ westlicher Rödelsberg
- FS-59 - Röhrberg/Hundsrücken/Rosabachtal
- FS-64 - Dolmar mit Vorbergen und Tälern

Der gesamte Bereich um die Siedlungsfläche ist als Vorbehaltsgebiet Freiraumsicherung vorgegeben[3].

Hochwasserschutz

Zum vorbeugenden Hochwasserschutz ist im Stadtgebiet von Schmalkalden ein Vorranggebiet Hochwasserrisiko für die Sicherung von Überschwemmungsbereichen vorgesehen. Damit nicht vereinbare raumbedeutsame Funktionen oder Nutzungen sind in diesen Gebieten ausgeschlossen[4]:

- HW-16 - Werra (Mündung Hasel bis Landesgrenze nordwestlich Vacha)

[2] Z 4-1, RPG 2019
[3] G 4-7, RPG 2019
[4] Z 4-2, RPG 2019

einschließlich Parthe, Jüchsen, Bibra, Bauerbach, Sülze, Weißbach, Herpf, Katz, Schwarzbach, Stille, Schmalkalde, Öchse)

Landwirtschaft

Verbindlich vorgegebene Vorranggebiete für landwirtschaftliche Bodennutzung sind für eine nachhaltige Entwicklung der Landbewirtschaftung vorgesehen. In den verbindlich vorgegebenen Gebieten sind damit nicht vereinbare raumbedeutsame Funktionen oder Nutzungen ausgeschlossen. Folgende Vorranggebiete sind ausgewiesen[1]:

- LB-46 - Nördlich Wernshausen
- LB-47 - Fambach
- LB-48 - Nördlich Schmalkalden
- LB-49 - Möckers
- LB-50 - Mittelstille/ Breitenbach

Darüber hinaus sind südlich und nördlich von Schmalkalden sowie um Springstille Vorbehaltsgebiete für die landwirtschaftliche Bodennutzung ausgewiesen. In diesen Gebieten soll einer nachhaltigen Entwicklung der Landbewirtschaftung bei der Abwägung mit konkurrierenden raumbedeutsamen Funktionen oder Nutzungen besonderes Gewicht beigemessen werden[2].

Rohstoffsicherung und -gewinnung

Verbindlich vorgegebene Vorranggebiete zur Rohstoffgewinnung sind für den Rohstoffabbau vorgesehen und damit nicht vereinbare raumbedeutsame Funktionen und Nutzungen in den Gebieten ausgeschlossen. Betroffene Gebiete im Stadtgebiet von Schmalkalden sind nördlich und südlich von Wernshausen ausgewiesen und betreffen den Rohstoff Kies/Kiessand (KIS)[3]:

- KIS-11 - Niederschmalkalden

[1] Z 4-4, RPG 2019
[2] G 4-15, RPG 2019
[3] Z 4-5, RPG 2019

Südlich des Gewerbegebietes am Standort der B19 ist zudem das Vorbehaltsgebiet kis-12a für Kies/Kiessand ausgewiesen[4].

Außerdem sollen in der Planungsregion Südwestthüringen die Möglichkeiten zur Gewinnung von Rohstoffen unter Tage einschließlich des oberflächennahen Ausstrichbereiches der Lagerstätten mittel- bis langfristig erhalten werden. Auch wenn bis auf das Kaliwerk Unterbreizbach keine Gewinnung der Rohstoffe unter

[4] G 4-23, RPG 2019

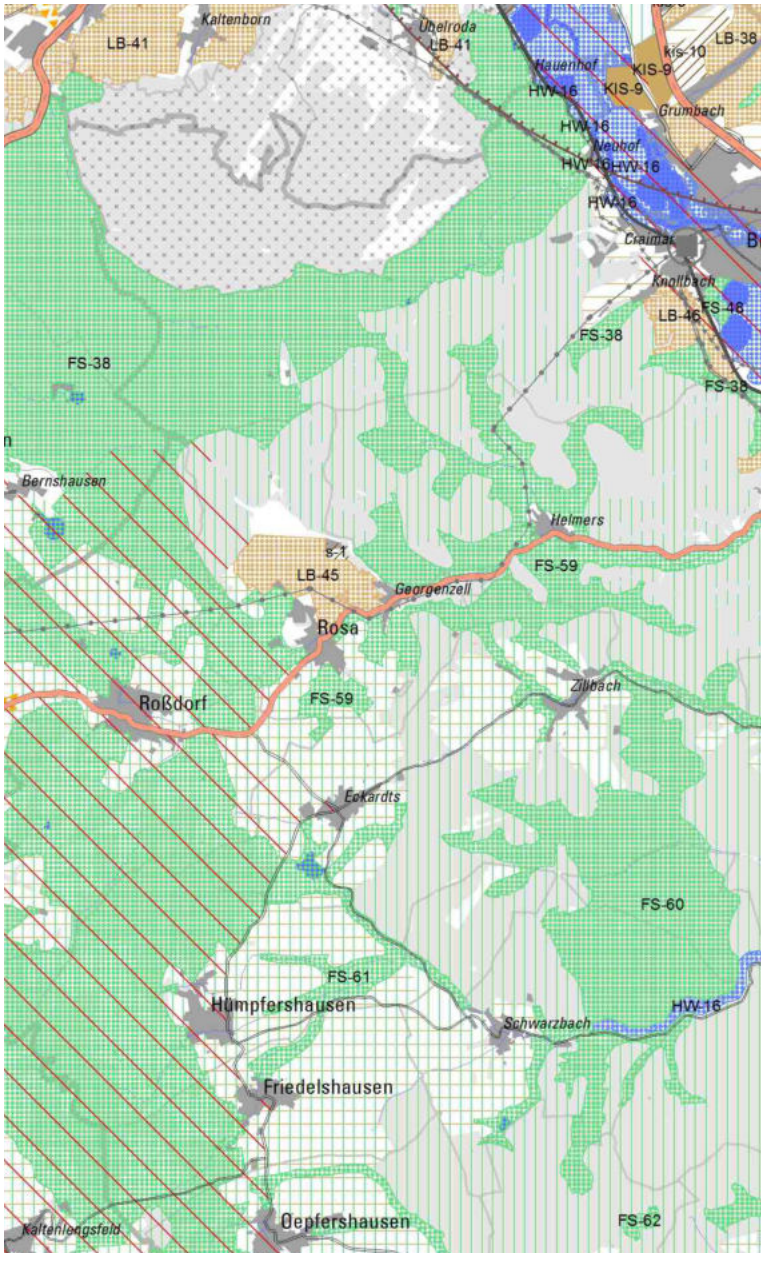
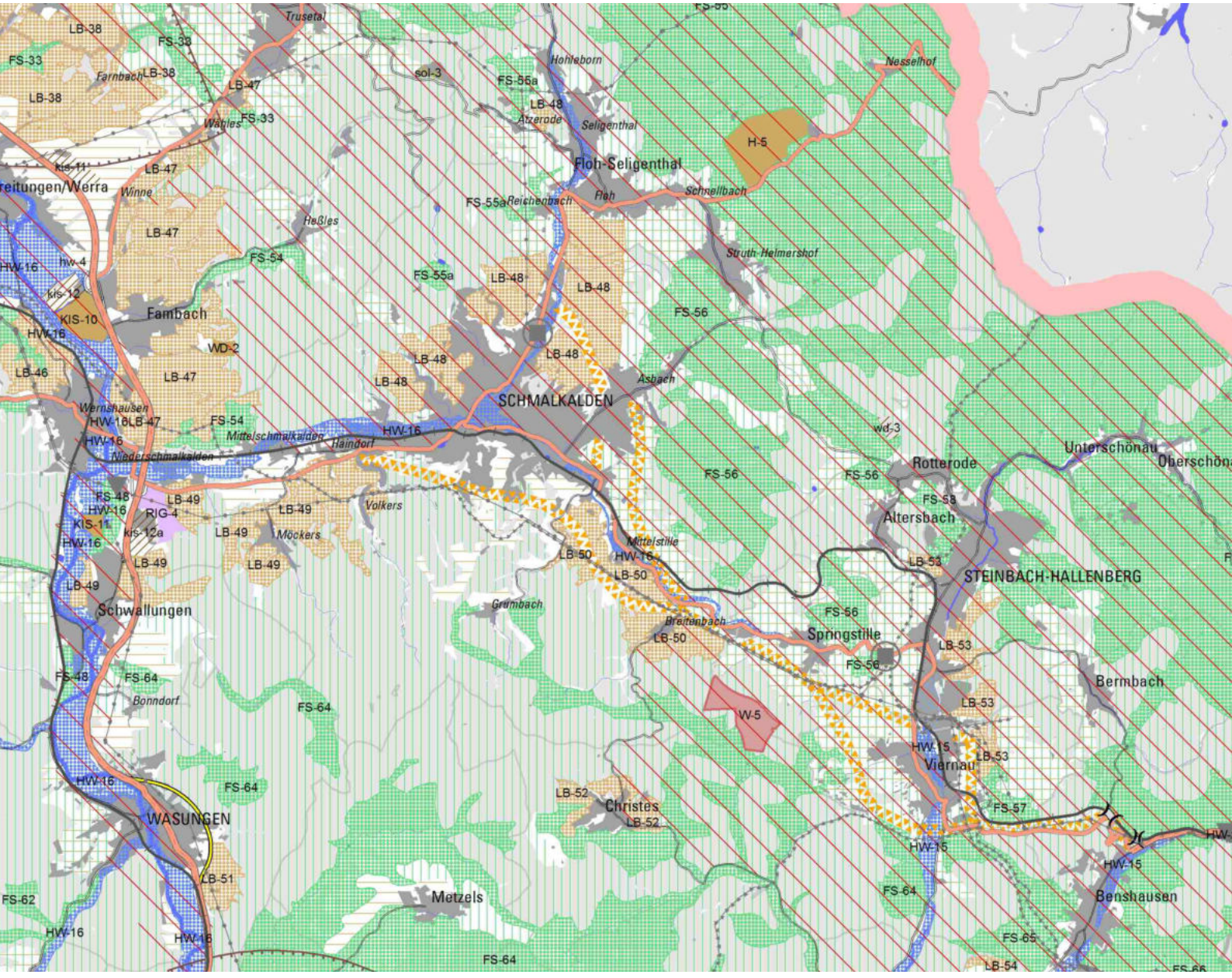


Abb. 35 Ausschnitt Regionalplan (RGP 2019)

Tage stattfindet, ist es notwendig, die untertägige Gewinnung auch langfristig zu ermöglichen. In Schmalkalden gibt es Sole- und Erdwärmevorkommen. Die Gebiete sollen gem. Regionalplan mittel- bis langfristig erhalten werden[1].

[1] G 4-27, RPG 2019



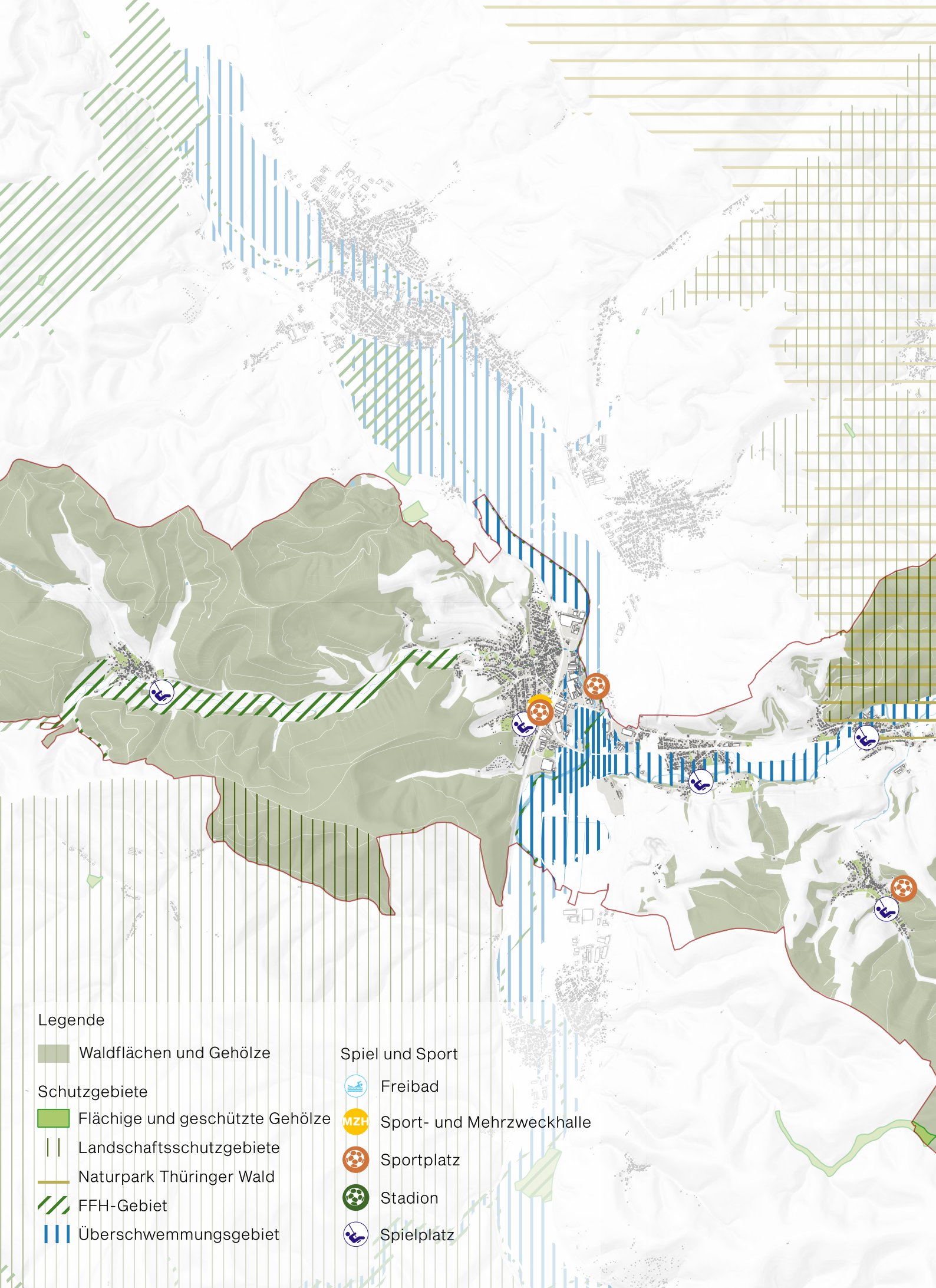
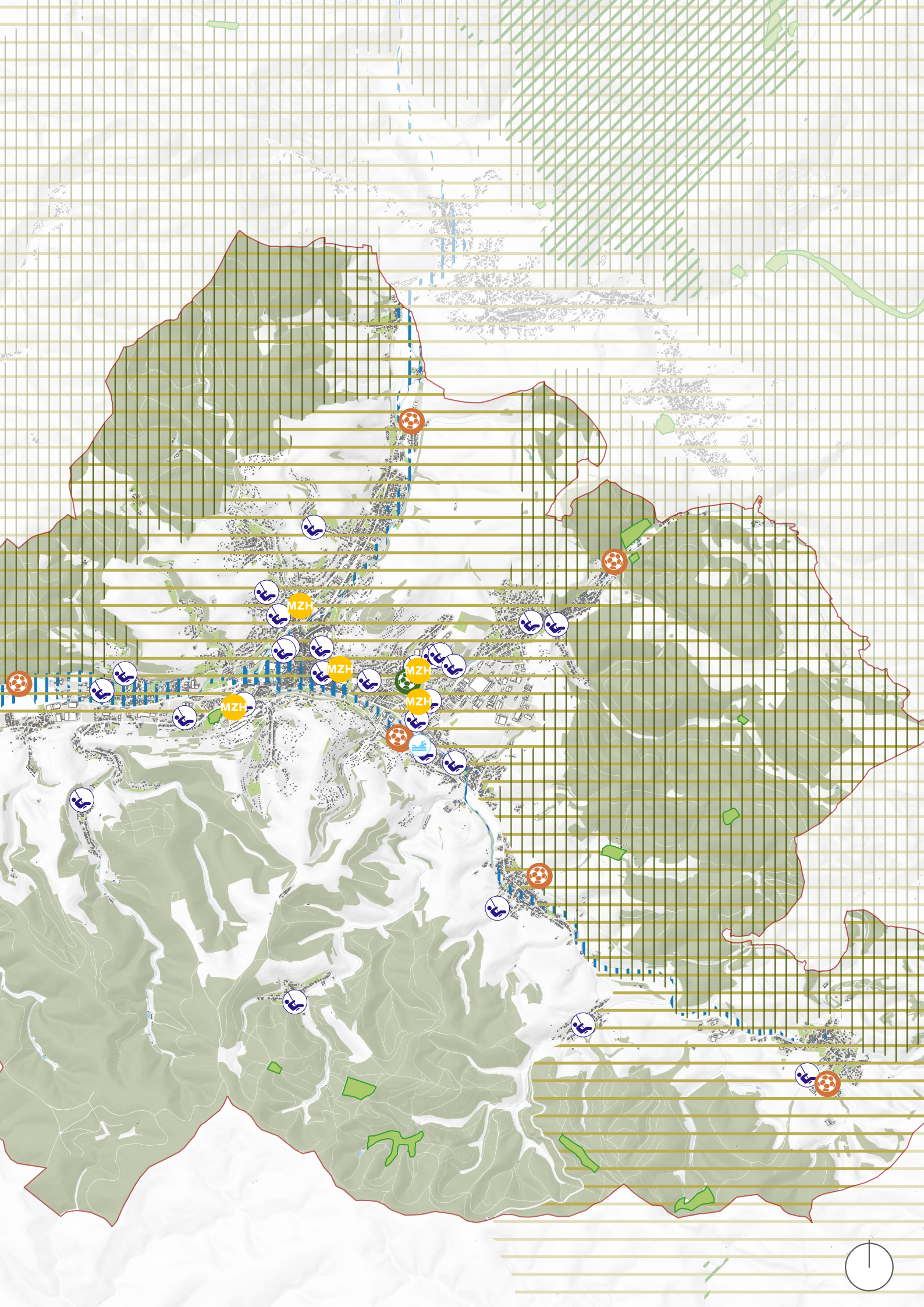


Abb. 36 Übersicht Kulturlandschaft und Grünflächen Schmalkalden


MZH
MZH
MZH
MZH
MZH

Kultur, Freizeit und Tourismus

Schmalkalden nimmt als eine der höherstufigen Zentralen Orte eine hervorgehobene Stellung bei der Entwicklung von Tourismus und Erholung in Südwestthüringen ein[1]. Die Fachwerkstadt verfügt über eine kulturhistorisch bedeutsame Bausubstanz verschiedener Jahrhunderte im Zentrum der Stadt. Auch die geschichtliche und kulturhistorische Bedeutung mitsamt des Schloss Wilhelmsburg, der Luther-Gedenkstätte und der technischen Denkmale der Stadt ist hoch. Diese Qualitäten bieten eine Basis für die Weiterentwicklung der Bereiche Tourismus und Kultur.

[1] G 4-34, RPG 2019

Freizeit und Kultur

Als Mittelstadt bietet Schmalkalden ein vielfältiges Angebot im Bereich Kunst und Kultur. Dabei stellt das Museum Schloss Wilhelmsburg mit der Schlossanlage und der historischen Bedeutung einen besonderen kultur- und gartengeschichtlichen Höhepunkt dar. Dort kann die Geschichte von Luther und Schmalkalden in der Dauerausstellung „Der Schmalkaldische Bund – Beginn der Kirchenspaltung in Europa“ nachvollzogen werden und auch das Lutherhaus mit der Dauerausstellung „Mit dem Glauben Staat machen – Landgraf Philipp der Großmütige 1504-1567“ kann in der Altstadt besucht werden. Der Zweckverband Kultur des Landkreises Schmalkalden-Meiningen betreibt folgende Einrichtungen:

- Museum Schloss Wilhelmsburg
- Hochofenmuseum Neue Hütte
- Besucherbergwerk Finstertal
- Musikschule Schmalkalden
- Stadt- und Kreisbibliothek Schmalkalden
- Stadt- und Kreisarchiv Schmalkalden

Weitere Ausflugsziele können folgende Einrichtungen darstellen:

- Hämmerschmiede Asbach
- Lutherhaus mit Dauerausstellung
- Viba Nougat-Welt
- FBF Galerie
- Fachwerkerlebnishaus
- Historicum Zinnfifigurenmuseum Schmalkalden
- Stadtkirche St. Georg mit Türmerstube

Im Jahr 2015 wurde darüber hinaus eine Kellermikwe aus dem 16./17. Jahrhundert bei Grabungen des Thüringer Landesamts für Denkmalpflege und Archäologie freigelegt, die im Rahmen einer Führung besichtigt werden kann.

Im Rahmen des Urban art Festivals WALLCOME aus dem Jahr 2014 wurden acht Fassaden von neun international renommierten KünstlerInnen gestaltet – zwei davon wurden zerstört bzw. übermalt. Im Zuge der Förderung zu 900 Jahren Jüdischen Lebens wurden im Jahr 2021 fünf weitere Murals gefertigt, die die Fassaden der Stadt zieren.

Wander- und Radwanderwege

Schmalkalden ist aufgrund seiner Lage im Thüringer Wald und der Nähe zum Rennsteig ein Urlaubsort für aktive Erholung wie Wandern, Radfahren, Klettern und Wintersport. Die Stadt liegt nicht nur im Naturpark selbst, sondern auch an der 2008 „eröffneten“ Naturpark-Route Thüringer Wald. Diese schlängelt sich auf 450 Kilometern von Eisenach bis Saalfeld durch den Thüringer Wald. Die erste Landesgartenschau im Naturpark Thüringer Wald zielte speziell auf diese Besucherklientel. Schmalkalden liegt ca. 9 Kilometer vom Rennsteig, dem ältesten und mit etwa 100.000 Wanderern jährlich meist begangenen Weitwanderweg Deutschlands, und ca. 25 Kilometer von dem international bekannten Wintersportzentrum Oberhof entfernt.

Folgende Wanderwege befinden sich im Stadtgebiet:

- Wanderweg Roßbachhöhe – 11 km
- Wanderweg um die Herrenkuppe – 4,3 km
- Wanderweg Über den Dächern – 7,3 km
- Wanderweg Pfaffenbach – 10,4 km
- Wanderweg Durch den Stadtwald – 5 km
- Geschichts- und Naturlehrpfad – 4,9 km
- Museumsrundweg – 14 km
- Wanderweg Kleinsteinbach – 10,5 km
- Altbergwerksweg – 7,5 km
- Rund um die Wilhelmsburg – 3,6 km
- MDR Wanderweg – 10,7 km
- Überregionale Wanderwege:
    - Thüringer Lutherweg
    - Frankenburg-Rundweg
    - Dolmar-Wanderweg
    - Höhenwanderweg Rennsteig
    - Pilgerweg Via Romea
    - Jakobsweg

Das DSV nordic Walking Zentrum Schmalkalden – Floh-Seligenthal bietet zudem zwei Routen in Schmalkalden und Floh-Seligenthal und ist eines der wenigen Zentren seiner Art in ganz Thüringen.

Folgende Strecken werden angeboten:

- Mittelberg-Route – 6,3 km
- Ehrental-Route – 5,0 km

Fahrradurlaub gehört zu den beliebtesten Urlaubssegmenten. Zahlreiche Radwege führen durch das Stadtgebiet von Schmalkalden und bieten Touristen eine Vielzahl an Möglichkeiten:

- Mommelstein-Radweg
- Stille-Grund-Radweg
- Werratal-Radweg
- Traditionstour von Schmalkalden nach Breitungen
- Faszinationstour von Breitungen nach Bad Liebenstein
- Große Viba Tour von Schmalkalden über Breitungen nach Bad Liebenstein
- Rosatal-Radweg
- Rennsteig-Radweg
- Mountainbike Strecke Thüringer Wald

In der Zeit von April bis Oktober können an der Tourist-Information in der Altstadt sowie bei drei Hotels im Stadtgebiet E-Bikes ausgeliehen werden. Eine E-Bike-Ladestation gibt es in Schmalkalden nicht.

Schmalkalden liegt außerdem an der Deutschen Fachwerkstraße und ist Teil der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte e.V..



Abb. 37 Hinweistafel in der Innenstadt mit ausgewählte Wander- und Radrouten rund um Schmalkalden und Vorschläge zur Einkehr entlang der Strecken

Die Etablierung der Werra zur Wasserwanderstrecke war eines der größten touristischen Infrastrukturprojekte im Freistaat Thüringen und wurde mit Mitteln des Freistaats Thüringen und der Europäischen Union gefördert. Über 200 Kilometer Wasserwanderstrecke wurden erschlossen. Jeder Werra-Ort hat einen Bootsanleger, alle Wehre verfügen über Umtragestellen. Im Ortsteil Wernshausen ist die nächste Einstiegsstelle, Boote sowie weiteres Equipment für andere Wassersportarten können im südlich gelegenen Schwallungen ausgeliehen werden.

Gastronomie

Das gastronomische Angebot von Schmalkalden setzt sich aus Restaurants, Cafés, Bars und Imbissen zusammen, die über das ganze Stadtgebiet verteilt sind. In Schmalkalden gibt es 5 Cafés und Backhäuser, die allesamt in der Altstadt verortet werden können. Das Angebot in der Innenstadt wird durch drei Imbisse und Restaurants ergänzt. Lediglich drei Bars und Kneipen laden in der Stadt zum Verweilen ein. Die dezentrale Anordnung der Gastronomiebetriebe kann in Zukunft eine große Herausforderung darstellen. Durch den Wandel des Einkaufsverhaltens ist die Innenstadt schon lange kein Ort des Konsums mehr. Stattdessen haben Restaurants, Cafés und Bars eine zentrale Bedeutung für vitale Stadtzentren und leisten einen Beitrag zum Image einer Stadt, da diese Innenstädte attraktiver und erlebbarer machen.

Eine Vielzahl der Restaurants befinden sich zudem in den Hotels und Pensionen und somit außerhalb der zentralen Innenstadtlage. Aufgrund der Verteilung in der Fläche werden die gastronomischen Einrichtungen zum Teil nicht vollständig ausgelastet und auch die Öffnungszeiten variieren, sodass nur ein geringer Anteil an Sonntagen geöffnet hat.

Die Hochschule wird gastronomisch durch die Mensa des Studierendenwerks und ein Schnellrestaurant versorgt. Als Hochschulstadt sollte das Angebot mit erschwinglichen Bars und Kneipen erweitert werden, um den Austausch der Studierenden und der jüngeren Bevölkerung auch in den Abendstunden zu ermöglichen und die Stadt für die jüngeren Altersgruppen attraktiv zu gestalten und Anziehungspunkt zu sein [1].

Feste & Veranstaltungen

Für Vereins- und Familienfeiern können im gesamten Stadtgebiet eine Vielzahl an unterschiedlichsten Räumlichkeiten angemietet werden (Stadt Schmalkalden, o.J.):

- Rossbachhütte für maximal 16 Personen
- Dorfgemeinschaftshaus Niederschmalkalden
- Dorfgemeinschaftshaus Helmers
- Bürgerhaus Mittelschmalkalden für maximal 150 Personen
- Dorfgemeinschaftshaus Wernshausen
- Bürgerhaus Werra-Aue Wernshausen für maximal 400 Personen

Vereine und Ehrenamt

Das soziale Engagement spielt für das gesellschaftliche Zusammenleben eine wichtige Rolle. In der Stadt Schmalkalden gibt es eine Vielzahl an unterschiedlichen ehrenamtlichen Tätigkeiten, wie Feuerwehr, Vereine, Stadt- und Gemeindevertretungen, Hilfsorganisationen oder kirchliche Einrichtungen. Diese Vereinsvielfalt stellt eine Stärke der Stadt dar und sollte im Weiteren gefördert und unterstützt werden. Folgende Bereiche werden durch die Vereine abgedeckt:

- Kulturvereine
    - Kirmes / Tradition / Heimat
    - Geschichte / Historisches / Fahrzeuge
    - Kultur / Kunst

[1] Tourist-Information Schmalkalden o.J.a

    - Region / Glaube
    - Chor / Gesang / Kapelle / Tanz / Puppenspiel
- Sozial- und Fördervereine
    - Sozialvereine
    - Fördervereine
    - Vereine Hochschule Schmalkalden
    - Feuerwehrvereine
    - Wirtschaftliche Vereine
- Sportvereine
    - Aerobic / Gymnastik
    - Angelsport
    - Tischtennis
    - Volleyball
    - Judo / Kampfsport
    - Wintersport
    - Badminton / Billard / Kegeln
    - Fußball
    - Schach / Schützenvereine
    - Radsport / Motorsport / Ballonfahren
- Sonstige Vereine
    - Kleingartenvereine
    - Jagd / Zucht / Tierschutz
    - Wandervereine
    - Fanclubs / Sammlervereine
    - Zweigvereine von Dachverbänden

Tourismus

Schmalkaldens Altstadt ist ein wertvolles Zeugnis mitteleuropäischen Städtebaus. Der mittelalterliche denkmalgeschützte Altstadtkern besitzt ca. 90 % Fachwerkbauten aus dem 16.-18. Jahrhundert. Daneben vermitteln Steinerne Kemenaten, die spätgotische Hallenkirche St. Georg und Schloss Wilhelmsburg - ein Meisterwerk der Renaissance-Baukunst und kulturelles Zentrum der Stadt - einen Einblick in die mehr als 1000-jährige Bau-, Stadt- und Kulturgeschichte. In weiten Teilen konnte bereits die Sanierung des Stadtbodens abgeschlossen werden, sodass sich Schmalkalden als eine lebendige, multifunktionale Stadt präsentiert.
Neben den weltweit agierenden Unternehmen des Schmalkalder Werkzeugbaus tragen Firmen wie "Thüringer Waldquell", die Viba Sweets GmbH, Schmalkalder Wurst- und Fleischwaren und die Hochschule Schmalkalden zum Bekanntheitsgrad der Stadt und der Thüringer Produkte bei.
Dank einer engagierten Tourist-Information nahe des Altmarkts ist Schmalkalden Teil des Thüringer Landesmarketings, des landesweiten Ticketsystems und des zentralen Thüringer Reservierungssystems. Als Gründungsmitglied des Vereins für Städtetourismus in Thüringen wirbt die Stadt verstärkt mit 18 anderen Thüringer Städten um Gäste aus dem In- und Ausland. Ebenso engagiert tritt Schmalkalden im Verein „Historische Fachwerkstädte“ auf.
Das touristische Profil der Stadt Schmalkalden reicht damit von Fachwerk bis hin zu Nougat und Genussmitteln sowie der Hochschule, Luther und Radtourismus. Im Arbeitsgruppengespräch „Tourismus, Kultur und Erholung“ wurde die Bedeutung der Identifizierung von Alleinstellungsmerkmalen hervorgehoben, um sich von angrenzenden Fachwerkstädten hervorzuheben. Für die Profilschärfung wurde der Wunsch nach einem Stadtmarketing bzw. Stadtentwicklungsnetzwerk laut, welches die bestehenden agierenden Akteure zusammenbringt.
Durch unterschiedliche Veranstaltungen konnte Schmalkalden über die Stadtgrenzen hinaus an Bekanntheit zunehmen. Im Jahr 2009 erhielt Schmalkalden den Zuschlag zur Ausrichtung der 3. Thüringer Landesgartenschau 2015 (LGS), die vom 24. April bis zum 04. Oktober stattfand und zur weiteren Erhöhung des Bekanntheitsgrades auf dem touristischen Markt und zur Stadtentwicklung beigetragen hat.
Innerhalb der Lutherdekade ist Schmalkalden sowohl in das Landes- als auch in das Marketing

der Geschäftsstelle Luther 2017 und der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT) eingebunden. Verknüpft mit der Landesgartenschau konnte Schmalkalden einen erheblichen Beitrag in die Gesamtgestaltung der Lutherdekade einbringen und selbst von der bundesweiten und über die DZT gesteuerten Auslandswerbung profitieren. Den Höhepunkt bildete das Jahr 2017 mit den Feierlichkeiten zu 500 Jahre Reformation in der Lutherdekade. Im Jahr 2018 feierte die Viba sweets GmbH ihr 125. Jubiläum. Die Viba Nougat-Welt wurde im Juli 2022 in der Kategorie des Reisemotivs: Neugierde zum offiziellen Markenbotschafter für Thüringen ernannt.

Schmalkalden ist zudem Teil der „Prachtregion“, der den Landkreis Schmalkalden-Meiningen nach außen im Bereich Tourismus vermarktet. Die Prachtregion erstreckt sich im Südwesten Thüringens, vom Rennsteig bis zur Werra und dem Grabfeld bis zur Rhön. Insgesamt 1.250 m² und circa 124.000 Einwohnerinnen und Einwohner zählen zu der Region[1]. Durch die Lage am Rand des Naturparks Thüringer Wald bietet sich ein hohes Potenzial im Bereich des Aktivtourismus an. Das Angebot wird durch eine vielfältige Kunst- und Kulturszene erweitert[2].

Im Jahr 2019 folgte die Jubiläumsfeier 650 Jahre Fachwerkerlebnishaus und 600 Jahre Rathaus. Schmalkalden war außerdem Ausrichter des 18. Thüringentags vom 09. bis zum 11. Juni 2023.

Das bestehende touristische Angebot spricht bisher primär Singles und Paare an. Als Herausforderung für die Tourismusbranche erweisen sich beispielsweise die eingeschränkten Öffnungszeiten der innerstädtischen Einzelhändler an Samstagen, die lediglich von 10-13 Uhr geöffnet haben und damit geringfügig mit dem Urlaubsalltag des herkömmlichen Touristen einhergehen. Dies kann auch auf die fehlende Vernetzung der Tourismusbetriebe und der Einzelhändler zurückgeführt werden. Darüber hinaus liegt der Bahnhof mit den meisten Bahnverbindungen im ca. 7 km entfernten Wernshausen. Daher ist es aus Sicht der Touristikern zwingend notwendig, für den Bahnhof Wernshausen Anleitungen zu entwickeln, um Tagestouristen und Radtouristen in die Innenstadt Schmalkalden zu lenken.

[1] Landratsamt Schmalkalden-Meiningen 2022

[2] Städte-Verlag E.v. Wagner & J. Mitterhuber GmbH 2017: 12

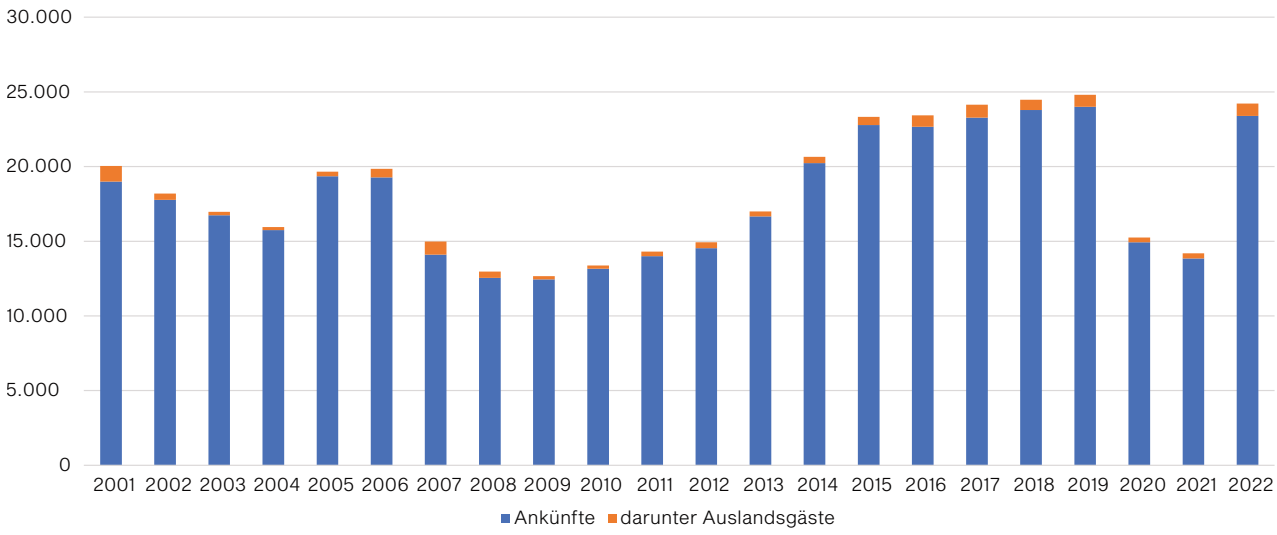


Abb. 38 Entwicklung der touristischen Ankünfte in Schmalkalden im Zeitraum von 2001 bis 2022

Art der Unterkunft	Anzahl Doppelzimmer	Anzahl Einzelzimmer	Suiten
Hotels mit 4 Sternen	42	7	-
Hotels mit 3 Sternen	142	44	3
Pension/ Landgasthaus mit 3 bis 4 Sternen	10	1	-
Pensionen/ Landgasthaus	13	2	-

Tab. 6 Anzahl der Zimmer nach Art der Unterkunft

Auf der Tourist-Informationswebseite der Stadt Schmalkalden, die diverse Informationen zur Stadt selbst, dem vorhandenen Einzelhandel und Dienstleistungen sowie Sehenswertem enthält, werden außerdem Aussagen zum barrierefreien Entdecken von Schmalkalden getätigt. So wird ein Überblick über die Barrierefreiheit der kulturellen Einrichtungen, die Freizeitaktivitäten und Sehenswürdigkeiten und Unterkünfte gegeben[1].

Ankünfte und Übernachtungen

Im Jahr 2022 haben 23.393 Gäste die Stadt Schmalkalden besucht, darunter waren 3,5 % Auslandsgäste. Die Zahl der Ankünfte hat sich für die Stadt seit 2001 stark verändert und mit 12.446 Besucherinnen und Besuchern bis 2009 mehr als halbiert (-53 %). Ausreißer stellen die Jahre 2005 und 2006 mit über 19.000 Ankünften dar. Bezogen auf die Ankünfte von internationalen Gästen ist die Entwicklung im gleichen Zeitraum noch dynamischer, wobei sich auch hier die Zahl der Ankünfte in den 2006 und 2007 im Vergleich zu den Vorjahren um das 3- bzw. 4-fache erhöht hat. Seit 2009 kann ein Aufwärtstrend der Entwicklung der Ankünfte verzeichnet werden. Ausnahmen stellen die Jahre 2020 und 2021 dar, in denen aufgrund der weltweiten Covid-19 Pandemie touristische Reisen gar nicht oder nur eingeschränkt möglich waren. Im Jahr 2022 konnten jedoch mit 23.393 Ankünften beinahe wieder die Zahlen vor der Pandemie (2019: 24.003 Ankünfte insgesamt) erreicht werden[2].

Die Entwicklung der Übernachtungsgäste gleicht denen der Ankünfte im betrachteten Zeitraum von 2001 bis 2022. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer hat sich seit 2001 von 2,5 auf 2,2 Nächte im Jahr 2022 verkürzt. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer für den Freistaat Thüringen lag 2022 bei 2,6. Im Vergleich zur durchschnittlichen Aufenthaltsdauer der ausländischen Gäste liegt die Zahl mit 2,8 Tagen im Jahr 2022 über der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer ausländischer Gäste von Thüringen (ø 2,4 Tage)[3]. Die Entwicklung entspricht dem allgemeinen Trend zum Kurzurlaub.

Die meisten Ankünfte und Übernachtungen innerhalb des Jahres 2022 waren circa von Mai bis Oktober. In diesem Jahr wurden mit 2.542 Ankünften im Oktober die meisten Ankünfte verzeichnet, davon entfielen 4,3 % ausländische Gäste. Absolut war dieser Monat auch der mit den meisten ausländischen Ankünften des Jahres 2022. Die meisten Übernachtungen erfolgten ebenfalls im Oktober, wobei der Höchstwert der ausländischen Gäste im Dezember erreicht wurde und auch die durchschnittliche Aufenthaltsdauer mit 4,8 Tagen von Auslandsgästen in diesem Monat am höchsten war. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer insgesamt variiert über das Jahr zwischen 2,1 Tagen (September, Oktober, November) und 2,5 Tagen (Januar)[4]. Eindeutige Spitzen bei den Über-

[1] Tourist-Information Schmalkalden o.J.b

[2] TLS o.J.g
[3] TLS o.J.g
[4] TLS o.J.g

nachtungszahlen sind damit über das Jahr nicht ablesbar. Bedingt durch die verkehrliche Anbindung eignete sich der Standort Schmalkalden bisher kaum für Tagungs- und Business-Gäste, sodass der Fokus bisher auf Übernachtungstouristen lag.

Beherbergungen

Schmalkalden weist mehrere unterschiedliche Übernachtungsmöglichkeiten auf, die von Hotels bis hin zu Reisemobilstellplätzen reichen. Die Bettenanzahl liegt bei mehr als 460 Betten, Informationen zur genauen Bettenanzahl liegen nicht vor[1].

Im Stadtgebiet sind sieben Hotels mit drei Sternen verortet sowie drei Pensionen mit drei bzw. vier Sternen. Das Akzent AKTIV & VITAL Hotel Thüringen ist das einzige Hotel, das mit vier Sternen ausgezeichnet ist und darüber hinaus über einen Wellnessbereich verfügt.

Das Übernachtungsangebot wird durch 16 Anbieter von Ferienwohnungen und ein Gästehaus erweitert. Im Rahmen der Landesgartenschau wurde außerdem am Westendpark ein Reisemobilstellplatz entwickelt, welcher ganzjährig geöffnet ist und acht Stellplätze mit Strom und Frischwasser anbietet[2].

Aufgrund der Nähe zu den zwei Pilgerwegen Via Romea und dem Jakobsweg befinden sich im Stadtgebiet auch drei Pilgerunterkünfte, die für eine kostenfreie Nutzung und Verpflegung zur Verfügung stehen[3].

[1] Städte-Verlag E.v. Wagner & J. Mitterhuber GmbH 2017: 34
[2] Tourist-Information Schmalkalden o.J.c
[3] Tourist-Information Schmalkalden o.J.a



Abb. 39 Wegweiser in Näherstille

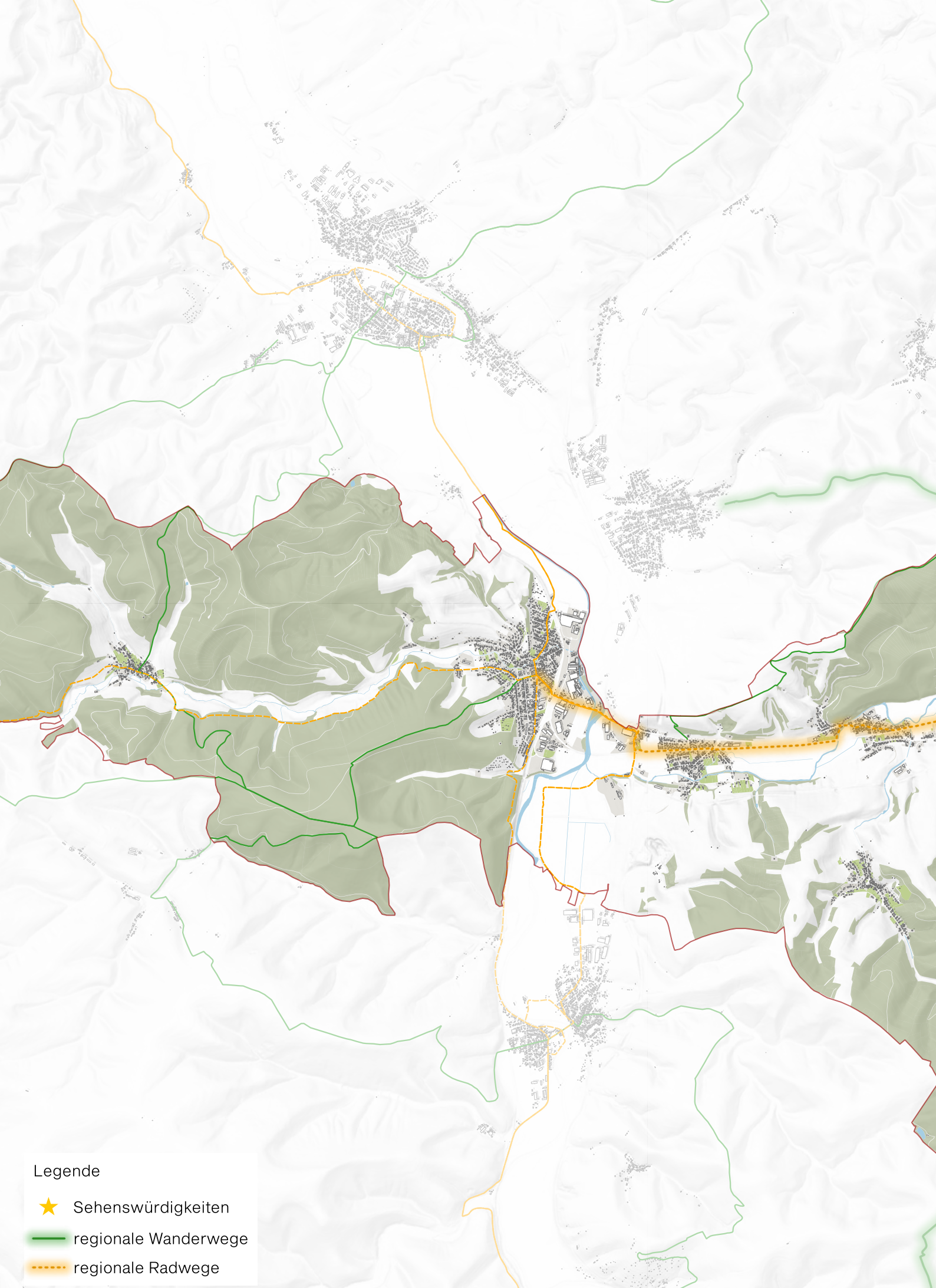
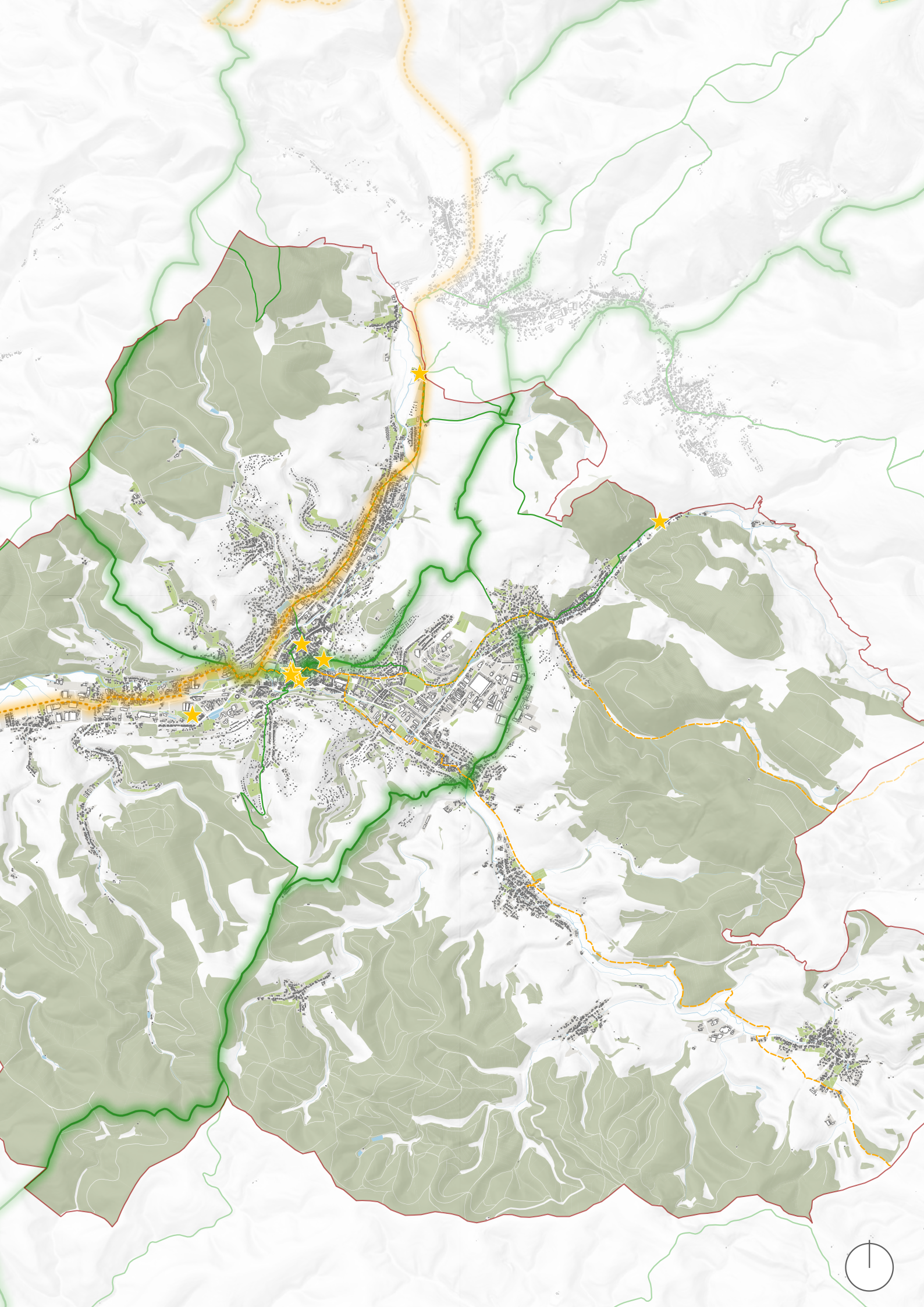


Abb. 40 Übersicht Kultur, Freizeit und Erholung Schmalkalden



Technische Infrastruktur, Mobilität und Klimaschutz

Schmalkalden ist regional gut an das Verkehrsnetz angebunden, von den in der Planungsregion Südwestthüringen ausgewiesenen höherstufigen Zentralen Orten weist die Stadt jedoch derzeit die schlechteste Verkehrsanbindung an das Bundesfernstraßennetz auf. Eine leistungsfähige verkehrliche Anbindung stellt für die im Schmalkalender Raum angesiedelten Wirtschaftsunternehmen ein entscheidender Standortfaktor dar, der auch für die Weiterentwicklung von Tourismus und Erholung sowie die Bewohnerschaft von Bedeutung ist.

Verkehr und Mobilität

Die Kernstadt Schmalkalden weist einen kompakten Stadtkörper auf, der zu geringen Wegdistanzen zwischen der Innenstadt und den angrenzenden Wohngebieten führt. Abseits der Flusstäler können die ausgeprägten topografischen Gegebenheiten Barrieren darstellen. Trotz der kurzen Wege dominiert der motorisierte Individualverkehr (MIV) als vorherrschendes Verkehrsmittel. Aufgrund der notwendigen hohen Flexibilität im Berufs- und Familienleben wird sich dies kurz- bis mittelfristig voraussichtlich nicht ändern, da - vor allem in den peripher gelegenen Ortsteilen - die Entfernung und Topografie sowie unattraktive ÖPNV-Angebote Hemmnisse darstellen.

Fußverkehr und Barrierefreiheit

Schmalkalden kann als Stadt der kurzen Wege betitelt werden. Dieser Aspekt wird von der Bevölkerung geschätzt und stellt eine wesentliche Stärke der Stadt dar. Der historische Stadtkern (Markt) mit den Randbereichen der angrenzenden Wohnviertel kann zu Fuß innerhalb von 5-10 Gehminuten erreicht werden. Innerhalb von 30 Gehminuten kann die gesamte Kernstadt erschlossen werden.

Die Innenstadt ist durch die Fußgängerzone mit hoher Aufenthaltsqualität und vielfältigen Kommunikationsmöglichkeiten für Fußgängerinnen und Fußgänger sehr attraktiv. In Teilbereichen bestehen jedoch noch Straßenräume in der Altstadt, die auf den Kfz-Verkehr ausgerichtet sind, wie die Haindorfgasse oder die Stiller Gasse.

Im Stadtgebiet bestehen aufgrund der Kfz-bedingten Trennwirkung im Hauptstraßennetz die größten Konflikte, die auf die Breite der zu querenden Fahrbahnfläche und dem hohen Verkehrsaufkommen zurückzuführen sind. In der Vergangenheit wurden bereits einige Querungshilfen an Hauptverkehrsstraßen eingerichtet, jedoch sind beispielsweise in den Ortslagen Mittel- und Näherstille oder in Weidebrunn weitere Querungsstellen für den Fußverkehr notwendig. Weitere Potenziale im Stadtgebiet bestehen zur Befriedigung der Anforderungen verschiedener Nutzergruppen.

Damit gemeint sind die barrierefreie Gestaltung von Gehwegoberflächen, Bordabsenkungen an wichtigen Querungsstellen, fehlende Leitsysteme für mobilitätseingeschränkte Personen oder zu schmale Gehwegquerschnitte[1].
Aufgrund des Klimawandels und des demographischen Wandels sollten an viel genutzten Fußwegeverbindungen Aufenthaltsmöglichkeiten geschaffen werden, die durch Beschattung für kurze Ruhepausen einladen.

Radverkehr

Die Stadt Schmalkalden erstreckt sich entlang des Tals der Schmalkalde und Stille. Ein überwiegender Teil der Wohngebiete liegt jedoch in Hanglage und weist damit topografische Bedingungen auf, die eine Nutzung des Fahrrads zunächst unattraktiv machen. Mit der Entwicklung des E-Bikes gewinnt der Radverkehr jedoch auch zunehmend in Schmalkalden an Bedeutung. In Verbindung mit den geringen Distanzen zwischen den Wohn- und Versorgungsbereichen, dem steigenden Gesundheits- und Umweltbewusstsein und der rasanten Entwicklung der E-Bike-Nutzungen sollten die bestehenden Potenziale genutzt und das Radwegenetz im Stadtgebiet weiter ausgebaut werden.
Der Landkreis Schmalkalden-Meiningen hat die Potenziale des Radtourismus bereits erkannt und das Radverkehrskonzept 2025 aufgestellt, welches in Form einer Umsetzungskonzeption 2021-2025 fortgeschrieben wurde. Ziel der Konzeption ist ein „Fahrradfreundlicher Landkreis“ und damit eine Verdoppelung des Rad-

[1] Stadt Schmalkalden 2020a: 25



Abb. 41 Erreichbarkeit in Gehminuten, 5-Minuten-Intervall

verkehrsanteils an allen Wegen von 4 % auf 8 % bis 2025[1]. Folgende Ziele stehen den Leitprojekten und Maßnahmen des Radverkehrskonzept übergeordnet zugrunde[2]:

- Radverkehr ist nicht nur ein Teil des Verkehrs, sondern muss im Kontext mit weiteren gesellschaftlichen Themenbereichen sowie Tourismus, Gesundheit, Umwelt und Erziehung gesehen werden.
- Konsequenter Neubau- und Ausbau der Radvehrsinfrastruktur
- Verbesserung der Verhältnisse für den Radverkehr mit einfachen Mitteln
- Flächendeckende Wegweisung im gesamten Radverkehrsnetz
- Fahrradparken sollte im gesamten Landkreis flächendeckend möglich sein
- Sicherung einer hohen Qualität der Infrastruktur muss erfolgen
- Durch einen fahrradfreundlichen Service wird Radfahren einfacher und komfortabler
- Öffentlichkeitsarbeit mit Radverkehrsbezug soll sich im Landkreis etablieren, um Radverkehr stärker in den Fokus der Wahrnehmung zu rücken
- Schaffung eines Internetportals zum Thema Radverkehr im Landkreis
- Die Vorteile der Radnutzung liegen auf der Hand: Die Schüler sind aktiv und lernen, sich verantwortungsbewusst im Straßenverkehr zu bewegen. Im Idealfall wird das Schulumfeld sogar vom Autoverkehr entlastet. Zudem können Sie über das Thema „Fahrrad und Mobilität“ zahlreiche Themen des Lehrplans vermitteln, wie z.B.

[1] Büro radplan 2015: 39
[2] Büro radplan 2015: 40ff.

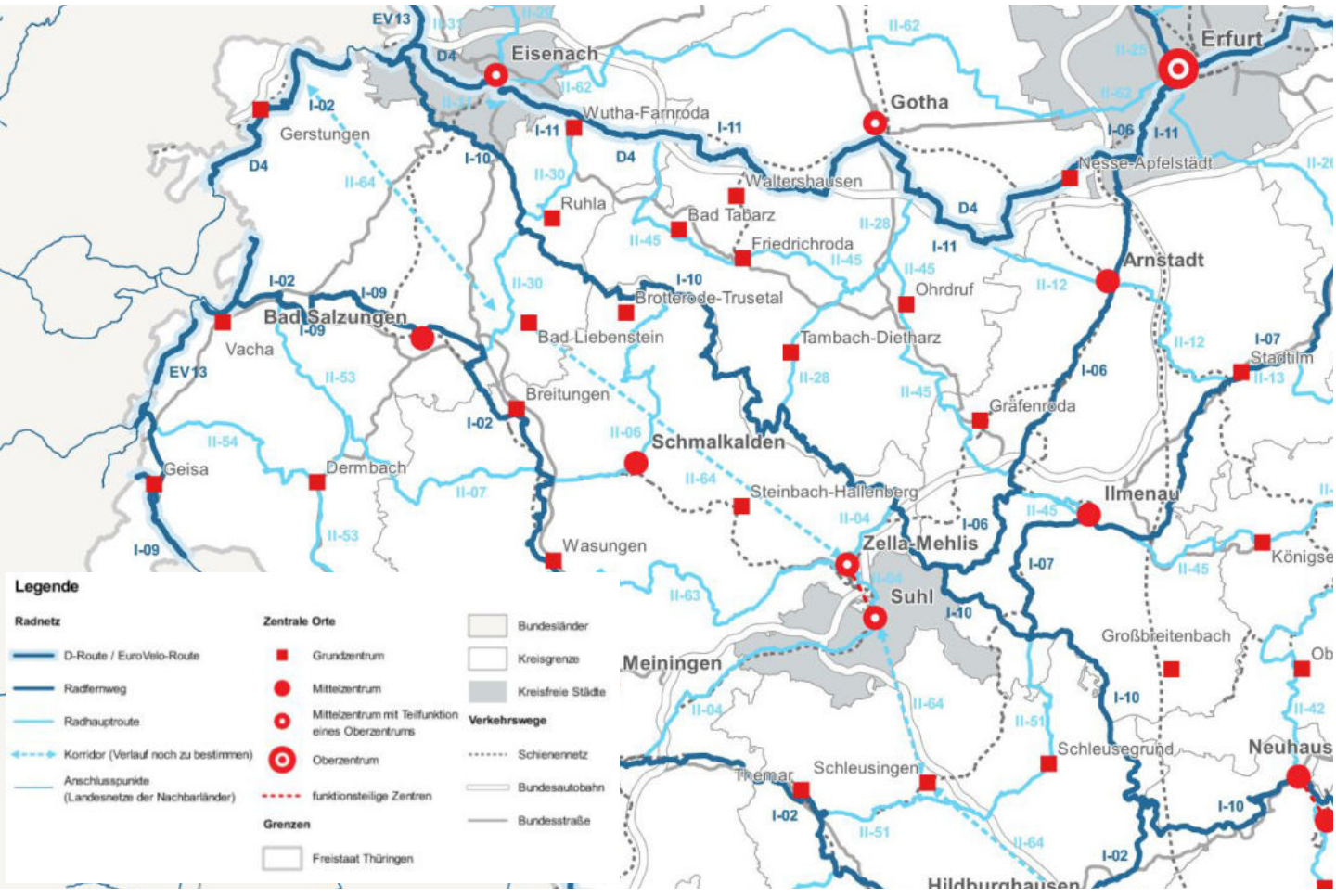


Abb. 42 Zielkonzept Radroutennetz Thüringen - touristische Radrouten (Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft 2018)

Energieverbrauch, Umwelt, Heimatkunde, Gesundheit.
- Veranstaltungen helfen den Radverkehr zu fördern und ins öffentliche Bewusstsein zu rücken

Der Landkreis Schmalkalden-Meiningen ist außerdem Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen des Freistaates Thüringen[1].

Für die Stadt Schmalkalden besteht aus dem Jahr 2025 ein Verkehrsentwicklungskonzept, der Fokus liegt jedoch auf der Innenstadt. Dennoch konnte das Radwegenetz von Schmalkalden in den letzten Jahren sukzessive erweitert und beispielsweise Schutzstreifen angelegt werden. Handlungsbedarf bilden v.a. die Hauptverkehrsstraßen, da bisher nur im Verlauf der Gothaer Straße und am Teilabschnitt Kasseler Landstraße (über den Erbsäckern bis Auer Weg) Radverkehrsanlagen bzw. gemeinsame Geh- und Radwege in beiden Fahrtrichtungen oder Schutzstreifen auf Fahrbahn angelegt wurden[2].

Eine Verbindung der bedeutenden Wegestrecken für den Radtourismus mit Alltags- und Freizeitwegen sollte ebenfalls fokussiert und ein engmaschiges, zusammenhängendes Radverkehrsnetz entwickelt werden. Ein gutes Beispiel hierfür stellt der Stille-Grund-Radweg dar, der im Herbst 2018 eröffnet wurde und die Innenstadt von Schmalkalden mit Springstille und damit der Rennsteigregion anbindet. Neben der touristischen Nutzung erfolgt zugleich eine radtechnische Verbindung zwischen der Hochschule und der Innenstadt, sodass der neu geschaffene Radweg für touristische Zwecke, aber auch Alltags- und Freizeitzwecke genutzt werden kann. Der Radtourismus nimmt für die Stadt Schmalkalden eine wichtige Bedeutung ein. Als Verbindung des Rennsteig- und Werratal-Radwegs stellt vor allem der Mommelstein-Radweg eine wichtige Verbindungsachse zwischen Umland und Kernstadt dar, die viel genutzt wird. Langfristig sollte daher vor allem entlang dieser Radwege und in der Innenstadt sowie an hoch frequentierten Einrichtungen (z.B. Hochschule) sowie an peripher gelegenen Sammelstellplätzen oder an den Bahnhöfen ausreichend Radabstellanlagen errichtet werden. Folgende weitere Radwegeverbingungen werden im Stadtgebiet von Schmalkalden ausgewiesen und können gleichermaßen für den Tourismus- und Freizeitverkehr sowie durch den Alltagsradverkehr genutzt werden:

- Mommelstein-Radweg
  Der regional bedeutsame Mommelstein-Radweg quert aus nördlicher Richtung die Kernstadt und führt über die ehemalige Gebirgsbahnstrecke des Thüringer Waldes „Schmalkalden-Brotterode“. Er stellt mit einer Länge von 33 km die Verbindung zwischen dem Rennsteig- und Werratal-Radweg her und kann dem Radhauptnetz II. Ordnung zugeordnet werden.
- Stille-Grund-Radweg
  Der Stille-Grund-Radweg wurde im Jahr 2018 eröffnet und verbindet Springstille über die Hochschule mit der Innenstadt von Schmalkalden. Der Radweg stellt daher vor allem für die Anbindung der Hochschule und der Innenstadt eine besondere Bedeutung für den Alltagsverkehr dar.
- Rosatal-Radweg
  Der Rosatal-Radweg verbindet auf einer Länge von 21,8 km Wernshausen über Helmers mit Weilar. Er ist ein regionaler Radweg und kann dem Radhauptnetz II. Ordnung zugeordnet werden.
- Werratal-Radweg
  Der Werratal-Radwanderweg ist ein überregional bedeutsamer Fernradweg (Radfernnetz I. Ordnung), welcher über eine

[1] Büro radplan 2015
[2] Stadt Schmalkalden 2020a: 23



Abb. 43 Straßenraum Stiller Gasse (Innenstadt Schmalkalden)



Abb. 44 Schutzstreifen für Radfahrende im Hedwigsweg



Abb. 45 Stellplatzsituation an der Hölzersgasse (Innenstadt)

Strecke von circa 300 km die Quellen der Werra mit der Mündung in die Weser verbindet. Der Radwanderweg schneidet das Stadtgebiet in Nord-Süd-Richtung und führt durch Wernshausen und Niederschmalkalden.

Durch die bestehenden Radwege können außerdem die außerhalb des Stadtgebiets verlaufenden Radwege Rennsteig-Radweg und der Rhön-Rennsteig-Radweg erreicht werden:

- Rennsteig-Radweg
  Der Rennsteig-Radweg mit einer Länge von 195 km – davon 32 km im Landkreis Schmalkalden-Meinigen – verläuft entlang des Rennsteigs und ist mit dem Werratal-, Saale-, Ilmtal- und Gera-Radweg vernetzt. Der Radweg kann von Schmalkalden über den Mommelstein-Radweg erreicht werden.
- Rhön-Rennsteig-Radweg
  Der Rhön-Rennsteig-Radweg verläuft im Süden außerhalb des Stadtgebietes, kann jedoch über den Werratal-Radweg erreicht werden. Der Radweg verbindet Oberhof und Fladungen.

Eine Kombination von Fahrrad und ÖPNV ist im Stadtgebiet möglich. Während eine kostenlose Fahrradmitnahme in allen Zügen des Regionalverkehrs möglich ist, wird im städtischen Buslinienverkehr und in den Bussen des Regionalverkehrs ein geringer Pauschalpreis erhoben. Eine Fahrradmitnahme ist in den Bussen auf zwei Räder begrenzt und kann nur durchgeführt werden, wenn die Plätze nicht von anderen Fahrgästen genutzt werden.

Zuletzt wurde durch ein Projekt von engagierten Bürgerinnen und Bürgern sowie mit Unterstützung der Stadt Schmalkalden das Projekt „FUKS“ - welches für „Für unsere kurzen Strecken“ steht - ein kostenloses Leihfahrrad-Angebot initiiert. Nach einmaliger Anmeldung können an vier Stationen im Stadtraum auf Vertrauensbasis kostenlos Räder ausgeliehen werden. Ziel des Vorhabens ist es, die Schmal-

kalender Bevölkerung für das Rad fahren zu motivieren und durch das Angebot der kostenlosen Rädernutzung auch die Studierenden vermehrt für Innenstadtbesuche zu begeistern. Unter anderem profitieren hiervon auch die innerstädtischen Gastronomiebetriebe, der Einzelhandel und die Markthändler und in der Bevölkerung wird tendenziell ein Umdenken, weg vom eigenen Auto angeregt.

Öffentlicher Personennahverkehr

Schmalkalden verfügt über mehrere Bahnhaltepunkte, wobei der Bahnhof in Wernshausen sowie der Bahnhof Schmalkalden die bedeutendsten Bahnhalte im Stadtgebiet darstellen.

Mit der regional bedeutsamen Bahnstrecke Wernshausen – Zella-Mehlis – Suhl (Regionalbahn (RB) 43) ist die Stadt seit 1874 an das Schienennetz angebunden. Die Strecke wird von der Süd-Thüringen-Bahn GmbH befahren und ist bedeutend für den Kultur- und Bildungstourismus von Schmalkalden sowie die Erholungsdestination „Thüringer Wald/Thüringer Schiefergebirge“. Die RB43 fährt stündlich neben den Haltepunkten Schmalkalden-Fachhochschule, Schmalkalden Bahnhof und Bahnhof Wernshausen ebenfalls auch als Bedarfshalt die Stationen Niederschmalkalden, Mittelschmalkalden und Auehütte im Stadtgebiet an.

In Wernshausen besteht außerdem Anschluss zur überregional bedeutsamen Schienenverbindung Eisenach – Meiningen (RB41), die ebenfalls von der Süd-Thüringen-Bahn GmbH betrieben wird.

Durch die sechs Bahnhöfe in der Gesamtstadt und das vorhandene überregionale Bahnnetz bestehen Anbindungen an höhere Netzebenen wie an die großräumig bedeutsame Schienenverbindung Erfurt – Würzburg oder die europäisch bedeutsamen Schienenverbindungen Frankfurt Main – Erfurt – Berlin, Frankfurt Main – Erfurt – Leipzig, München – Nürnberg – Erfurt – Berlin. Die Bahnhöfe Schmalkalden und Wernshausen sind weitestgehend barrierefrei und verfügen u.a. über stufenfreie Zugänge, taktile Wege zum Bahnsteig und kontrastreiche Wegeleitungen[1]. Im Bahnhofsumfeld werden außerdem Radabstellanlagen sowie Stellplätze angeboten, am Bahnhof Schmalkalden sind außerdem Taxihalte gegeben.

Der Stadt- und Regionalverkehr wird durch die Meininger Busbetriebs GmbH gewährleistet. Das Busnetz besteht aus den zehn regionalen Buslinien (407, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448), die die umliegenden Ortsteile mit der Kernstadt verbinden. Zentraler Umsteigepunkt stellt der Busbahnhof am Bahnhof von Schmalkalden dar. Die Bahnhofsanlage wurde im Jahr 2013 saniert und als barrierefreie Verknüpfungsstelle umgebaut. Direkte Umsteigemöglichkeiten zwischen Bahn-, Regional- und Stadtbusverkehr ergeben sich somit im Westen der Innenstadt. Das regionale Busnetz wird durch sechs städtische Buslinien ergänzt (40, 41, 42, 43, 44, 45). Durch das städtische und regionale Busnetz werden alle Stadt- und Ortsteile abgedeckt. In den „Empfehlungen für Anlagen des öffentlichen Personennahverkehrs“ werden Richtwerte für Haltestelleneinzugsbereiche genannt. Dabei gilt ein Radius von 600 m (8- bis 10-minütiger Fußweg) zur Erreichung von Bushaltestellen noch als zumutbar. Die Erreichbarkeit der Bushaltestellen übersteigt in einigen Stadt- und Ortsteilen einen Einzugsradius von 600 m Luftlinie. Hiervon sind neben den Industrie- und Gewerbegebieten Gackenberg, Mittelstille/Springstille und teilweise auch die Gewerbe- und Industriegebiete Süd und Nord in Wernshausen, die Stadt- und Ortsteile Wernshausen, Grasberg und Klinge betroffen. Wird zudem die stark ausgeprägte Topografie der Hanglagen am Siedlungsrand berücksich-

[1] DB InfraGO AG o.J.a; DB InfraGO AG o.J.b

tigt, so wird deutlich, dass die Haltestellendichte vor allem in den Stadtteilen Klinge, Grasberg und Rötberg erweitert werden könnte. Haltestellen in der Altstadt befinden sich entlang der Haindorfsgasse/ Haargasse/ Weidebrunner Gasse, die von der Stadtbuslinie 41 angefahren werden. Die zentrale Einkaufszone (Fußgängerzone) kann über diese Haltepunkte erreicht werden.

Die Taktung des Busangebots kann im Stadtgebiet als ausbaufähig eingestuft werden. Im Rahmen der Bevölkerungsbefragung wurde das Angebot des Öffentlichen Personennahverkehrs mit einer Durchschnittsnote von 3,4 bewertet. Das ÖPNV-Angebot sollte vor allem bezogen auf die Taktung, die Frequenz sowie der Anbindung an Wochenenden (v.a. in den Ortsteilen) verbessert werden. Ein Großteil der Regionalbuslinien verkehrt nur an den Wochentagen und ist vor allem an die Schultage gebunden. Der Nahverkehr stellt sich aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger daher überwiegend als unattraktiv dar und scheint für Berufspendelnde aufgrund der schlechten Erreichbarkeit der Gewerbe- und Industriegebiete als unattraktiv dar. Der Umstieg zwischen den Regional- und Stadtbuslinien sowie dem Bahnverkehr muss auch in Zukunft gewährleistet werden, um das Potenzial des Öffentlichen Personennahverkehrs auszuschöpfen und attraktiver zu gestalten.

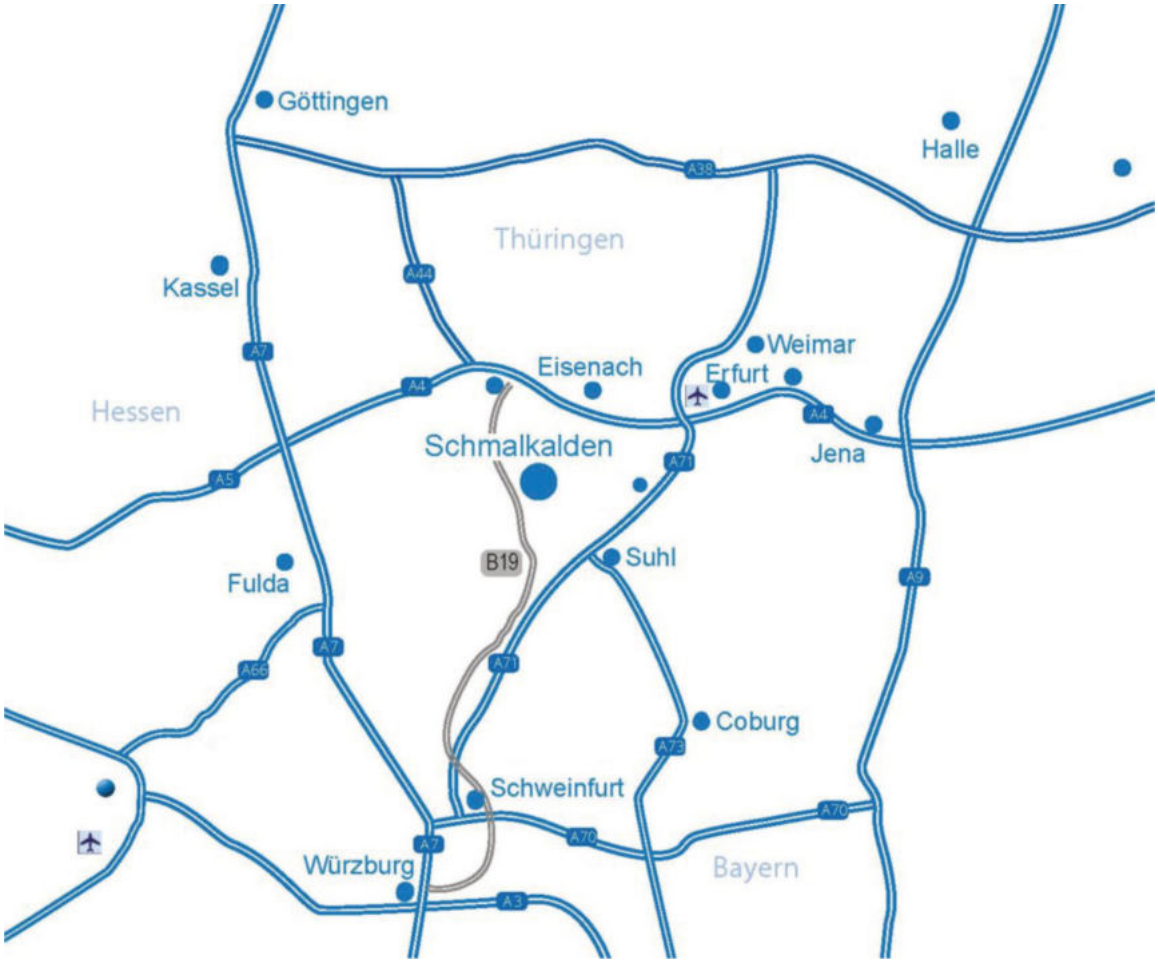


Abb. 46 Verkehrliche Anbindung von Schmalkalden (Stadt Schmalkalden o.J.g)

Alternative Mobilitätsangebote

Vor allem für die jüngeren und älteren Generationen ist ein gut ausgebautes, bedarfsgerechtes Mobilitätsangebot elementar, da diese Gruppen im Vergleich zu den mittleren Altersstufen aufgrund des fehlenden Zugangs zum MIV andere Mobilitätsbedürfnisse aufweisen. Alternative sowie flexible Mobilitätsangebote liegen bisher in der Stadt Schmalkalden nicht vor.

Im Zeitraum vom 01.02.2020 bis zum 31.01.2023 wurde das Projekt „mobileJugend“ durch das Bundesprogramm Ländliche Entwicklung gefördert. Ausführende Einrichtung war der Kulturverein Villa K e.V., der durch das Projekt die Erreichbarkeit von Freizeitangeboten für Jugendliche auf den gesamten Landkreis ausweiten wollte. Mithilfe eines Fahrdienstes für Jugendliche wurde die Erreichbarkeit außerschulischer Angebote der Jugendkulturarbeit verbessert. Auch für die Absicherung von Veranstaltungen des Jugendparlaments der Stadt Schmalkalden und des Jugendforums des Landkreises Schmalkalden-Meiningen stand das Fahrzeug zur Verfügung, um den Jugendlichen eine elternunabhängige Mobilität anzubieten. Somit wurde auch die Möglichkeit der politischen Beteiligung Jugendlicher in den beiden Gremien erleichtert[1].

In der Vergangenheit gab es zudem in Schmalkalden einen Carsharing-Anbieter, der jedoch aufgrund der fehlenden Nachfrage aufgab.

Elektromobilität

Die Nutzung von Elektromobilität stellt zur Erreichung der Klimaziele im Verkehrssektor bis 2030 einer der wichtigsten Bausteine dar. Auch wenn Elektroautos überwiegend am Wohnort geladen werden, ist ein gut ausgebautes Netz an öffentlichen E-Tankstellen bedeutend. Im Stadtgebiet Schmalkalden stehen vier Ladepunkte an vier Standorten zur Verfügung. Am Bahnhof von Schmalkalden können zudem E-Bikes geladen werden.

Im Jahr 2020 hat die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) im Auftrag von Bosch eBike Systems eine Umfrage zum Thema E-Bike erstellt. Dabei wurden 1.000 Männer und Frauen von 18 bis 74 Jahren in Deutschland online befragt. Die Auswertung der Befragung hat ergeben, dass 64 % der Menschen in Deutschland erwarten, dass die E-Bike-Nutzung für die Fortbewegung in der Stadt in den nächsten 5 Jahren an Bedeutung gewinnen wird. Eine gute Infrastruktur, die nicht nur aus einem gut ausgebauten Radwegenetz, sondern auch Radabstellanlagen und E-Ladesäulen besteht, stellt ein entscheidender Baustein für den Radverkehr dar. Im Stadtgebiet von Schmalkalden befindet sich lediglich eine E-Bike-Ladesäule am Bahnhof von Schmalkalden, sodass im Hinblick auf den zunehmenden Fokus auf den Radtourismus eine Erweiterung des Ladesäulenangebots entlang des Radstreckennetzes geprüft werden sollte.

Fließender und ruhender Verkehr

Durch die Kernstadt Schmalkalden verlaufen die Landesstraßen L1026, die L1118 sowie L2610 und Kreisstraßen. Die L1026 verbindet die Kernstadt mit der Bundesstraße B19, die seit der Eingemeindung von Wernshausen in Nord-Süd-Richtung das Stadtgebiet quert und als wichtigste Anbindung an das Bundesfernstraßennetz fungiert. Über die Bundesstraße ist Schmalkalden nach Norden an Eisenach und im Süden nach Meiningen angebunden. Die nächste Bundesautobahn ist die A71 Richtung Erfurt bzw. Schweinfurt und mit der Anschlussstelle Meiningen-Nord circa 24 km entfernt. Zu den An-

[1] Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung o.J.

schlussstellen Suhl/Zella-Mehlis sowie Oberhof sind es etwa 26 Kilometer. Durch unterschiedliche bauliche Eingriffe, wie die Talquerung am Verkehrsknotenpunkt „Zwick“ und der Bau mehrerer Kreisverkehre konnte der Verkehrsfluss bereits in Richtung Kernstadt und die Anbindung an die Anschlussstellen der Autobahn A71 mit dem Wirtschaftsraum Schweinfurt sowie die Erreichbarkeit von Eisenach mit der A4 erhöht werden.

Im Jahr 2013 wurde für den Teilabschnitt der L1026 zwischen der Kernstadt und der B19 eine Ortsumfahrung entwickelt, die eine südliche Umgehung der Ortsteile Haindorf, Mittelschmalkalden und Niederschmalkalden bildet.

Zukünftig soll die verkehrliche Anbindung der Stadt Schmalkalden durch weitere Vorhaben verbessert werden, um den Wirtschaftsraum Schmalkalden/ Steinbach-Hallenberg/ Viernau bedarfsgerecht an das Bundesstraßen- bzw. das Autobahnnetz anzubinden. So soll gemäß Entwurf Regionalplan Südwestthüringen eine leistungsfähige Straßenverbindung zwischen der B19 (bei Wernshausen) und der AS Suhl/Zella-Mehlis der BAB A71 errichtet werden. Daher ist unter anderem ein Neubau einer Teilortsumfahrung für Schmalkalden beabsichtigt (G 3-11, Regionalplan Südwestthüringen). Auch wenn eine leistungsfähigere Verkehrserschließung v.a. für den Wirtschafsraum und den Tourismus bedeutend ist, wurde dieses Vorhaben von unterschiedlichen Akteuren aus der Beteiligung als Risiko bewertet, da durch die Umfahrung spontane Zwischenaufenthalte in Schmalkalden unwahrscheinlicher werden und stattdessen die umliegenden Städte wie Bad Salzungen angefahren werden könnten. An dem Vorhaben der Teilortsumfahrung sollte dennoch festgehalten werden, da es vor allem in der Kernstadt am Bahnübergang Kasseler Straße/Bahnhofsstraße in den Stoßzeiten zu Rückstau kommen kann, der zu einem erhöhten Lärm- und Geruchsaufkommen führt. Durch die Umleitung kann das Verkehrsaufkommen in Verbindung mit den daraus resultierenden Belastungen in der Kernstadt reduziert und ein verbesserter Verkehrsfluss garantiert werden.

Auch der Bahnübergang vor Wernshausen führt zu erhöhten Wartezeiten, der den Verkehrsfluss abbremst.

Die Straßenzustände im Stadtgebiet variieren und wurden zum Teil während der Beteiligungen bemängelt. Auch fehlende Straßenquerungen an den Hauptstraßen wurden angeführt.

Der ruhende Verkehr kommt in den Stadt- und Ortsteilen überwiegend auf den privaten Grundstücken unter. Ein erhöhter Stellplatzbedarf konnte während der Bestandsaufnahme in den Ortsteilen sowie den Gewerbegebieten nicht identifiziert werden. Auch im Gebiet Walperloh mit dichter Wohnbebauung (industrieller Geschosswohnungsbau) konnte aufgrund einer Vielzahl an Leerständen kein Mangel an Stellplätzen wahrgenommen werden.

Hingegen stellt der ruhende Verkehr in der Altstadt eine große Herausforderung dar, da die kleinteiligen Parzellenstrukturen nicht immer genügend Raum für wohnungsnahe Stellflächen bieten. Im Rahmen eines Verkehrsentwicklungskonzepts für die Innenstadt aus dem Jahr 2005 wurde die Parkraumsituation bereits umfassend untersucht und mit Entwicklungszielen und Maßnahmen hinterlegt. Um in der Innenstadt die Wohn- und Aufenthaltsqualität zu verbessern und die wirtschaftliche Funktionsfähigkeit der Altstadt zu erhalten, konnten daher in den letzten Jahren schon unterschiedliche Maßnahmen durchgeführt werden. Zum einen betrifft dies die Aufwertung der Straßenräume, aber auch eine Verringerung des Kfz-Verkehrs. Dennoch besteht die angespannte Stellplatzsituation weiterhin.

Im Jahr 2021 wurde das Stadtbodenkonzept fortgeschrieben. Bestandteil des Konzeptes

war u.a. ein Parkraumkonzept, das für den ruhenden Verkehr der Innenstadt drei Nutzergruppen identifiziert[1]:

- Tagesbesucherinnen und -besucher (Tourismus, Einkauf)
- In der Innenstadt beschäftigte Personen
- Anwohnerinnen und Anwohner

Während die Tagesbesucherinnen und -besucher sowie die beschäftigten Personen überwiegend am Tag Stellflächen nutzen, erfolgt die Nutzung durch die Bewohnerschaft indifferent. Besucherinnen und Besucher des innerstädtischen Einzelhandels und der Dienstleistungen können das Parkhaus in der Kothersgasse 3 und weitere Parkmöglichkeiten in der Innenstadt wie die Auer Gasse, Braugasse, Haargasse-Wollwebergasse, Haindorfsgasse, Hoffnung, Judengasse, Kirchhof, Klostergasse, Pfaffengasse, Pfaffenwiese, Stillergasse, Weidebrunner Gasse nutzen. Auch außerhalb der Altstadt werden Stellplätze vorgehalten[2].

Im Stadtbodenkonzept von 2009 wurde das Stellplatzangebot auf 2.400 bis 2.600 Stellplätze beziffert, davon unterlagen um die 1.800 Stellplätze einer öffentlichen Nutzung. Für das Jahr 2010 wurde ein Rückgang um 300 Stellplätze auf 2.350 Parkmöglichkeiten prognostiziert, für das Jahr 2021 lagen keine aktuellen Daten vor[3]. Dennoch konnte festgestellt werden, dass die Stellplatznachfrage räumlich und zeitlich differiert. „Während die Stadtmitte permanent einer hohen Parkraumnachfrage ausgesetzt ist, sind entsprechend den damaligen Untersuchungen die peripher liegenden öffentlichen Parkplätze nicht voll ausgelastet. Insbesondere nachts sind die öffentlichen Parkflächen mit 25 % stark untergenutzt“[4].

Während der Beteiligungen wurde das begrenzte Parkraumangebot in der Altstadt ebenfalls

[1] Stadt Schmalkalden 2021b: 45
[2] Stadt Schmalkalden o.J.f
[3] Stadt Schmalkalden 2021b: 46
[4] Stadt Schmalkalden 2021b: 47



Abb. 47 Gespring

angeführt, das in Verbindung mit der Abschaffung der Kurzzeitparkplätze von der Bevölkerung bemängelt wurde. Das begrenzte Parkplatzangebot betreffe nicht nur den Besucherverkehr der Innenstadt, sondern vor allem die dort lebende und arbeitende Bevölkerung. Im Weiteren sollte daher eine stadtverträgliche Form der Unterbringung des ruhenden Verkehrs im Zentrum gefunden und eine Aktualisierung des Verkehrskonzepts geprüft werden.

Technische Infrastruktur

In der Stadt Schmalkalden sichern die Stadtwerke Schmalkalden GmbH seit Januar 2009 die Grundfunktionen der örtlichen Gemeinschaft und tragen somit zur Stadt- und Standortentwicklung, zur Wirtschaftsförderung und zum Klimaschutz bei. Die Stadtwerke decken mit den drei Tochtergesellschaften bzw. Beteiligungen Dezentrale Energien Schmalkalden GmbH, Energieversorgung Schmalkalden GmbH und Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & co. KG die Bereiche Stromvertrieb, Fernwärme-, Warmwasser- und Stromerzeugung sowie Stromnetzbetrieb ab[5].

[5] Stadt Schmalkalden o.J. h

Strom-, Gas und Wärmeversorgung

Seit dem 01.01.2014 ist die Netzgesellschaft Schmalkalden (NGS) GmbH & Co. KG Eigentümerin des Schmalkaldener Stromnetzes. Gesellschafter der NGS stellen die Stadtwerke Schmalkalden GmbH (25,1 %) und die TEAG (74,9 %) dar. Als Netzbetreiber sichert die NGS eine hohe Versorgungssicherheit in der westthüringischen Fachwerkstadt ab. Seit dem Jahr 2014 sind über 7,5 Millionen Euro in die Erneuerung und den Ausbau der Stromnetze geflossen, für das Jahr 2024 sind weitere Investitionen in Höhe von 1,1 Mio. Euro geplant. Da durch die Wärme- und Verkehrswende die Leistungsanforderungen an das Stromnetz massiv steigen, ist ein weiterer Netzausbau die Voraussetzung für den Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektromobilität und den Anschluss von Wärmepumpen[1].

Die Energieversorgung (EVS) Schmalkalden GmbH ist ein kommunaler Energieversorger der Stadt, der für die Strom- und Gasversorgung im Stadtgebiet zuständig ist[2].

Die Dezentrale Energien Schmalkalden (DES) GmbH wurde im Jahr 2009 gegründet und betreibt Blockheizkraftwerke und Kesselanlagen auf Basis von Erdgas und Biogas. Im Frühjahr 2022 erfolgte in Zusammenarbeit mit der E.ON Energy Solutions der Spatenstich für eine innovative Kraft-Wärme-Kopplungsanlage, das die Anlagentechnik im Fernheizkraftwerk „An der Asbacher Straße“ zukünftig erweitert. Hierdurch sollen das Schmalkalder Gewerbegebiet und die an die Fernwärmeversorgung angeschlossenen Wohngebiete mit innovativ erzeugter Wärme versorgt werden[3]. Es bestehen die Fernwärmenetze „Gebiet I - Heizhaus Steinerne Wiese“ und „Gebiet II - Heizhaus Gewerbegebiet Ost“[4]. Ziel der Gesellschaftsgründung war, die Stadt Schmalkalden sukzessive von einer zentralen Stromversorgung auf eine dezentrale Versorgung umzustellen[5]. Als mittelständisches Unternehmen trägt die DES zur Wertschöpfung am Standort Schmalkalden bei.

Die WerraEnergie GmbH versorgt Haushalte und Gewerbe mit Erdgas und ist Inhaber des Erdgasnetzes.

Gemäß Klima- und Energiekonzept der Stadt von 2020 wird der Hauptanteil der Wärmeversorgung mit ca. 80 % durch Erdgas (WerraEnergie GmbH, Anlage Gasversorgung) abgedeckt. 20 % der Wärmeversorgung sind durch Fernwärme, Öl, Kohle und Holz abgedeckt[6].

[1] TEAG 2024
[2] EVS 2024



Abb. 48 Dachlandschaft von Schmalkalden mit Photovoltaikanlagen

Wasser und Abwasser

Die GespringWAsserSchmalkalden sichert das Wasser und Abwasser von Schmalkalden.

Der Trinkwasserzweckverband stellt den öffentlichen Trinkwasserbedarf in Schmalkalden sicher. Bis ins Jahr 2002 wurde die Quelle Gespring im Norden der Stadt für die Trinkwasserversorgung genutzt. Seitdem das Gespring aufgrund der unterschiedlichen Nutzungsstrukturen im unmittelbaren Einzugsgebiet nicht mehr den gültigen wasser- wie gesundheitsrechtlichen Standards

[3] Dezentrale Energien Schmalkalden 2024a
[4] TGF Schmalkalden 2020: 8
[5] Dezentrale Energien Schmalkalden 2024b
[6] TGF Schmalkalden 2020: 10

entsprechen konnte, wird Schmalkalden mit Fernwasser von der Schleusetalsperre nördlich von Schönbrunn versorgt.

Der Abwasserbeseitigung erfolgt durch den Abwasserzweckverband „Schmalkalden und Umgebung“, der sich aus den Städten Schmalkalden und Brotterode-Trusetal sowie den Gemeinden Floh-Seligenthal, Breitungen, Fambach, Rosa und Roßdorf zusammensetzt. Die im Jahr 1997 in Betrieb genommene Gruppenkläranlage in Niederschmalkalden stellt ein flächenorientierter kanaltechnischer Vollanschluss dar, um eine gewässerökologisch gewünschte Schmutzfrachtentlastung der im Thüringer Wald und Vorderrhön entspringenden Vorfluter zu erreichen. Innerhalb des Belegungsgebiets müssen jedoch immer noch ca. 78 % der Bevölkerung eine mechanisch vorreinigende Grundstückskläranlage nutzen, um den gewässerökologischen Mindestanforderungen für das Einleiten von häuslichem Abwasser zu entsprechen. Für die Entsorgung dieses anfallenden Fäkalschlamms können zwei verschiedene Entsorgungswege genutzt werden: Entweder können die hochkonzentrierten Abwässer jährlich mobil auf die Gruppenkläranlage transportiert werden oder das anfallende Abwasser wird durch kanaltechnische Vollanschlüsse zur Kläranlage Niederschmalkalden geleitet[1].

Energieerzeugung und -verbrauch

Im Jahr 2020 wurde zudem von der TGF Schmalkalden ein Klima- und Energiekonzept erstellt, welches die energetische Situation der Stadt analysiert und Möglichkeiten zur verstärkten Nutzung regenerativer Energien aufzeigt. Die Stadt Schmalkalden hat sich laut Klima- und Energiekonzept Schmalkalden aus dem Jahr 2020 zum Ziel gesetzt, die Strom- und Wärmeversorgung spätestens bis zum Jahr 2030 ausschließlich über regenerative Energien sicherzustellen. Dies betrifft sowohl die Strom- und Wärmeversorgung der Privathaushalte als auch die der Gewerbe- und Industriebetriebe und der Liegenschaften des öffentlichen Bereichs. Im Rahmen der Studie wird ein Endenergieverbrauch (EEV) von 693.695 Mwh/a geschätzt, davon beanspruchen 26,1 % (181.054 Mwh/a) die Haushalte und 73,9 % Industrie, Gewerbe und der öffentliche Dienst, wobei aufgrund von zum Teil schwankenden Daten der verschiedenen Quellen ein Vertrauensintervall von ±5 Prozent angenommen werden muss.

Neben der Analyse der energetischen IST-Situation bezogen auf die derzeitigen Energiequellen wird in dem Konzept eine Potenzialanalyse regenerativer Energiequellen und Technologien durchgeführt und aufgezeigt, welche positiven Auswirkungen der Ausbau bestimmter Energiequellen wie Photovoltaikanlagen (PV), Windenergie oder Biomasse hätte. Beispielsweise stehen im Stadtgebiet durch die verstärkte Trockenheit und den Borkenkäferbefall relativ große Holzmengen für die energetische Verwertung zur Verfügung. Durch die Trockenheit wird zukünftig von einem extremen Anstieg des gesamten Holzeinschlags im Stadtwald ausgegangen. Durch die Mengen anfallender holzartiger Biomassen würden mehr als 100 % des bisherigen Strom- und Wärmeaufkommens der Stadtwerke Schmalkalden (öffentliche Liegenschaften, Straßenbeleuchtung) abgedeckt werden. Die Konzeption zeigt, dass „weitere Mengen z.B. an geringwertigem Industrieholz aus dem Stadtwald aber auch aus dem gesamten Forstamtsbereich Schmalkalden zur energetischen Verwertung zur Verfügung stehen können, wenn die Marktpreise nach Verarbeitung der Hölzer zu Holzschnitzeln ein wirtschaftliches Geschäftsmodell ermöglichen würden. Das theoretisch für energetische Verwertung verwendbare Waldrestholz ist aufgrund geringer anfallender Men-

[1] GEWAS o.J.

gen, technischer Aspekte (Verarbeitung) und ökologischer Gesichtspunkte (Totholz, Bodenqualität, Wasserhaushalt) nicht für die energetische Verwertung geeignet. Dafür kommen z.B. eher Gärreste aus der Biogasgewinnung oder getrockneter Klärschlamm in Frage".

Nahe von Springstille ist im Regionalplan Südwestthüringen das Vorranggebiet W-5 ausgewiesen, welches aufgrund von Protesten jedoch voraussichtlich nicht mit Windenergieanlagen bebaut werden soll. Stattdessen könnte ein Vorranggebiet nahe des geplanten Gewerbegebiets an der B19 entstehen. Wie groß das Potenzial der Energiegewinnung durch Windkraftanlagen ist, müsste in einem standortspezifischen Windpotenzialgutachten ermittelt werden[1]. Der Schmalkalder Raum weist zudem einen hohen Anteil an Waldflächen sowie einen attraktiven Landschaftsraum auf, der für die Tourismusbranche bedeutend ist und auf fehlende Akzeptanz bei der Bevölkerung stößt.

Auch wenn im Stadtgebiet unterschiedliche Gewässer vorliegen, wird das Potenzial für die direkte Gewinnung von Energie aus Wasserkraft als gering eingeschätzt. Stattdessen könnten die umfangreichen Volumina an Abwasser und Klärschlamm der Stadt energetisch verwertet werden[2].

Im Jahr 2018 waren im Stadtgebiet etwa 130 PV-Anlagen installiert, wobei davon ausgegangen werden kann, dass im Zusammenhang mit der Energiekrise die Anzahl an PV-Anlagen weiter zugenommen hat. Die gesamte Dachfläche der Stadt Schmalkalden umfasst um die 2.500.000 m². Da die Fachwerkstadt einen hohen Anteil an historischen denkmalgeschützten Gebäuden aufweist, die aufgrund von Brandschutz und nicht ausreichender Traglast für die Installation von PV in Frage kommen, könnten ca. 30 % der Gesamtdachflächen und damit etwa 750.000 m² für PV geeignet sein. Wenn davon allein nur 70 % mit PV errichtet werden würde, entspräche dies bei einer realistischen mittleren Auslastung von 900 Stunden im Jahr ca. 91.127 Mwh Strom, sodass 99 % der tatsächlich im Jahr 2017 gemessenen Stromverbrauchs Schmalkaldens hiervon abgedeckt werden könnten. Die Berechnung zeigt, dass von PV auf Dachflächen ein großes Potenzial ausgeht und in Zukunft wesentlich mehr Anlagen auf Dächern sowie ungenutzten Gewerbeflächen in Verbindung mit effizienten Speichern installiert werden sollten[3].

Außerdem werden Handlungsempfehlungen und erste wichtige Arbeitsaufgaben gegeben, die wie folgt lauten:

- Fortführung und Weiterentwicklung der bereits etablierten Arbeitsgruppe „Klimaneutralität, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit"
- Etablierung eines Monitoring- und Datenbanksystems zur kontinuierlichen Erfassung der energie- und umweltbezogenen Daten in Schmalkalden
- Qualifizierung der primär in Schmalkalden zu fördernden Technologien und Entwicklung eines kommunalen, auf erneuerbaren Energien basierenden Energiesystems
- Entwicklung eines Zentrums für Nachhaltige Entwicklung als Initiator und Entwickler von Pilotprojekten zur Nutzung der verschiedenen regenerativen Energiequellen und der Gestaltung eines komplexen Energieerzeugungssystems für Schmalkalden.

Breitband und Mobilfunk

Die Breitbandversorgung wird in Schmalkalden stetig ausgebaut. Das Ziel ist, 90 % der Grundstücke an das Breitbandnetz anzuschließen.

Die Übersichtskarten zur Breitbandverfügbarkeit zeigen, dass in fast allen Wohngebieten in 95 % der Haushalte eine Breitbandverfügbarkeit von

[1] TGF Schmalkalden 2020: 14
[2] TGF Schmalkalden 2020: 15f.
[3] TGF Schmalkalden 2020: 21f.

mind. 100 Mbit/s vorliegt. Lediglich punktuell sowie in Volkers können Defizite erkannt werden. Auch die Breitbandverfügbarkeit in den Gewerbegebieten kann als gut bewertet werden.

Die Vergangenheit hat gezeigt, dass teilweise Schwierigkeiten beim Breitbandausbau auftreten können, sobald sich ein Großteil der Bevölkerung gegen den Ausbau ausspricht oder den Netzbetreibern nicht die bestehenden Leitungen zur Verfügung gestellt werden. Im Rahmen des Arbeitsgruppengesprächs „Technische Infrastruktur“ kam daher der Vorschlag auf, dass die Kommune in Kooperation mit den Kommunikationspartnern das Breitbandnetz ausbaut und dieses an die einzelnen Telekommunikationsunternehmen untervermietet.

Auch die Mobilfunkabdeckung in den besiedelten Bereichen kann mit einer überwiegenden Versorgung mit 5G als gut bewertet werden. Die bewaldeten Bereiche im Stadtgebiet sind unterversorgt.

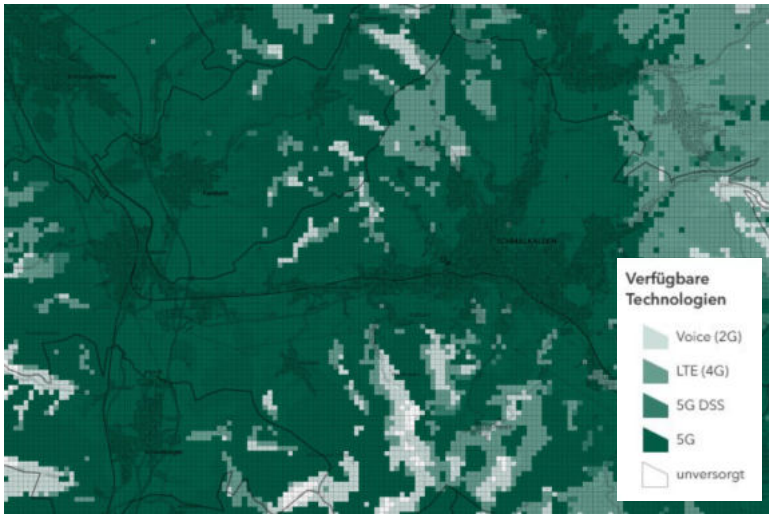


Abb. 49 Mobilfunkabdeckung im Stadtgebiet (Breitbandatlas Karte 2023)

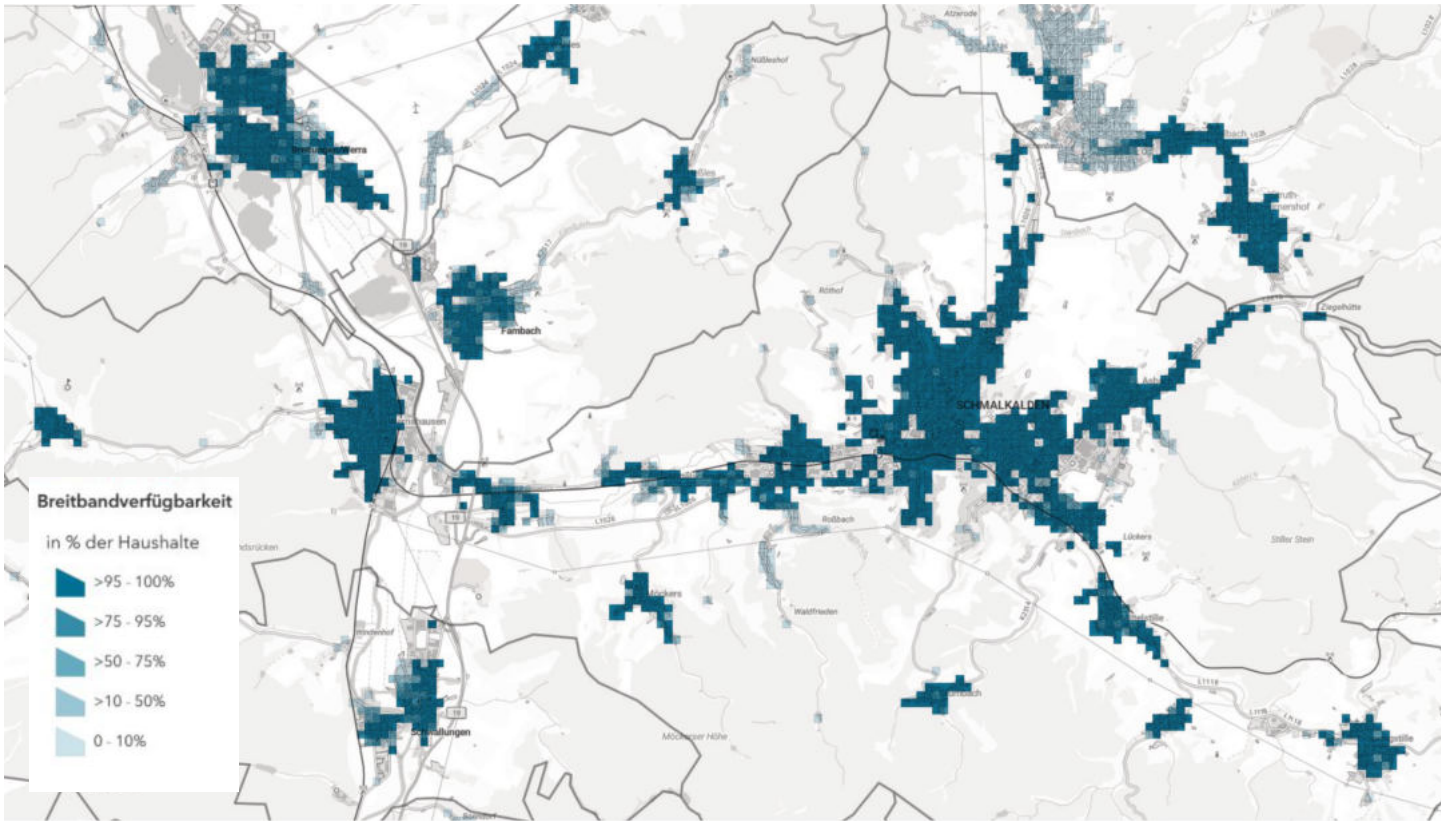


Abb. 50 Breitbandverfügbarkeit in Wohngebieten mit 100 Mbit/s (Breitbandatlas Karte 2023)

Klimaschutz /-anpassung

Die Stadt hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2030 die Strom- und Energieversorgung ausschließlich durch regenerative Energien zu erzielen. Wie bereits unter dem Punkt „Energieerzeugung und -verbrauch“ beschrieben wurde, arbeitet die Stadt daher aktiv an der Energiegewinnung durch erneuerbare Energien. Als Basis dient das Klima- und Energiekonzept Schmalkalden, das durch die TGF Schmalkalden im Jahr 2020 erstellt wurde. Außerdem wurde für die Planungsregion Südwestthüringen im Jahr 2011 das „Regionale Energie- und Klimakonzept Südwestthüringen, Teil 1 - Energiekonzept“ sowie im Jahr 2015 das „Regionale Energie- und Klimakonzept, Teil 2 - Klimakonzept: Raumentwicklungsstrategie Klimawandel“ beauftragt.

Seit Januar 2021 verbraucht die Stadt in ihren Gebäuden, Straßenlampen etc. zu 100 % grünen Strom. Die Straßenbeleuchtung wurde auf LED umgestellt, die Müllsammlung erfolgt im gesamten Stadtgebiet durch ein E-Auto. Außerdem sollen bzw. sind auf sieben städtischen Gebäuden, wie Kindergärten, Feuerwehr, Dorfgemeinschaftshaus Photovoltaikanlagen für den Vorortverbrauch installiert[1].

Schmalkalden nimmt außerdem am Förderprogramm Nationale Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz teil. Dabei wurden drei Maßnahmen zur CO2-Einsparung umgesetzt. Durch die Montage von Verschattungseinrichtungen werden in den drei Kindertageseinrichtungen Aue-Knirpse, Kinderland Grenzweg und den Kindergarten Regenbogen ca. 75 Tonnen CO2 eingespart[2].

Des Weiteren sind auf vereinzelten Flächen Freiflächen-Photovoltaik-Anlagen in Planung/

[1] Tourist-Information Schmalkalden o.J.d
[2] Stadt Schmalkalden o.J.i



Abb. 51 Breitbandverfügbarkeit in Gewerbegebieten mit 100 Mbit/s (Breitbandatlas Karte 2023)

Umsetzung. Dies betrifft beispielsweise das Gebiet Sandacker, für das gegenwärtig der vorhabenbezogene Bebauungsplan „Sondergebiet Energiegewinnung aus Photovoltaik - Der Sandacker“ erarbeitet wird[1].
Seit dem 25. November 2016 kann sich Schmalkalden zudem durch fair gehandelte Produkte in der kommunalen Verwaltung, im Einzelhandel und der Gastronomie, den Weltladen und die engagierten Zivilakteure Fairtrade Town nennen[2].

Weitere nachhaltige Projekte in der Stadt sind die Aufforstung der Wälder gem. der Kampagne „Waldwandel gegen Klimawandel“, klimaneutrale Unternehmen sowie Ferienunterkünfte und Refill-Stationen in der Innenstadt zum kostenfreien Auffüllen von Leitungswasser[3].

[1] Stadt Schmalkalden o.J.j
[2] Tourist-Information Schmalkalden o.J.d
[3] Tourist-Information Schmalkalden o.J.d

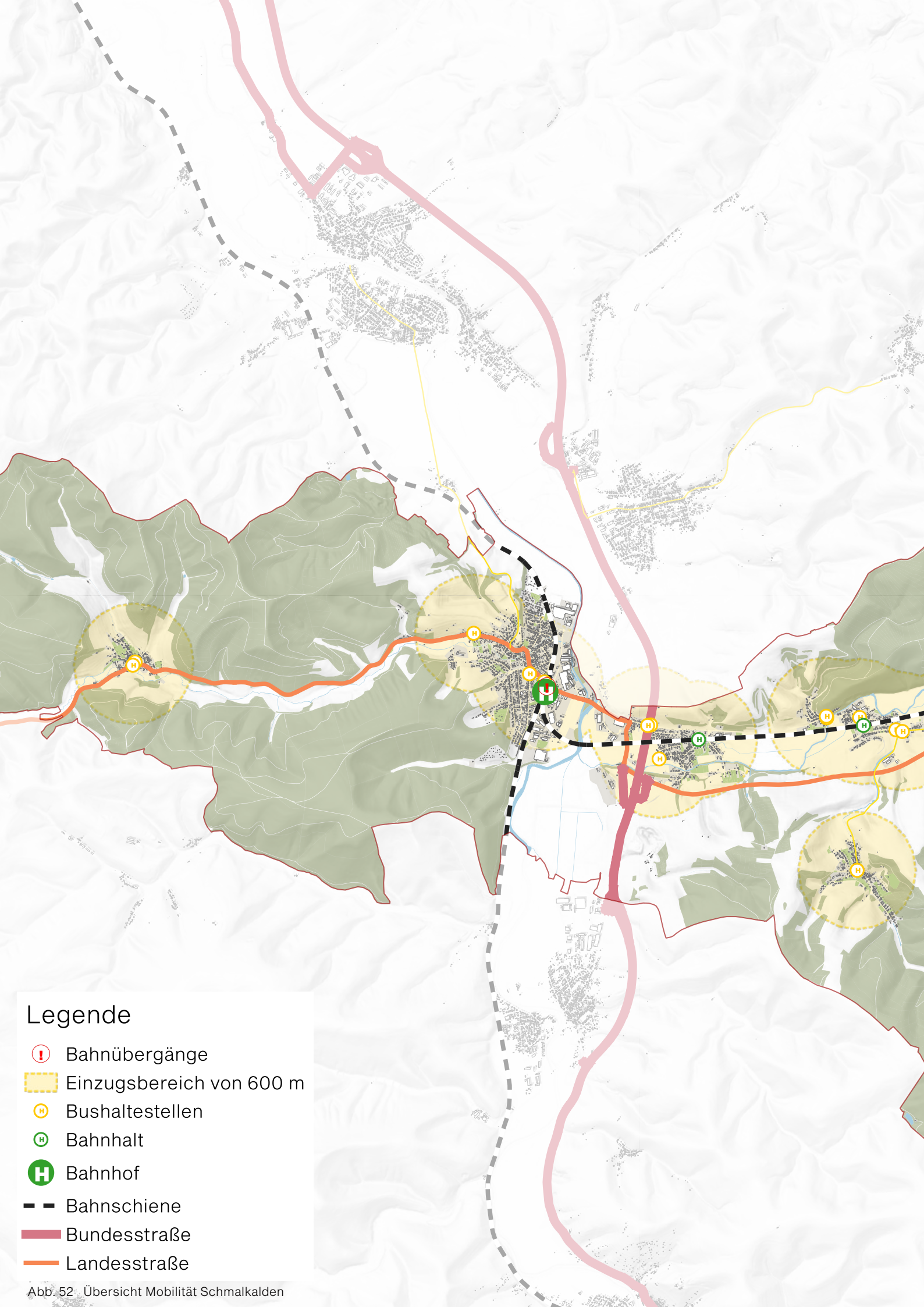
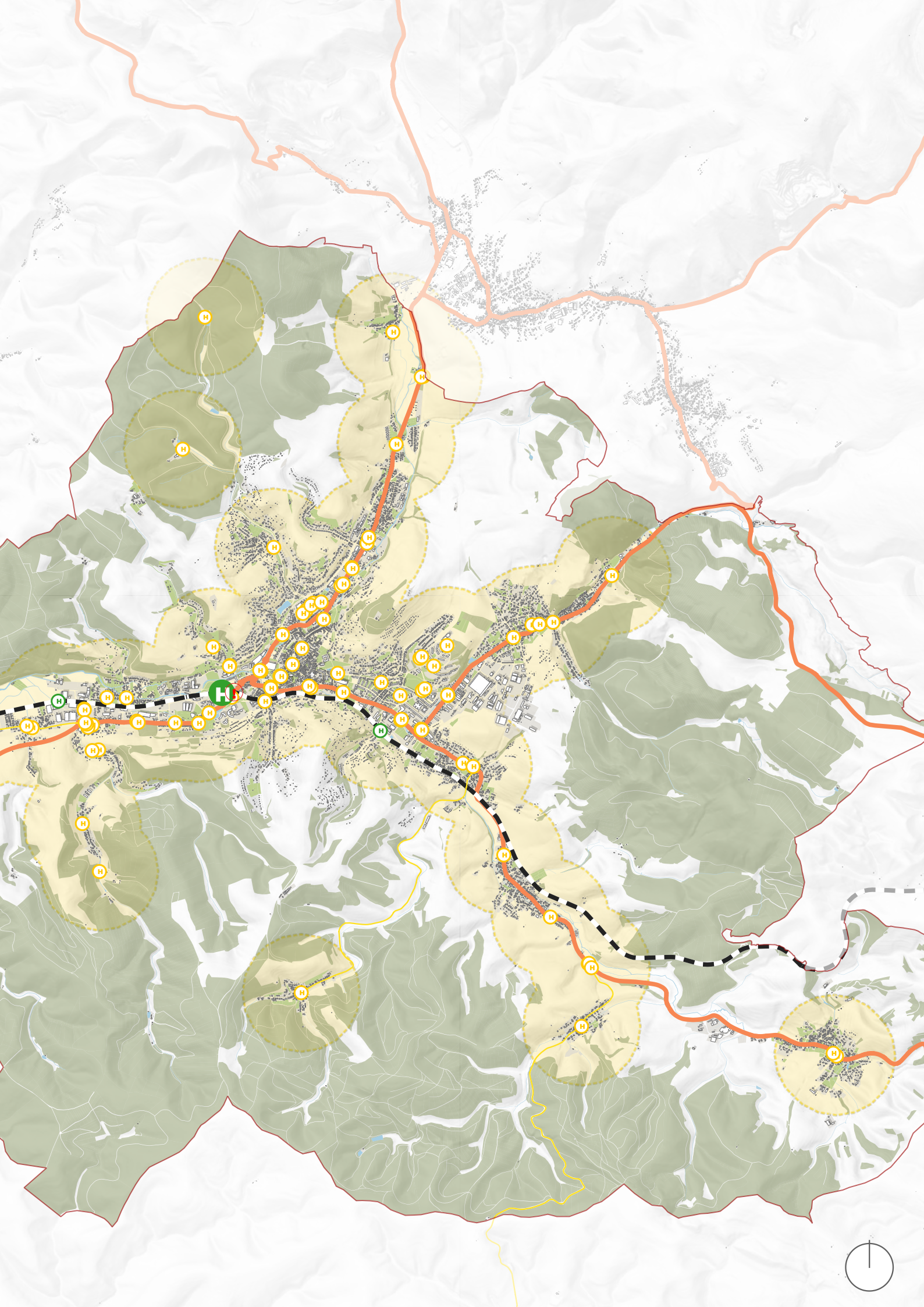


Abb. 52 Übersicht Mobilität Schmalkalden



Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Der Wirtschaftsstandort Schmalkalden zeichnet sich durch ein umfangreiches Branchenangebot mit starken, traditionsreichen Unternehmen aus und ist zugleich Handels- und Dienstleistungszentrum für Stadt und Region. Durch den Standort der Hochschule Schmalkalden und den Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen sind im Stadtgebiet wichtige Einrichtungen verortet, die zur Ausbildung von Fachkräften beitragen und der Stadt den Status einer oberzentralen Teilfunktion verleihen. Gemäß Regionalplan Südwestthüringen zählt der „Schmalkaldener Raum zu den leistungsfähigsten und innovativsten Wirtschaftsräumen der Planungsregion Südwestthüringen mit einem hohen Industriearbeitsplatzbesatz“[1].

[1]RGP 2019: 16

Gewerbe und Industrie

Seit dem Mittelalter ist Schmalkalden über die Stadtgrenzen hinaus durch die „Schmalkalder Artikel“ bekannt. Unter dem Begriff „Schmalkalder Artikel“ wurden Werkzeuge und Kleineisenwaren exportiert. Zeugnisse dieser Zeit sind das Besucherbergwerk „Finstertal“ und das technische Denkmal „Neue Hütte“. Das Vorkommen von Erzen, Bergbau und eisenverarbeitendem Handwerk führten zu einer prosperierenden Entwicklung der Wirtschaft, die noch heute im Stadtbild durch eine Vielzahl an reich gestalteten Gebäuden erkennbar ist.

Historisch gewachsene und neu aufstrebende Branchen führen zu einer breit diversifizierten Branchenvielfalt, die den Wirtschaftsstandort Schmalkalden prägt. Hierzu zählen die traditionelle Werkzeugherstellung, metallverarbeitende Industrie, Kunststoffindustrie, die Nahrungsgüterindustrie und die Automobilzuliefererindustrie, die durch leistungsstarke Handwerksbetriebe ergänzt werden. Die Unternehmenslandschaft von Schmalkalden ist eher kleinteilig geprägt, sodass für eine langfristig erfolgreiche Entwicklung und anvisierte Wachstumsprozesse die Kooperation der Unternehmen untereinander, mit der Hochschule und Forschungseinrichtungen eine elementare Rolle für die Personalgewinnung und -entwicklung, Innovationsvorhaben und den Einkauf spielen[1].

Branchen

Im Jahr 2023 waren in Schmalkalden 556 Betriebe gemeldet, sodass die Zahl seit den letzten zehn Jahren leicht rückläufig ist (-10 %)[2].

[1]Stadt Schmalkalden o.J.a
[2]Bundesagentur für Arbeit 2023: o.S.

Wichtige Unternehmen am Standort Schmalkalden sind:

- Bergbauwerkzeuge Schmalkalden GmbH & Co. KG
- BUDDE Fördertechnik GmbH
- BAUER & MALSCH Druck + Werbung GmbH
- FFT Produktionssysteme GmbH & Co. KG
- Formconsult Werkzeugbau GmbH
- Thorwarth und Grebe Kunststoffverarbeitung GmbH
- Herwig Bohrtechnik GmbH
- Industrie-Wartung Systeme IWS GmbH
- Lehren- und Meßgerätewerk Schmalkalden GmbH
- BizLink Robotic Solutions Germany GmbH
- MESA GmbH Heinz Wetzel & Söhne
- MHG Messerschmidt GmbH
- MWS Schneidwerkzeuge GmbH & Co. KG
- Sandvik Tooling Supply Schmalkalden
- Schmalkaldener Bau GmbH
- STILLE Präzisionsmesstechnik GmbH
- Fleisch- & Wurstwaren GmbH Thüringen
- Putzteufel GmbH
- Schmalkalden Stadtreinigung GmbH
- TELESYSTEMS THORWARTH GmbH
- EPROPLAST GmbH
- Agrargenossenschaft Schmalkalden-Schwallungen eG
- Thüringer Waldquell Mineralbrunnen GmbH
- Hygiene Wäscherei Thüringen GmbH
- Umformtechnik Grünes Herz GmbH & Co. KG
- ZWS Zerspanung und Werkzeuge GmbH
- BHB Tooling GmbH
- Werra Energie GmbH
- Werrapapier Wernshausen GmbH
- Viba sweets GmbH
- GFE - Gesellschaft für Fertigungstechnik und Entwicklung Schmalkalden e.V.
- Hochschule Schmalkalden
- Elisabeth Klinikum Schmalkalden GmbH

Sechs Schmalkalder Unternehmen haben sich dem Cluster für Fertigungstechnik und Metallbearbeitung in Thüringen (FerMeTh) angeschlossen, welches für eine engere Kooperation der metallverarbeitenden Industrie steht und die Marktchancen und Wettbewerbsfähigkeit sichern soll. Hierzu zählen folgende Unternehmen:

- Lehren- und Meßgerätewerk Schmalkalden GmbH
- D&C Gesellschaft für Datenkommunikation und Computersysteme mbH
- Herwig Bohrtechnik GmbH
- GFE – Gesellschaft für Fertigungstechnik und Entwicklung Schmalkalden e.V.
- GFE – Präzisionstechnik Schmalkalden GmbH
- Sandvik Tooling Supply Schmalkalden

Industrie- und Gewerbeflächen

Schmalkalden verfügt über 13 Gewerbegebiete mit einer belegten Nettofläche von 121,72 ha zuzüglich der in Umsetzung befindlichen Gewerbegebiete.

Aufgrund ihrer Historie sind die bestehende Gewerbegebiete über das gesamte Stadtgebiet verteilt. Die ältesten Industrie- und Gewerbestandorte befinden sich innenstadtnah beidseitig der Bahnlinie. Die Weiterentwicklung der Gewerbeflächen erfolgte parallel zur Bahn in Richtung Mittelschmalkalden bzw. Friedrichroda. Zur weiteren Ansiedlung von Industrie und Gewerbe wurden Flächen am Gackenberg zwischen Asbach und Mittelstille mit ca. 20 ha ausgewiesen, die vollständig belegt sind.

Mit der förmlichen Festsetzung des Sanierungsgebietes „Kasseler Straße“ wurde aufgrund der verkehrsgünstigen Lage unterhalb der Bahnlinie das Gewerbegebiet „An der Fuchsenkothe“ entwickelt, welches auch die Fabrik der Viba Sweets GmbH umfasst.

Durch die Eingemeindung von Wernshausen im Jahr 2008 hat sich der Anteil an Industrie- und Gewerbeflächen von Schmalkalden weiter erhöht. Die Flächen bei Wernshausen weisen aufgrund der Nähe zur B19 eine attraktive Verkehrsanbindung auf, sodass in den vergangenen Jahren Entwicklungen für Gewerbeflächen in diesem Bereich aufgenommen wurden, die auch im Regionalplan der Planungsregion Südwestthüringen verankert sind.
Als verbindlich vorgegebenes Vorranggebiet regional bedeutsamer Industrie- und Gewerbeansiedlungen ist in diesem Bereich das Gebiet Schmalkalden/ B19 Zwickbrücke (RIG-4) ausgewiesen, um „die regionalplanerischen Voraussetzungen [...] [zu schaffen], bauleitplanerisch dem dringenden Bedarf des Mittelzentrums und Wirtschaftsstandortes Schmalkalden nach geeigneten Entwicklungsflächen für die gewerblich-industrielle Siedlungstätigkeit entsprechen zu können“[1].
Für das Gebiet wurde der Bebauungsplan „Gewerbe- und Industriegebiet an der B19“ bei Niederschmalkalden entwickelt. Der Bebauungsplan wurde am 26. März 2022 rechtskräftig und umfasst eine Bruttofläche von 32 ha. Die Nettofläche wird aufgrund der topografischen Bedingungen circa 27 ha betragen. Mit den Bauarbeiten zur verkehrsseitigen Anbindung des Gewerbegebietes an das bestehende Straßennetz wurde bereits 2023 begonnen, der erste Bauabschnitt konnte bereits abgeschlossen werden. Das Gewerbegebiet soll Ende 2026 fertiggestellt werden.
Da der Bedarf an Gewerbeflächen für die Neuansiedlung, Erweiterung und Verlagerung von Gewerbebetrieben mit den bestehenden Gewerbegebieten nicht mehr abgedeckt werden kann und auch das Gebiet an der B19 bereits durch Nachfragen belegt ist, soll zukünftig eine Erweiterung bei Niederschmalkalden erfolgen. Die Erweiterung betrifft das Gebiet zwischen der Kläranlage Niederschmalkalden bis Schwallungen, gegenüber des Gewerbegebiets an der B19. Hierbei handelt es sich um das neue Gewerbegebiet „Interkommunales GE/GI“, für das derzeit ein Bebauungsplan erarbeitet wird.

Name	Nettofläche
Industrie- und Gewerbegebiet Ost	23,60 ha
Gewerbegebiet Gackenberg	8,08 ha
Gewerbegebiet Mittel-/ Springstille	5,00 ha
Gewerbegebiet Wilhelm-Külz-Straße	9,00 ha
Gewerbegebiet West	14,80 ha
Gewerbegebiet Germina	3,77 ha
Gewerbegebiet An der Fuchsenkothe	8,99 ha
Gewerbegebiet Eichenrain	4,00 ha
Gewerbegebiet ERU	1,07 ha
Industrie- und Gewerbegebiet Nord	21,30 ha
Gewerbegebiet Süd	7,54 ha
Gewerbegebiet Mitte	7,40 ha
Gewerbegebiet Kammgarn	7,00 ha

Tab. 7 Übersicht der belegten Nettoflächen der Gewerbegebiete von Schmalkalden

[1] Z 2-3, RGP 2019

Handels- und Dienstleistungszentrum

Die Stadt Schmalkalden ist für die Region mit den Leistungen der Stadtverwaltung Schmalkalden, der Außenstelle des Landratsamts, der Stadtwerke Schmalkalden, der Kreiswerke Schmalkalden-Meiningen, des Elisabeth-Klinikums sowie IT-Services, Banken und den Einkaufsmärkten und Einzelhandelsgeschäften das Handels- und Dienstleistungszentrum[1].

Forschungseinrichtungen

Schmalkalden verfügt durch unterschiedliche Forschungseinrichtungen wie die Gesellschaft für Fertigungstechnik und Entwicklung (GFE), das Technologie- und Förderzentrum (TGF) sowie die Hochschule Schmalkalden und ihr Zentrum für Weiterbildung (ZfW) über gute institutionelle Ausgangsbedingungen für eine wettbewerbsfähige Wirtschaft. Diese bieten großes Potenzial zur langfristigen Fachkräftesicherung der Stadt und Region[2].

[1] Stadt Schmalkalden o.J.k

[2] Stadt Schmalkalden o.J.a

Arbeitsmarkt

Im Jahr 2023 lebten im Landkreis Schmalkalden-Meiningen circa 6 % (50.454 Personen) der sozialversicherungspflichtig (SV-Pflichtig) Beschäftigten von Thüringen.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Schmalkalden zählt im Jahr 2023 mit 8.291 SV-Pflichtig Beschäftigte am Arbeitsort neben Meiningen (12.600 SV-Pflichtig Beschäftigte am Arbeitsort) und Zella-Mehlis (6.359 SV-Pflichtig Beschäftigte am Arbeitsort) zu den wichtigsten Arbeitsplatzstandorten des Landkreises Schmalkalden-Meiningen.

Von den 8.291 SV-Pflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Schmalkalden stellte für fast die Hälfte der Beschäftigten der Arbeitsort zugleich der Wohnort dar.

Seit 2013 hat sich die Anzahl der SV-Pflichtig Beschäftigten in Schmalkalden kaum geändert. Der größte Anteil der SV-Pflichtig Beschäftigten, die ihren Wohnort in Schmalkalden haben, sind mit 63 % die 26- bis 54-Jährigen. Während fast ein Viertel der SV-Pflichtigen Beschäftigten mit Wohnsitz in Schmalkalden auf die über 55-Jährigen zurückzuführen sind, machen nur gut 8 % die 20- bis 25-Jährigen aus. Die Zahl der in Schmalkalden lebenden SV-Pflichtig Beschäftigten der über 55-Jährigen hat sich zwischen 2013 und 2023 erhöht (+ 525 SV-Pflichtig Beschäftigte), während der Anteil derjenigen zwischen 26 und 54 Jahre um -361 SV-Pflichtig Beschäftigte zurückging.

Angesichts des demografischen Wandels kann die Sicherstellung einer Versorgung mit qualifizierten Kräften für die Unternehmen Schmalkaldens zur zentralen Herausforderung werden. Die Hochschule Schmalkalden hat daher mit der Ausbildung der Fachkräfte für die weitere Entwicklung von Schmalkalden eine wichtige Bedeutung, die bereits in einer Ziel- und Leistungsvereinbarung zwischen der Hochschule Schmalkalden und dem Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und

		2013	2023	Differenz 2013-2023 absolut	Differenz 2013-2023 prozentual
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt	Arbeitsort	8.391	8.291	-100	-1,2 %
	Wohnort	7.585	7.924	+339	+4,5 %
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Wohnort gleich Arbeitsort		3.632	3.823	+191	+5,3 %
Pendelnde	Einpendelnde	4.749	4.465	-284	-6,0 %
	Auspendelnde	3.953	4.101	+148	+3,7 %
Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort		1.342	1.477	+135	+10,1 %
Arbeitslosenzahl (Jahresdurchschnitt)		750	606	-144	-19,2 %
Zahl der Betriebe		618	556	-62	-10,0 %

Tab. 8 Sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte und Arbeitslose in Schmalkalden für die Jahre 2013 und 2023 (Bundesagentur für Arbeit 2023)

Digitale Gesellschaft für die Jahre 2021 bis 2025 festgeschrieben wurde[1]. Durch die Stärkung der weichen Standortfaktoren kann die Stadt einen Teil zur Fachkräftesicherung der Hochschul-Absolventen beitragen.

Aus- und Einpendler

Im Jahr 2022 sind in Deutschland gem. Deutschlandatlas 60 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von ihrem Wohn- zum Arbeitsort gependelt. Die durchschnittliche Länge der Arbeitswege liegt bei 17,2 km.

In der Gemeinde Schmalkalden pendelten im Jahr 2023 mehr Personen ein als aus. Die Zahl der Ein- und Auspendler hat sich dabei seit 2013 kaum merklich verändert. Für die Stadt ergibt sich ein positives Pendlersaldo in Höhe von +364 bei 4.101 Aus- und 4.465 Einpendlern im Jahr 2023.

Durch die Daten des Pendleratlas der statistischen Ämter der Länder können Rückschlüsse auf die Ein- und Auspendlergebiete der Pendelnden gezogen werden. In der nachfolgenden Abbildung sind die jeweils fünf größten Einpendel- und Auspendelströme ab mindestens zehn Pendelnden aus dem Pendleratlas Deutschland für Schmalkalden des Jahres 2022 dargestellt. Der größte Teil der betrachteten Einpendelnden entfällt mit 775 Pendelnden auf das Gebiet Floh-Seligenthal mit einer Pendeldistanz von 9,3 km, dicht gefolgt von Breitungen/Werra (763 Personen).

Auch bei den fünf größten Auspendelströmen führt Floh-Seligenthal als Auspendlergebiet mit

[1] TMWWDG o.J.

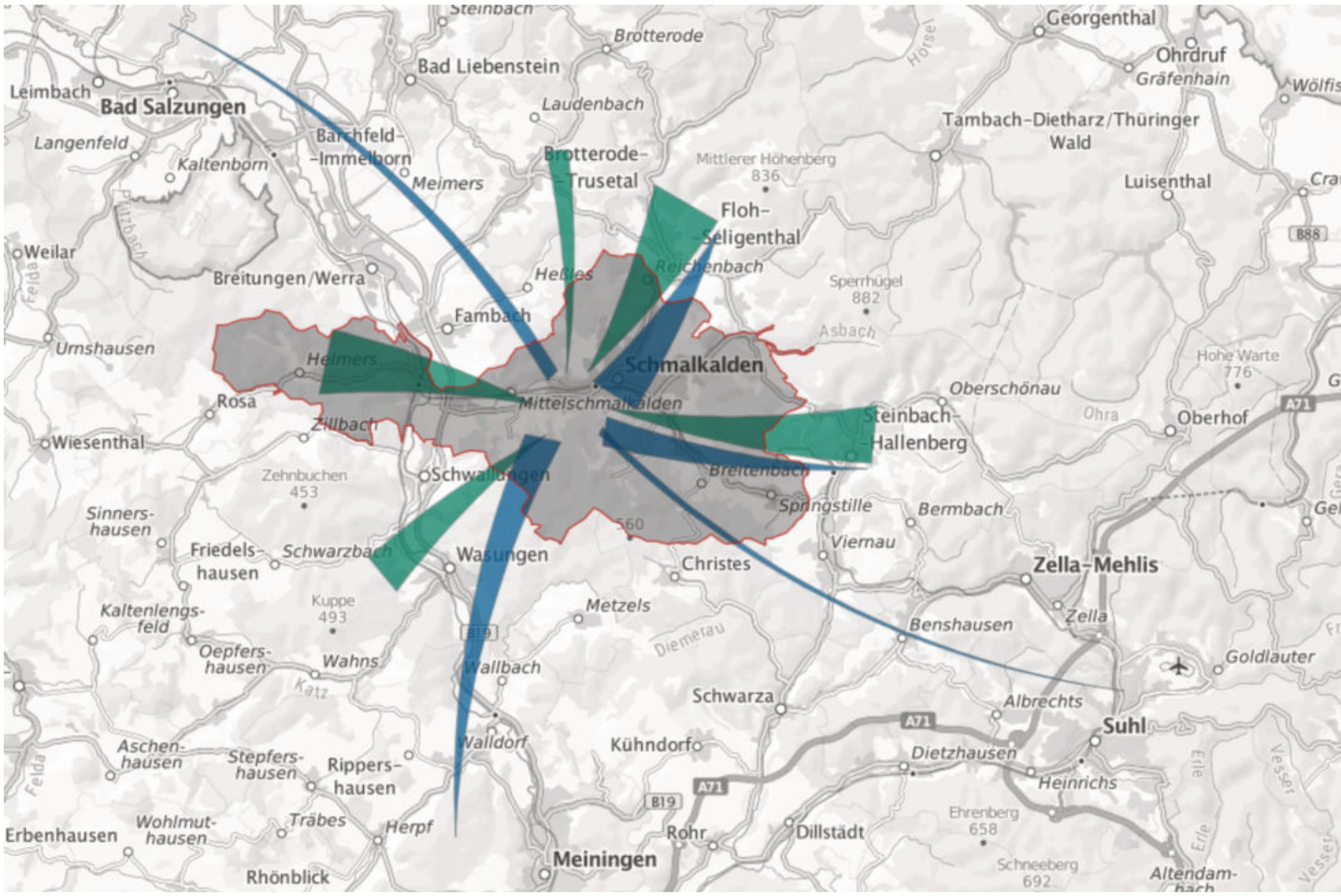


Abb. 53 Darstellung der fünf größten Einpendel- und Auspendelströme ab mindestens 10 Pendelnden von 2022 (Statistische Ämter der Länder o.J.)

558 Pendelnden der betrachteten Auspendelnden. Daraus folgt, dass die Anbindung von und nach Floh-Seligenthal im Sinne einer nachhaltigen Mobilität im Weiteren aufrechterhalten bzw. mit dem ÖPNV weiter gewahrt werden sollte. Auch das Auspendelgebiet Meiningen mit 510 Pendelnden macht einen großen Anteil aus[1].

Arbeitslosigkeit

Die Anzahl der Arbeitslosen in Schmalkalden hat sich seit 2013 um 19,2 % auf 606 Arbeitslose im Jahr 2023 deutlich verringert. Wie Tab. 10 zeigt, sind sichtbare Rückgänge bei den Langzeitarbeitslosen (-36,6 %) und den Arbeitslosen mit 55 Jahre und älter (-25,9 %) zu erkennen. Die Zahl der Arbeitslosen unter 25 Jahre hat seit 2013 mit einem Plus von 22 Arbeitslosen bzw. 37,9 % leicht zugenommen. Auffallend ist der Anstieg der ausländischen Arbeitslosen, wobei dies mit den erhöhten Zuzügen von Geflüchteten der vergangenen Jahre zusammenhängen kann.

Die über mehrere Jahre bestehende rückläufige Arbeitslosigkeit wurde mit Beginn der Covid-Pandemie unterbrochen. Jedoch ist zu erkennen, dass die Zahl der Arbeitslosen seit 2021 wieder leicht rückläufig ist[2].

[1] Statistische Ämter der Länder o.J.

[2] Bundesagentur für Arbeit 2023

				Differenz 2013-2023	
		2013	2023	absolut	prozentual
Arbeitslosenzahl (Jahresdurchschnitt)		750	606	-144	-19,2 %
darunter	Männer	408	321	-87	-21,3 %
	Frauen	343	286	-57	-16,6 %
	Ausländer	12	170	+158	+1316,7 %
	Unter 25 Jahre	58	80	+22	+37,9 %
	55 Jahre und älter	174	129	-45	-25,9 %
	Langzeitarbeitslose	314	199	-115	-36,6 %

Tab. 9 Arbeitslosenzahl von Schmalkalden in den Jahren 2013 und 2023 nach ausgewählten Kriterien (Bundesagentur für Arbeit 2023)

Finanzausstattung der Gemeinde

Der Haushaltsplan der Stadt Schmalkalden hat in den Jahren 2022, 2023 und 2024 einen positiven Überschuss verzeichnet. Auch in dem Finanzplan für die kommenden Jahre bis 2027 werden positive Überschüsse (freie Finanzspitze) einkalkuliert, sodass Überschüsse von um die 1.000.000 Euro angesetzt werden.

Am 31.12.2023 hatte die Stadt insgesamt einen Schuldenstand von 15.767.947.62 Euro, dies entspricht einem Schuldenstand von 789 Euro/EW. Die Steuerkraftmesszahl im Jahr 2024 liegt bei 17.728.764,96 Euro und damit bei 883,57 Euro/EW. Der Hebesatz kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

	Stadt Schmalkalden	Landkreis Schmalkalden-Meiningen
Grundsteuer A in %	300	285
Grundsteuer B in %	389	397
Gewerbesteuer in %	400	397

Tab. 10 Hebesätze der Stadt Schmalkalden im Jahr 2023 im regionalen Vergleich (Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) o.J.h)

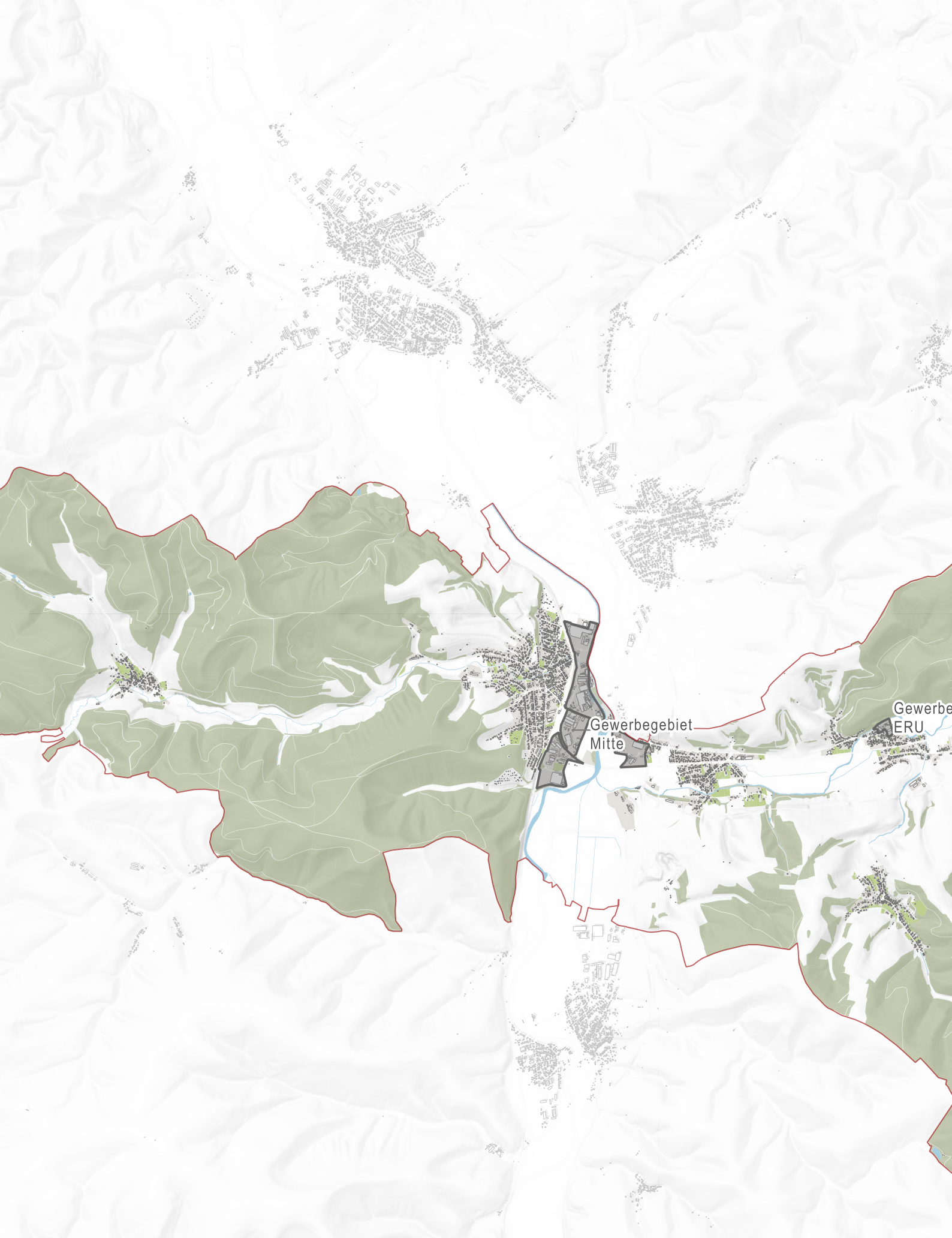
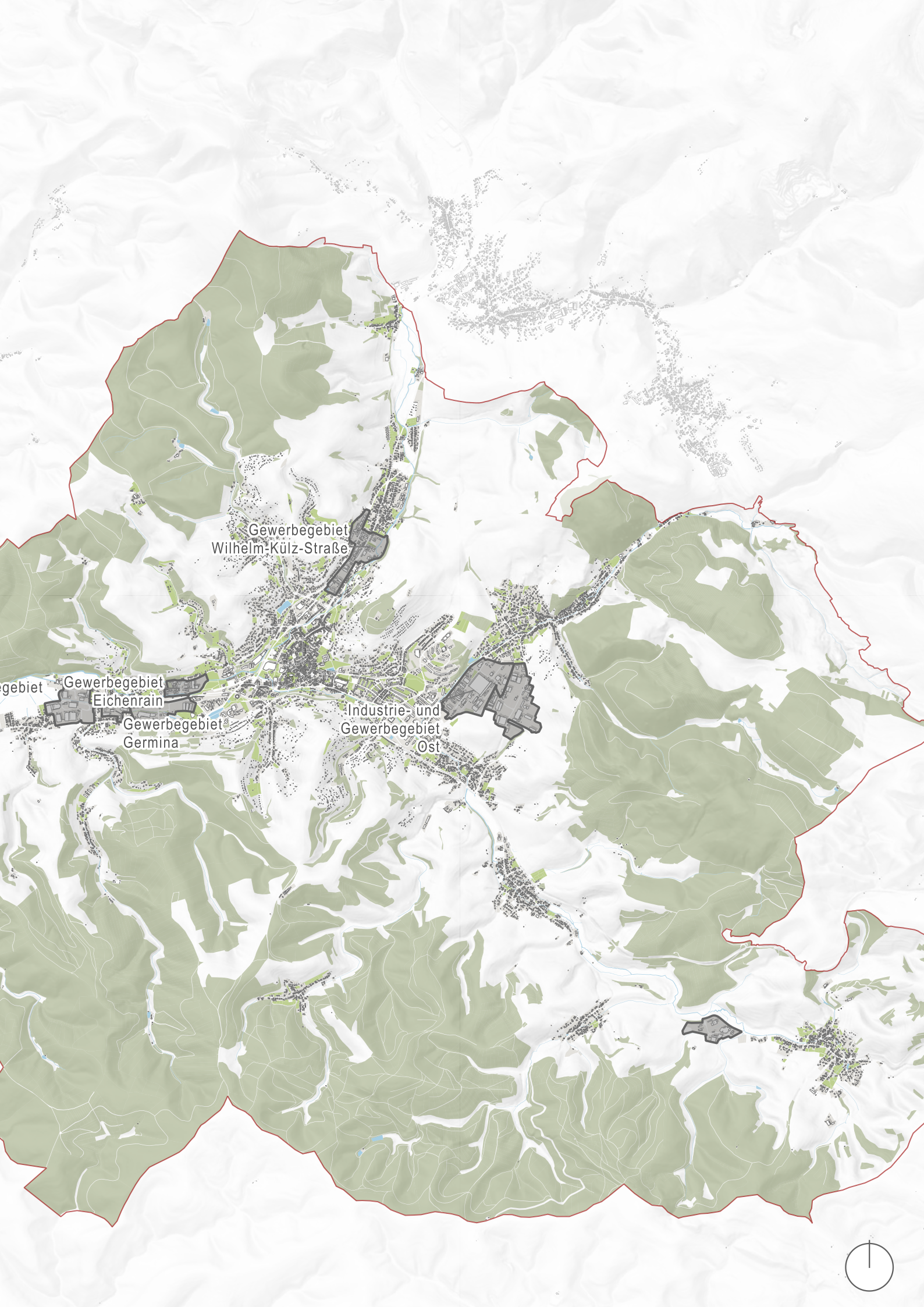


Abb. 54 Übersicht Gewerbegebiete Schmalkalden


Gewerbegebiet
Wilhelm-Külz-Straße
Gewerbegebiet
Eichenrain
Gewerbegebiet
Germina
Industrie- und
Gewerbegebiet
Ost